



Landkreis Havelland

Der Landrat

Amt für Kreisentwicklung und Wirtschaft

Wirtschaftsbericht 2009

für den Landkreis Havelland



Impressum

Landkreis Havelland
Amt für Kreisentwicklung und Wirtschaft

Platz der Freiheit 1
14712 Rathenow

Tel.: 03385/55 11 208
Fax: 03385/55 11 155

www.havelland.de
wirtschaft@havelland.de

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

- Wirtschaftsentwicklung im Überblick -

1.	Wirtschaftliche Entwicklung im Landkreis Havelland	4
	a. Wirtschaftswachstum allgemein	4
	b. Bruttoinlandsprodukt	5
	c. Umsatzentwicklung	6
	d. Bruttowertschöpfung	7
	e. Haushaltseinkommen, Kaufkraft und Preisindex	7
2.	Bevölkerung	9
	a. Bevölkerungsentwicklung	9
	b. Bevölkerungsprognose	10
3.	Arbeitsmarkt und Beschäftigung	11
	a. Arbeitslosigkeit	11
	o Arbeitslosenquoten im Havelland und ausgewählten Landkreisen	12
	o Arbeitslosenquoten in den Geschäftsstellen der Bundes- agentur für Arbeit, Agenturbezirk Neuruppin	12
	o Zahl der Empfänger von Arbeitslosengeld	13
	o Langzeitarbeitslosigkeit	13
	b. Struktur der Erwerbspersonen im Landkreis Havelland	14
	o Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	15
	o Pendlersituation	16
4.	Entwicklung der Wirtschaftsstruktur im Havelland	17
	a. Unternehmen im Havelland	17
	b. Investitionen	17
	c. Insolvenzen	18
	d. Preise für Bauland	20
	e. Gewerbean- und -abmeldungen	22
	f. Gründungsgeschehen	23
5.	Entwicklung einzelner Wirtschaftsbereiche und Branchen	25
	a. Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei	27
	b. Produzierendes Gewerbe	29
	o Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	29
	o Handwerk und Baugewerbe	31
	c. Dienstleistungssektor	32
	o Handel, Gastgewerbe und Verkehr	33
	o Tourismus	34
	Kommunale Wirtschaftsförderung und Beteiligungsge- sellschaften des Landkreises Havelland	36
6.	a. Beteiligungsgesellschaften des Landkreises Havelland	36
	b. Bildung und Arbeitsmarkt	37
	o Regionalbudget und "100-Stellen-Programm"	37
	o Einführung Berufswahlpass	37
	c. Breitbandkommunikation	38
	d. Förderung der Branchenkompetenzen	40
	o Regionale Wachstumskerne	40
	o „optic alliance brandenburg berlin“ (oabb)	40
	o Industrie- und Gewerbegebiete	41
	e. Wirtschaftsförderpreis und Innovationspreis des Landkreises Havelland	42
	f. Vergabe öffentlicher Aufträge	46
	Quellenangaben	47

Abbildungen

- Abbildung 1 Bruttoinlandsprodukt zu jeweiligen Preisen im Havelland und ausgewählten Landkreisen (1996-2006)
- Abbildung 2 Umsatzentwicklung der Industrie im Havelland und ausgewählten Landkreisen (2000-2007)
- Abbildung 3 Bruttowertschöpfung im Havelland und ausgewählten Landkreisen
- Abbildung 4 Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner im Havelland und ausgewählten Landkreisen (1996-2005)
- Abbildung 5 Versorgerpreise in Rathenow und ausgewählten Städten im Land Brandenburg
- Abbildung 6 Bevölkerungsentwicklung (1990-2007)
- Abbildung 7 Alten- und Jugendquotient im Havelland (2004-2030)
- Abbildung 8 Arbeitslosenquoten im Havelland und ausgewählten Landkreisen (2000-Oktober 2008)
- Abbildung 9 Arbeitslosenquoten aller zivilen Erwerbspersonen in den Geschäftsstellen der Bundesagentur für Arbeit, Agenturbezirk Neuruppin (2004 bis Oktober 2008)
- Abbildung 10 Anteil der Langzeitarbeitslosigkeit (2000-2007)
- Abbildung 11 Erwerbstätige im Havelland und ausgewählten Landkreisen 2006
- Abbildung 12 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Havelland und ausgewählten Landkreisen (2000-2007)
- Abbildung 13 Pendlersaldo sowie Entwicklung der Ein- und Auspendler im Havelland (2003-2006)
- Abbildung 14 Betriebe und Beschäftigte im Havelland (2000-2007)
- Abbildung 15 GA-geförderte Investitionen im Havelland (1990-30.09.2008)
- Abbildung 16 Insolvenzverfahren im Havelland und ausgewählten Landkreisen (2005-2007)
- Abbildung 17 Insolvenzverfahren nach ausgewählten Wirtschaftszweigen im Havelland (2000-2007)
- Abbildung 18 Bodenpreisindex für Gewerbebauflächen im Landkreis Havelland (1995-2007)
- Abbildung 19 Kaufwerte für Bauland im Land Brandenburg und ausgewählten Landkreisen (1993-2007)
- Abbildung 20 Verkaufte Baulandfläche im Havelland und ausgewählten Landkreisen (1993-2007)
- Abbildung 21 Entwicklung (Differenz) von Gewerbean- und -abmeldungen im Havelland im Primär-, Sekundär- und Tertiärsektor (2003-2007)
- Abbildung 22 Selbständigkeit im Landkreis Havelland und ausgewählten Landkreisen 2007
- Abbildung 23 Abgangsgründe aus der Arbeitslosigkeit im Havelland (2000-2007)
- Abbildung 24 Anteil der havelländischen Erwerbstätigen in verschiedenen Wirtschaftsbereichen im Land Brandenburg 1996
- Abbildung 25 Anteil der havelländischen Erwerbstätigen in verschiedenen Wirtschaftsbereichen im Land Brandenburg 2000
- Abbildung 26 Anteil der havelländischen Erwerbstätigen in verschiedenen Wirtschaftsbereichen im Land Brandenburg 2006
- Abbildung 27 Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in einzelnen Wirtschaftsbereichen des Havellandes (2003-2006)
- Abbildung 28 Verteilung der Bodenfläche nach Art der Nutzung im Havelland und ausgewählten Landkreisen (31.12.2004)
- Abbildung 29 Nutzfläche und Anzahl der Landwirtschaftsbetriebe im Havelland (1996-2007)
- Abbildung 30 Entwicklung der Tierbestände im Havelland (1996-2007)
- Abbildung 31 Bruttowertschöpfung im produzierenden Gewerbe in jeweiligen Preisen im Havelland und ausgewählten Landkreisen (1996-2006)
- Abbildung 32 Entwicklung der Betriebe und Beschäftigten im verarbeitenden Gewerbe und Bergbau im Havelland (2000-2007)

Abbildung 33	Gesamt- und Auslandsumsatz der Betriebe des Havellands im verarbeitenden Gewerbe und Bergbau (1998-2007)
Abbildung 34	Bruttowertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe in jeweiligen Preisen im Havelland und ausgewählten Landkreisen (1996-2006)
Abbildung 35	Bruttowertschöpfung des baugewerblichen Handwerks in jeweiligen Preisen im Havelland und ausgewählten Landkreisen (1996-2006)
Abbildung 36	Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen im Dienstleistungsbereich im Havelland und ausgewählten Landkreisen (1996-2006)
Abbildung 37	Bruttowertschöpfung im Handel, Gastgewerbe und Verkehr in jeweiligen Preisen im Havelland und ausgewählten Landkreisen (1996-2006)
Abbildung 38	Gästeankünfte und Übernachtungen im Reisegebiet Havelland (2000-2007)
Abbildung 39	Liste aller DSL-Hauptverteiler in deutschen Gemeinden“
Abbildung 40	UMTS-Verfügbarkeit im Landkreis Havelland (01/2008)
Abbildung 41	Vergaben des Landkreises Havelland 2007

Einleitung

In Anlehnung an die Gliederung des Wirtschaftsberichtes aus dem Vorjahr ermöglicht dieser Bericht eine realistische Einschätzung der wirtschaftlichen Entwicklung, der Wirtschaftsstruktur, der Charakteristiken einzelner Branchen sowie des wirtschaftlichen Potenzials des Landkreises Havelland.

Die Entwicklung des Landkreises wird anhand aussagekräftiger Indikatoren aufgezeigt und ins Verhältnis zur konjunkturellen Lage in Brandenburg und Deutschland gesetzt.

Nach kurzer Erläuterung der Aussagen des spezifischen Indikators werden die Daten des Havellandes grafisch dargestellt und beschrieben.

In den Abbildungen sind darüber hinaus meist die angrenzenden Nachbarlandkreise Ostprignitz-Ruppin im Norden, Oberhavel im Nordosten und Potsdam-Mittelmark im Süden aufgeführt.

Der Abschnitt 5 betrachtet die einzelnen Branchen im Havelland, die in drei Sektoren unterteilt sind: den Primärsektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei), den Sekundärsektor (produzierendes Gewerbe: Industrie und Handwerk) und den Tertiärsektor (Dienstleistungen: Handel, Gastgewerbe, Verkehr und Tourismus).

Besonderer Wert wurde auf die Verwendung möglichst aktuellen Zahlenmaterials gelegt. Überwiegend standen Angaben aus den Jahren 2007 und 2006 für die Auswertungen zur Verfügung, in einem Beispiel waren als aktuellste jedoch Angaben aus dem Jahr 2004 verfügbar. Damit ermöglicht dieser Bericht neben neuen Angaben mit Wertberichtigungen des Landesamtes für Statistik Berlin-Brandenburg einen aktuellen Rückblick, da Rückrechnungen der statistischen Landes- und Bundesämter für zurückliegende Jahre eingearbeitet wurden.

- Wirtschaftsentwicklung im Überblick -

1. Wirtschaftliche Entwicklung im Landkreis Havelland

- Das havelländische **Bruttoinlandsprodukt** wuchs 2007 im Vergleich zum Vorjahr um 3,4 %.
- Die Industriebetriebe des Landkreises Havelland erreichten 2007 mit 1.167 Mio. Euro eine **Umsatzsteigerung** gegenüber dem Vorjahr um 14,6 %.
- Durch das **Wachstum im Exportgeschäft** konnte der im Ausland erzielte Umsatz der Industriebetriebe des Landkreises Havelland im Vergleich zum Vorjahr um 3,5 % auf 158,6 Mio. Euro steigen.
- Die **Exportquote** der havelländischen Industriebetriebe sank 2007 gegenüber dem Jahr 2006 auf 13,6 %, der im Ausland erzielte Umsatz stieg jedoch nochmals um 3,5 %, womit das seit 2006 erzielte hohe Umsatzvolumen erhalten blieb.
- Die **Bruttowertschöpfung** im Havelland wuchs gegenüber dem Vorjahr um 3,3 %.
- Die **Kaufkraft** je Einwohner im Havelland im Jahr 2008 ist auf 16.749 Euro gestiegen. Bezogen auf den Bundesdurchschnitt (=100 %) stieg damit das Kaufkraftniveau auf 89,4 %.

2. Bevölkerung

- Seit 1990 ist die havelländische **Bevölkerung** auf 155.359 (31.12.2007) Einwohner gewachsen; gegenüber dem Vorjahr nahm die Bevölkerungszahl 2007 erstmals seit 1993 um 49 Einwohner leicht ab.
- Die Berlin nahe Stadt **Falkensee** verzeichnete den positivsten Wanderungssaldo.
- Für die **wirtschaftliche Entwicklung** von Bedeutung ist der Anteil der arbeitsfähigen Bevölkerung, insbesondere der Jugend im Verhältnis zu den Älteren. Spätestens ab dem Jahr 2020 wird im Havelland der Anteil der Personen im Alter ab 65 Jahren um 12,5 % gegenüber dem Jahr 2004 ansteigen.

3. Arbeitsmarkt und Beschäftigung

- Die Bundesagentur für Arbeit meldete für den Arbeitsmarkt des Havellandes im Jahr 2007 eine **Arbeitslosenquote** von 13,1 %. Im Jahr 2006 betrug diese noch 16 %.
- Die Zahl der Empfänger von **Arbeitslosengeld I** sank bspw. zwischen Oktober 2007 und 2008 um 15,5 %.
- Die **Arbeitslosigkeit** erreichte im Oktober 2008 mit 10,7 % die niedrigste Quote seit der deutschen Wiedervereinigung 1990. Damit liegt die Arbeitslosigkeit zu diesem Zeitpunkt im Havelland einen Prozentpunkt unter dem Landesdurchschnitt.
- Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen betrug im Havelland im **Jahresdurchschnitt** 2007 die Zahl aller registrierten Arbeitslosen 10.621, gegenüber 12.702 Personen 2006.
- Im Bereich des Integrations- und Leistungszentrums Havelland wurden im Oktober 2008 9.307 **Bedarfsgemeinschaften** registriert, womit diese Zahl auf den niedrigsten Stand seit Einführung des Arbeitslosengeldes II sank. Ebenfalls rückgängig war die Zahl der Empfänger von **Arbeitslosengeld II**. Diese Zahl nahm zu diesem Zeitpunkt gegenüber dem Vorjahresmonat um 9,7 % ab.
- Der Anteil der **Jugendarbeitslosigkeit** (Erwerbslose 15 -24 Jahre) an der Gesamtzahl aller Erwerbslosen sank im Jahresdurchschnitt 2008 auf 9,2 % gegenüber 11 % im Vorjahr. Gleichzeitig nahm die Zahl der jugendlichen Bewerber ab.
- Die **Arbeitslosenquoten** in der Geschäftsstelle Nauen waren zum Jahresbeginn 2007 (11,7 %) sowie zum Ende des Jahres (9,4 %) weiterhin deutlich niedriger als die Prozentsätze in der Region Rathenow (Jahresbeginn: 22,2 %; Jahresende: 18,4 %).
- In Korrespondenz zum Rückgang der Arbeitslosigkeit stieg 2007 gegenüber dem Vorjahr im Havelland auch die **Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung** deutlich um 4,2 %. Das Havelland befindet sich damit landesweit in der Spitzengruppe aller brandenburgischen Landkreise.

4. Entwicklung der Wirtschaftsstruktur im Havelland

- Überdurchschnittlich entwickelte sich im Wirtschaftsjahr 2007 der Anstieg der jahresdurchschnittlichen Anzahl der **Arbeitnehmer** pro Betrieb.
- Das **Investitionsvolumen** aus der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ stieg von 2006 bis 2007 von 26 auf 118 Mio. Euro an.
- Die **Zahl der Unternehmensinsolvenzen** war 2007 gegenüber dem Vorjahr um 22 % rückläufig.
- Der **Preis für gewerbliches Bauland** im Havelland ist 2007 gegenüber dem Vorjahr um 28 % gesunken. Insgesamt sank auch die verkaufte Baulandfläche.
- Auch aufgrund der Hartz-Reformen ist im Havelland seit 2005 ein **Rückgang der Gewerbeanmeldungen** zu konstatieren.
- 2007 betrug die Anzahl der registrierten **Gewerbebetriebe** 10.556. Allein 3.246 Gewerbebetriebe wurden in der Stadt Falkensee verzeichnet.

5. Entwicklung einzelner Wirtschaftsbereiche und Branchen

- Das höchste Wachstum - auch im Landesvergleich - in der **Bruttowertschöpfung** gegenüber dem Vorjahr wurde im Jahr 2006 mit 8,4 % für das havelländische **Baugewerbe**, gefolgt vom **Dienstleistungsbereich** mit 3,9 % registriert.
- Gleichzeitig fiel der Anteil der havelländischen **Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei** an der brandenburgischen Bruttowertschöpfung in diesem Bereich um 2,2 % geringer aus.
- **Tourismus:** Nach Angaben des Tourismusverbandes Havelland e.V. stieg die **Zahl der Übernachtungen** im Reisegebiet Havelland 2007 gegenüber dem Vorjahr um 7,2 %.

6. Kommunale Wirtschaftsförderung und Beteiligungsgesellschaften des Landkreises Havelland

- **Beteiligungsgesellschaften:** Die Havelländische Verkehrsgesellschaft mbH realisiert mit einem neuen Verkehrskonzept die größte Fahrplenumstellung und -erweiterung seit der Wende in Falkensee, Dallgow-Döberitz und Schönwalde. Die Havelländische Eisenbahn AG (HVLE) schafft mit der Rail & Logistik Center Wustermark GmbH & Co. KG (RLC) auf dem Gelände des Rangierbahnhofs Wustermark die Voraussetzungen für den Aufbau eines Dienstleistungszentrums für Güterzüge.
- **Bildung und Arbeitsmarkt:** Gemeinsam mit dem Integrations- und Leistungszentrum Havelland ist es dem Landkreis Havelland gelungen, gleichzeitig zwei Projekte für öffentlich finanzierte, sozialversicherungspflichtige Arbeit erfolgreich aufzulegen.
- **Breitbandkommunikation:** Die Netzbetreiber, insbesondere die Deutsche Telekom AG, realisierten in diesem Jahr in vielen havelländischen Gemeinden schnelle Internetzugänge mittels der DSL-Technologie. In Premnitz entsteht die erste Glasfaserinfrastruktur auf dem Territorium des Landkreises.
- **Regionale Wachstumskerne (RWK):** Zur Anerkennung als RWK werden im Landkreis derzeit für zwei havelländische Teilbereiche **Entwicklungskonzepte** erarbeitet. Der Schluß zwischen dem Landkreis Havelland mit allen insgesamt neun beteiligten Städten und Gemeinden beider Teilbereiche ist bereits vollzogen.
- Mit der Revitalisierung der Industrieflächen im **Industriepark Premnitz** befinden sich derzeit mehrere Projekte in Vorbereitung.
- Mit der 2007 gegründeten „**optic alliance brandenburg berlin**“ (oabb) erweitern die optischen Unternehmen ihr Kooperationsnetzwerk.
- Die festliche Kulisse für den diesjährigen **Wirtschaftsförderpreis 2008** im Rahmen eines Wirtschaftsabends mit Jazz-Konzert bildete das Marie-Curie-Gymnasium in Dallgow-Döberitz.

1. Wirtschaftliche Entwicklung im Landkreis Havelland

a. Wirtschaftswachstum allgemein

Das deutsche Wirtschaftswachstum des Jahres 2008 resultiert vor allem durch einen guten Start ins neue Jahr. Im Jahresverlauf kamen Belastungsfaktoren, wie die internationale Finanzmarktkrise, steigende Rohstoffpreise und die Schwäche des US-Dollars, hinzu.

Tritt zwei Quartale in Folge ein rückläufiges Wachstum auf, ist die Definition für eine Rezession erfüllt. Nachdem sich die Anzeichen für eine weltweite Rezession bestätigten, wird nun im Hinblick auf die ungewisse Dauer und des Ausmaßes des Konjunkturabschwungs bereits ein Nullwachstum als positive Entwicklung betrachtet. Damit kann von der Seite der Unternehmen die Ankündigung von Kurzarbeit nicht ausgeschlossen werden.

Vor dem Hintergrund der eingetretenen Vermögensdeflation ist es für die kleinen und großen Unternehmen im Landkreis wichtig, dass die deutschen Kreditinstitute noch bereitwillig Darlehen vergeben, denn solange die Hausbanken weiter Kredite gewähren, reduzieren die Unternehmen vorerst auch ihre Investitionen nicht. Der größte, durch die Finanzkrise hervorgerufene Mangel ist Fremdkapital. Um die Kreditschwierigkeiten der Unternehmen zu überbrücken, hat die Landesregierung ein Hilfspaket in Höhe von 400 Mio. Euro geschnürt. Sollten allerdings die deutschen Banken wegen der Kapitalverluste aufgrund der Finanzmarktkrise unter Druck geraten und sich ein wirtschaftlicher Abschwung längerfristig verfestigen, womit das Insolvenzrisiko der Unternehmen steigt, werden sich in Abhängigkeit eher sinkender Leitzinsen auch die inländischen Darlehen verteuern. Allerdings ist die derzeitige Situation auf wichtigen ausländischen Exportmärkten für deutsche Unternehmen aufgrund der internationalen Finanzmarktkrise von größerer Bedeutung als eine Verschlechterung der Kreditbedingungen. Sollte die Verunsicherung anhalten, werden Investitionen der Firmen aufgeschoben und damit die Schaffung von Arbeitsplätzen gebremst.

Die eigentliche Schwäche der ostdeutschen Wirtschaft, das geringere Exportgeschäft, könnte sich in der aktuellen Situation allerdings als Vorteil herausstellen, denn die geringere Exportabhängigkeit lässt für Ostdeutschland eine geringere Wirkung der Krise erwarten.¹⁾

Die Transportbranche ist ein klassischer Frühindikator für die Konjunktur, da die Branche ihre Aufträge von einer Minute auf die andere erhält. Seit Juni 2008 geht die Zahl der Aufträge zurück. Als erstes verschlechterten sich die Zahlen der

Expressdienste wie beispielsweise DHL. Wenn z.B. nicht mal mehr Katalogbestellungen ausgelöst werden, sinkt das Transportvolumen. Die Großspediteure registrieren inzwischen, dass die Aufträge nach der Sommerphase nicht mehr zunehmen. Um Schiffe und Züge zu füllen, senken sie inzwischen die Preise.

Ein weiterer wichtiger Indikator im konjunkturellen Frühwarnsystem sind die Auftragseingänge in der Metall- und Elektroindustrie, die etwa seit Februar des Jahres zurückgehen. Nach Auskunft des Branchenverbandes Gesamtmetall wirken sie sich etwa drei Monate später auf die Konjunktur aus. Nachdem sich die Stimmung bei Investoren und Verbrauchern weiter eintrübte, wird erwartet, dass die Branche bereits im aktuellen Winterhalbjahr in eine Schwächephase gerät. Allerdings sei die deutsche Metall- und Elektroindustrie in diesem Abschwung besser gerüstet als in vielen Jahren zuvor.

Die Krise der Autobranche erreichte in der Zwischenzeit, wenn auch in abgeschwächter Form, einige der Zulieferer im Havelland, wie Mahle in Wustermark, wo 250 Beschäftigte vorwiegend Nockenwellen fertigen. Zwei von drei Produktionslinien werden hier wegen zurückgehender Auftragseingänge zum Jahresende stillstehen. Bei weiteren, im Havelland ansässigen Zulieferern der Branche wie der Wirthwein Nauen GmbH & Co. KG (produziert zunehmend für die Automobilbranche), Bruss Werk Brieselang GmbH & Co. KG (Dichtungssysteme), alu - druckguss GmbH & Co. Brandenburg KG (Teile, u.a. für den VW-Konzern) oder J&S GmbH (Teile, u.a. für Porsche) werden Auswirkungen ausbleiben, solange deren Produktion für Fahrzeugserien bestimmt ist, die die Weltmarktsituation unbehelligt überstehen.

Angesichts der aktuellen Finanzmarktkrise ist im Rückblick auf die in diesem Bericht erörterten Indikatoren Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung, Investitionen, Arbeitslosenquote, Erwerbstätigenzahl, Kaufkraft, aber auch der Bevölkerungsentwicklung spätestens ab 2006/2007 für die Wirtschaftskraft des Landkreises ein deutlich überdurchschnittliches Wachstum feststellbar, das sich noch bis 2008 ohne Unterbrechung fortsetzte.

b. Bruttoinlandsprodukt

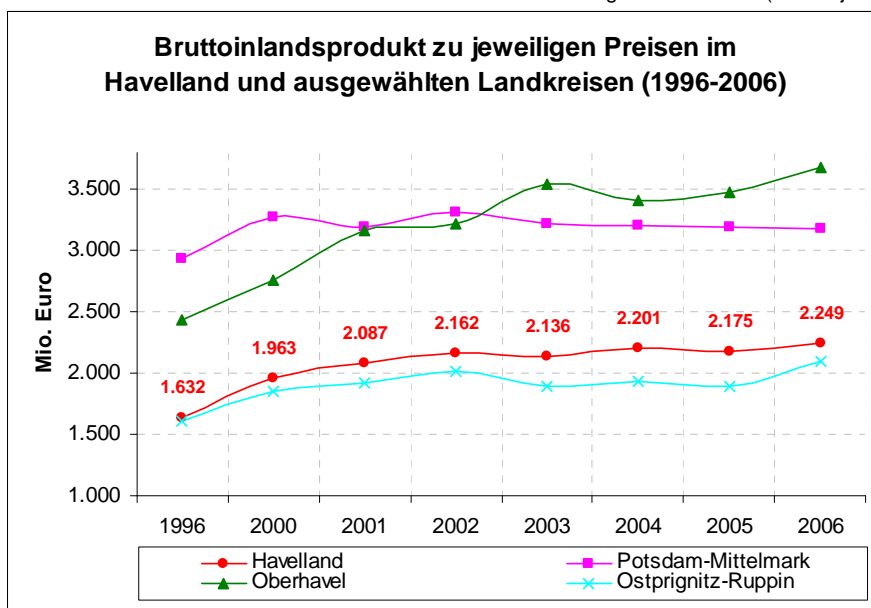
Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) misst die Produktion von Waren und Dienstleistungen im Inland bzw. in der jeweiligen Region nach Abzug der Vorleistungen. Es gilt als Indikator der wirtschaftlichen Gesamtleistung. Von seiner Entstehung her gesehen ergibt sich das BIP als Summe der Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche zuzüglich des Saldos von Gütersteuern minus Gütersubventionen. Das BIP stellt einen Geldwert dar, der zu Marktpreisen bewertet wird. Damit gilt das BIP als Indikator, der für die Gesamtheit der wirtschaftlichen Dienstleistungen und Erzeugnisse steht.

Die deutsche Wirtschaft befand sich 2007 in

einem konjunkturellen Hoch. Nach einer preisbereinigten Steigerung des Bruttoinlandsproduktes im Jahr 2006 um 2,9 % konnte 2007 eine weitere Steigerung um 2,5 % gegenüber dem Vorjahr erreicht werden.

Mit einem Exportvolumen von 989 Milliarden Euro ist die deutsche Wirtschaft zum fünften Mal in Folge Exportweltmeister. Allerdings deuten die vorausseilenden Konjunkturindikatoren, aber auch einige Fundamentaldaten bereits eine Verlangsamung der Konjunktur an. Nimmt das Bruttoinlandsprodukt zwei Quartale in Folge ab, ist die Definition für eine Rezession erfüllt.

Abbildung 1: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (AfS) (09/2008), Statistischer Bericht: „Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in den kreisfreien Städten und Landkreisen im Land Brandenburg 2000 bis 2006“ (P 15 - j / 06).



Nach einer preisbereinigten Steigerung des BIP in Brandenburg im Vorjahr um 3 % erhöhte sich das BIP 2007 um 2 %. Damit befand sich das Bundesland 2007 unter dem Bundesdurchschnitt. Ausschlaggebend dürften dafür zum einen die unterdurchschnittliche Exportquote, der geringere Anteil des produzierenden Gewerbes (ohne Baugewerbe) sowie der historisch gewachsene geringere Besatz mit mittleren und größeren Industrieunternehmen sein. Während in Deutschland durchschnittlich 28 Industrieunternehmen mit mehr als 50 Beschäftigten auf 100.000 Einwohner kommen, sind es in Brandenburg nur 16.¹⁾

Wie Abbildung 1 zeigt, wuchs in den Landkreisen des Kreisvergleichs Havelland, Oberhavel und Ostprignitz-Ruppin 2006 das Bruttoinlandsprodukt. Das havelländische BIP wuchs im Vergleich zum Vorjahr 2006 um 3,4 % auf 2.249 Mio. Euro. Damit befand sich das Wachstum im Havelland 2006 über dem brandenburgischen Durchschnitt von 2,5 %.

Gemeinsam erwirtschafteten die Unternehmen des Havellands im Jahr 2006 insgesamt 4,5 % des gesamten brandenburgischen Bruttoinlandsproduktes (2.249 von 50.209 Mio. Euro).

Das reale Wirtschaftswachstum im Land Brandenburg war 2006 allerdings so hoch wie seit sechs Jahren nicht mehr. Bezogen auf das Jahr 2000 stieg der Wert der erwirtschafteten Güter und Dienstleistungen um 5,5 Prozentpunkte.

Das BIP je Erwerbstätigen ist ein Indikator für die Produktivität. Nachdem für Brandenburg im Vorjahr die zweithöchste Arbeitsproduktivität in den neuen Bundesländern registriert wurde, erreichte es nun die höchste Arbeitsproduktivität. Bemerkenswert ist dies vor allem deshalb, da Brandenburg gleichzeitig den höchsten Zuwachs bei den Erwerbstätigen erzielen konnte.

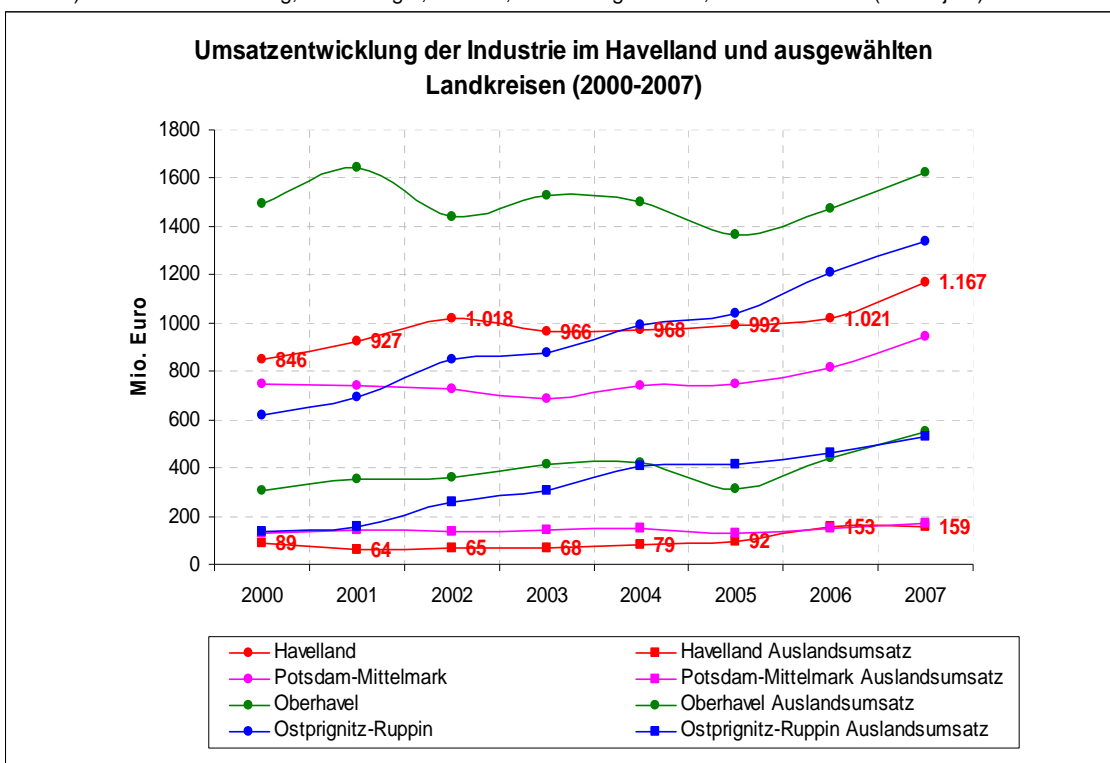
c. Umsatzentwicklung

Das Exportvolumen der Unternehmen im Land Brandenburg hat sich in den letzten vier Jahren etwa verdoppelt. Mit einem Exportvolumen von ca. 10,4 Mrd. Euro wurde 2007 erneut ein Rekordwert erreicht. Der Zuwachs gegenüber dem Vorjahr betrug 18,5 %. Die wesentlichen Exportpartner sind, bezogen auf ihren Anteil am gesamten Ausfuhrvolumen, die europäischen Länder. Wichtigste Bestimmungsländer sind Polen, die Niederlande, Frankreich und das Vereinigte Königreich. Nach Frankreich wurden 2007 rund 157 % mehr Güter und Dienstleistungen aus Brandenburg exportiert als im

Vorjahr. Maßgeblichen Anteil daran hatte der Export von Antrieben für die Luftfahrtindustrie.

Grundsätzlich gehen positive Wachstumseffekte nach wie vor von der exportorientierten Wirtschaft aus, die aufgrund der Hauptdestinationen für Güter und Dienstleistungen (höherer Exportanteil in die neuen EU-Mitgliedsstaaten und geringerer im Dollar-Raum) weniger stark durch die internationalen Wirtschaftsturbulenzen sowie durch die ungünstige Wechselkursentwicklung betroffen ist.

Abbildung 2: AfS (06/2008), Statistischer Bericht: „Verarbeitendes Gewerbe (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) im Land Brandenburg, Beschäftigte, Umsatz, Verwaltungsbezirke, Größenklassen“ (E 1 1 - j/07).



Der Inlandsumsatz ist mit 74 % des Gesamtumsatzes das bestimmende Marktsegment für die brandenburgischen Industrieunternehmen. Hier konnte 2007 mit 10,7 % eine größere Umsatzsteigerung erreicht werden als beim Auslandsumsatz. Der Auslandsumsatz der Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten erhöhte sich 2007 mit 9,9 % im Land Brandenburg wiederholt, wohingegen der Umsatz der Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr um 9,6 % wuchs, was darauf schließen lässt, dass die Umsätze kleinerer Unternehmen schwächer gewachsen sind. Die Steigerung der größeren Unternehmen war jedoch nur noch halb so hoch wie im Vorjahr, womit der Auslandsumsatzanteil leicht gesunken ist und rund 26 % betrug. Insbesondere der Auslandsumsatz mit der Eurozone stagnierte.

Über dem Jahresdurchschnitt der Industrie liegende Umsatzzuwächse erzielten im Jahr 2007 vor allem Produkte aus den Branchen chemische Erzeugnisse, Ernährungsgewerbe, Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren und von Kraftwagen und Kraftwagenteilen, Maschinenbau und Recycling.

Im Havelland konnte durch die Zunahme im Auslandsgeschäft der bisherige Umsatzrekord aus dem Vorjahr um 3,5 % (153,3 Mio. Euro) auf 158,6 Mio. Euro überboten werden. Das trifft auch für den erzielten Gesamtumsatz aller havelländischen Industriebetriebe zu, der gegenüber dem Vorjahr (1.021 Mio. Euro) um 14,6 % auf 1.167 Mio. Euro stieg. Gleichzeitig sank die Exportquote von 15 % im Vorjahr um 1,4 Prozentpunkte auf 13,6 %.

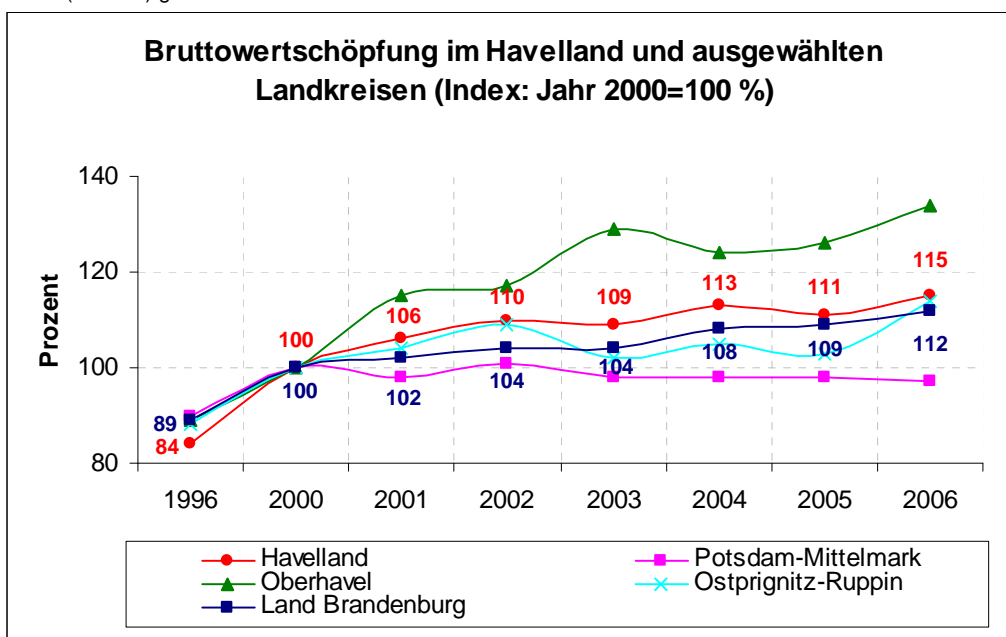
d. Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung (BWS) ergibt sich als Differenz aus den Produktionswerten und den Vorleistungen in den einzelnen Wirtschaftsbereichen und umfasst den im Produktionsprozess geschaffenen Mehrwert. Die BWS wird zu Herstellungspreisen nachgewiesen. Produktionswert und BWS enthalten die empfangenen Gütersubventionen, nicht aber die Gütersteuern.

Erwartungsgemäß ist die brandenburgische BWS 2007 nochmals in allen Wirtschaftsbereichen höher ausgefallen als im Vorjahr. Der Aufschwung wird dabei weiterhin insbesondere vom produzierenden Gewerbe ohne Bau getragen.

Damit konnte sich die industrielle Basis im Land Brandenburg weiter festigen. Genau wie im Vorjahr ist hier die Bruttowertschöpfung 2007 preisbereinigt um 5,3 % gestiegen. Das verarbeitende Gewerbe erfüllte auch 2007 seine Funktion als Motor der wirtschaftlichen Entwicklung im Land Brandenburg. Mit einem Anstieg der realen Bruttowertschöpfung von 8,8 % im Vergleich zum Vorjahr erzielte es den höchsten Zuwachs seit dem Jahr 2000. 2007 entstanden über 75 % des Zuwachses der Bruttowertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe.

Abbildung 3: AfS (08/2007), Statistischer Bericht: „Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung in den kreisfreien Städten und Landkreisen des Landes Brandenburg“, 1996, 2000 bis 2005 (P I 5 - j/05). Als Referenzwert der Angaben (in Prozent) wurde das Jahr 2000 (=100 %) gewählt.



Im Vorjahresvergleich stieg die Bruttowertschöpfung im Havelland (Abb. 3) 2006 um 4 Indexpunkte. Für die Mehrzahl der Nachbarlandkreise des Kreisvergleichs fällt ab 2006 im wesentlichen eine Entwicklung oberhalb des brandenburgischen Durchschnitts auf. Prozentuale Zuwächse über dem Landesdurchschnitt konnten 2006 in den Landkreisen

Oberhavel (5,8 %) und Havelland (3,3 %) verzeichnet werden. Mit 10,3 % wies Ostprignitz-Ruppin den größten Zuwachs auf.

Der Anteil der havelländischen Industriebetriebe an der landesweiten Bruttowertschöpfung befand sich im Jahr 2006 bei 4,5 %.

e. Haushaltseinkommen, Kaufkraft und Preisindex

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte ist ein besonders aussagefähiger Indikator und wird als der Betrag verstanden, der ausnahmslos allen in einer bestimmten Region lebenden Menschen für Konsumzwecke oder zur Ersparnisbildung zur Verfügung steht. Allerdings ist das verfügbare Einkommen nicht mit dem Begriff "Kaufkraft" gleichzusetzen, da die reale Kaufkraft neben dem nominellen Geldbetrag

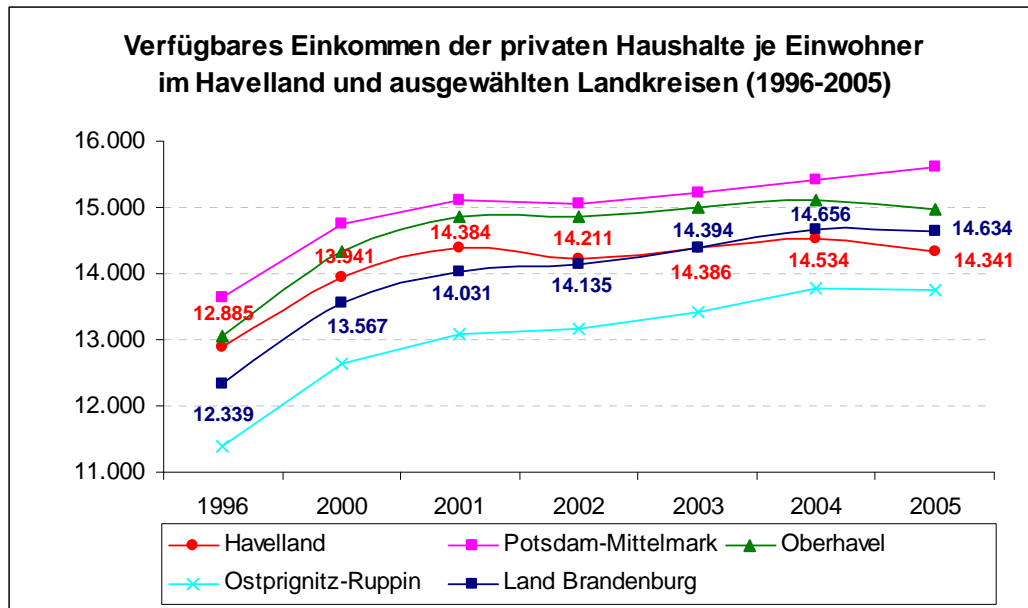
prinzipiell auch das Preisniveau berücksichtigen sollte, während das verfügbare Einkommen als reiner nominaler Geldbetrag grundsätzlich keinerlei Preisänderungen berücksichtigt.

Insgesamt standen den Einwohnern Brandenburgs 2008 durchschnittlich 15.878 Euro pro Kopf (83,6 % des Bundesdurchschnitts = 100 %) für den privaten Konsum bereit. Für die letzten

5 Jahre entspricht das einer Zunahme von 20,8 %. Damit liegen die Einkommen in Brandenburg weiterhin niedriger als die westdeutschen Einkommen, aber der Abstand verringerte sich. Deutschlandweit konnten die Einwohner 2008 durchschnittlich 19.003 Euro für den privaten Konsum ausgeben. Im Westen Europas sind die kaufkraftstarken Gebiete meist Gemeinden in der Nähe der großen Ballungszentren.

Auch im Havelland verläuft diese Entwicklung so, da bspw. in Falkensee 2008 ein Kaufkraft-Index von 104,1 registriert wurde, während Rathenow einen Index von 72,6 verzeichnete. Außer in Potsdam-Mittelmark sind im Jahr 2005 in allen Landkreisen im dargestellten Kreisvergleich Einkommensrückgänge registriert worden. 2005 wurde im Durchschnitt im gesamten Land Brandenburg ein Rückgang von 0,15 % registriert, während das Havelland etwas mehr als den Zuwachs des Vorjahres 2004 wieder abgab.

Abbildung 4: AfS (09/2007), Statistischer Bericht: „Verfügbares Einkommen und Primäreinkommen der privaten Haushalte in den kreisfreien Städten und Landkreisen des Landes Brandenburg“, 1996, 2000 bis 2005 (P 16 - j/05).



Kaufkraftkennziffern sind in der regionalen Absatzplanung der am häufigsten eingesetzte Indikator für das Konsumpotenzial einer Region. Dieses ist überwiegend vom Einkommen des Verbrauchers abhängig. Dabei werden als einzelhandelsrelevante Kaufkraft die Anteile der Kaufkraft bezeichnet, die jedem Einwohner für Ausgaben im Einzelhandel zur Verfügung stehen.

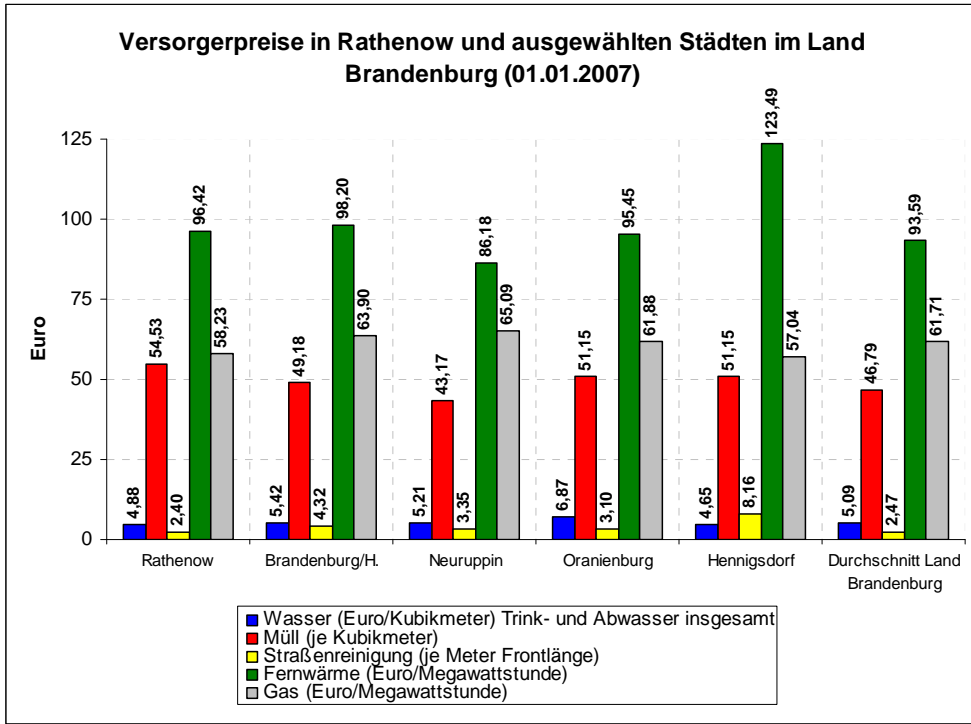
Nach Angaben der Industrie- und Handelskammer Potsdam beträgt die Kaufkraft je Einwohner im Havelland im Jahr 2008 16.749 Euro. Bezogen auf den Bundesdurchschnitt (= 100 %) stieg damit das Kaufkraftniveau auf 89,4 %. Im Jahr 2006 betrug der kreisweite Durchschnitt noch 15.407 bzw. 86,7 % des Bundesdurchschnitts, womit sich eine deutliche Steigerung ergibt. Zumindest im berlinnahen Raum zieht die Kaufkraft zunehmend ins ländliche Umland. So ist unverändert in Falkensee das höchste Kaufkraftniveau zu verzeichnen, während die Kaufkraft in der berlinfernen Region unter dem Landesdurchschnitt liegt.

Anhand des Verbraucherpreisindex sind Aussagen über die verfügbare Kaufkraft der Konsumenten möglich. Je höher dabei die Preissteige-

run (Inflation) bei gleich bleibenden Löhnen, desto geringer ist die Kaufkraft. Dieser Index stieg stärker als die Löhne und Gehälter und damit auch die jährliche Teuerungsrate. Im Zusammenhang mit dem allgemeinen Anstieg der Preise zeigt sich bereits, dass der inflationsbedingte Kaufkraftentzug die private Konsumnachfrage weiter dämpfte. Angesichts der Dynamik des Preisanstieges scheint es derzeit unwahrscheinlich, dass die positiven Beschäftigungseffekte und der Anstieg des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte die Konsumausgaben zukünftig stabilisieren könnten. Im Jahresdurchschnitt stieg der Verbraucherpreisindex in Brandenburg 2007 um 2,2 % (2006 um 1,8), womit er im Wesentlichen dem gesamtdeutschen Preisindex (2,3 %) folgte.

Überdurchschnittliche Preissteigerungen traten in den Bereichen Bildungswesen (3,2 %), Verkehr (3,0 %), Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (3,4 %) sowie alkoholische Getränke und Tabakerzeugnisse (3,4 %) auf. Der Preisauftrieb im Bereich „Wohnung, Wasser, Strom, Gas u. a. Brennstoffe“ betrug vergleichsweise moderate 1,3 %. Entgegen der Vorjahresentwicklung wurde der allgemeine Preisauftrieb somit nicht durch diesen Bereich dominiert.

Abbildung 5: Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e.V., BBU-Studie: „Preisdatenbank“ (Versorger-, Energie- und Wasserpreise für das Land Brandenburg).



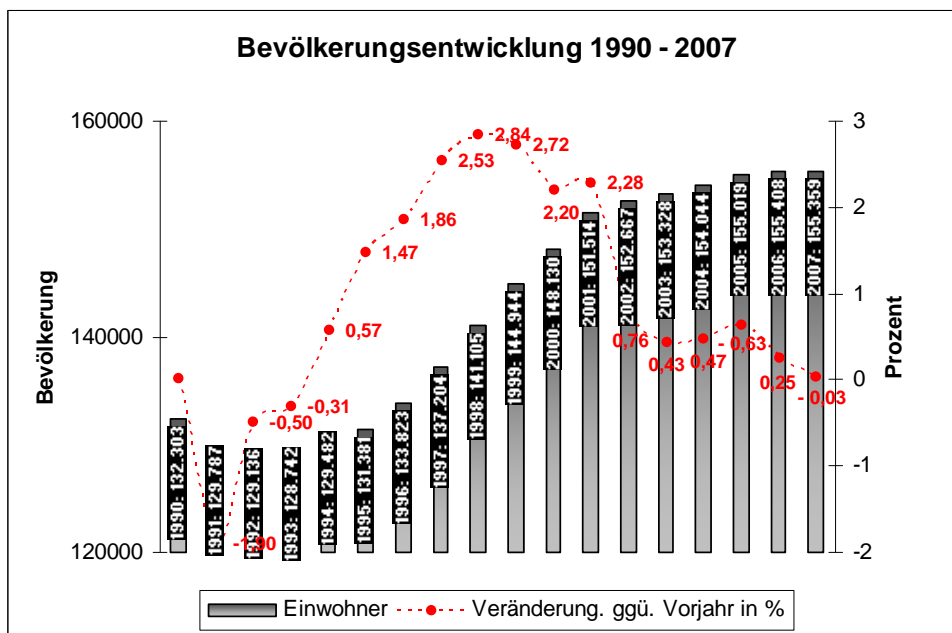
Der Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e.V. registrierte 2007 in Brandenburg hohe Preisunterschiede für Dienstleistungen von Ver- und Entsorgern. Sind beispielsweise für Trink- und Abwasser in Oranienburg (Oberhavel) 6,87 Euro pro Kubikmeter zu bezahlen, sind es in Rathenow nur 4,88 Euro. Am stärksten sind die Kostenunterschiede für die

Straßenreinigung. Während in Hennigsdorf (Oberhavel) der Anlieger 8,16 Euro pro Jahr und Meter Frontlänge des Hauses zahlt, sind es in Rathenow 2,16 Euro. Auch die Kosten für Fernwärme sind im benachbarten Landkreis Oberhavel in Hennigsdorf mit 123,49 Euro (je Megawattstunde) überdurchschnittlich hoch.

2. Bevölkerung

a. Bevölkerungsentwicklung

Abbildung 6: AfS (11/2008), Statistischer Bericht: „Bevölkerungsentwicklung und Flächen der kreisfreien Städte, Landkreise und Gemeinden im Land Brandenburg 2007“ (A I 4 - j / 07; A V 2 - j / 07).



Nach Angaben des brandenburgischen Wirtschaftsministeriums bleibt Brandenburg bei deutlicher Verschiebung der Bevölkerungsproportionen zwischen berlinnahen und berlinfernen Gebieten das demografisch stabilste neue Bundesland. Per Saldo ergab sich für Brandenburg 2007 ein Wanderungsverlust von 3.970 Personen und Ende des Jahres ergab sich eine Bevölkerungszahl von rund 2,536 Mio. Personen, womit die Bevölkerung gegenüber dem Vorjahr um 0,5 % abnahm.

In der Mehrzahl der brandenburgischen Landkreise nimmt die Bevölkerung ab, während die

Landkreise Oberhavel, Havelland, Potsdam-Mittelmark und Barnim bundesweit zu den zehn Regionen mit den größten Zuwanderungsgewinnen zählen. Abgesehen von einem kurzzeitigen Rückgang im Jahr 1992 und im Gegensatz zur landesweit bestimmenden Entwicklung konnte die Zahl der Havelländer zwischen 1990 und 2007 (Abb. 6) zum 31.12.2007 auf insgesamt 155.359 Einwohner zunehmen. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr fiel mit 0,03 % geringer als im landesweiten Durchschnitt aus. Mit 2.305 Zuzügen gegenüber 1.947 Fortzügen verzeichnete Falkensee den positivsten Wanderungssaldo.

b. Bevölkerungsprognose

Im Land Brandenburg sollen im Jahr 2025 etwa 140.000 Einwohner weniger leben, womit die Bevölkerung laut Prognose um 5 % abnehme.

Gemäß der Bevölkerungsprognose²⁾ wird sich das Bevölkerungswachstum im Havelland zukünftig abschwächen. Dennoch wächst lt. Prognose die havelländische Bevölkerung bis 2020 auf 159.600 Einwohner. Sind noch bis zum Jahr 2010 jährliche Zuwachsgewinne von 0,54 % zu erwarten, verringern sich diese zwischen 2011 bis 2020 auf jährlich 0,24 %. Danach sind im Jahr 2021 erstmals keine Bevölkerungszuwächse zu erwarten und in den Folgejahren wird für die Bevölkerung bis 2030 jährlich sogar ein Rückgang um 0,16 % auf 158.200 Einwohner prognostiziert. Damit werden auch die errechneten Wanderungsgewinne den natürlichen Bevölkerungsrückgang nicht mehr kompensieren können. Dennoch verbleibt bis 2030 für das Havel-

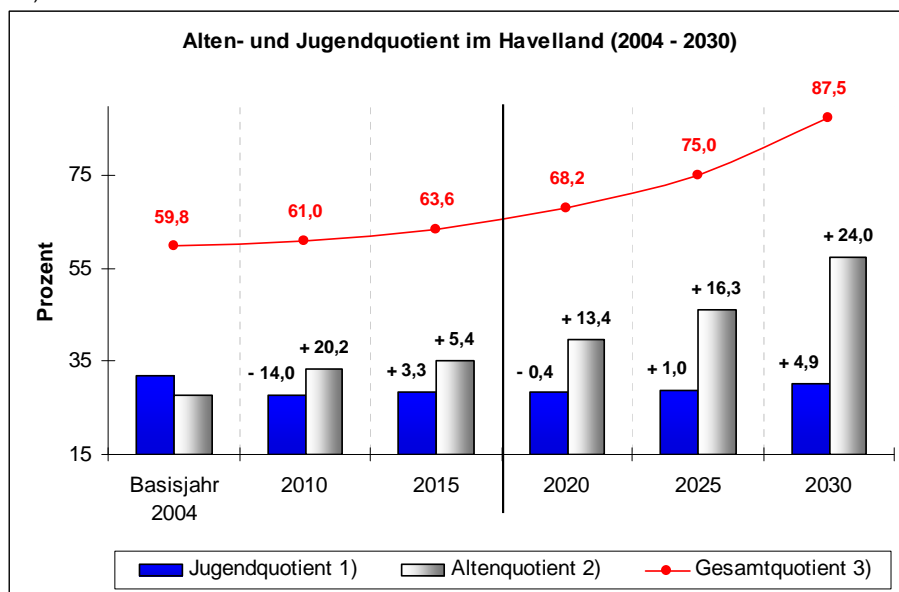
land absolut ein Bevölkerungszuwachs.

Der jährliche Bevölkerungsverlust von durchschnittlich knapp 12.800 Personen im Land Brandenburg verläuft nicht gleichmäßig, sondern beschleunigt sich nach 2012 aufgrund der Geburtenausfälle in der vorangegangenen Generation bei gleichzeitigem Anstieg der Sterbefälle deutlich und umfasst im letzten Jahr der Prognose bereits 20.600 Personen.

Für die wirtschaftliche Entwicklung von Bedeutung ist der Anteil der arbeitsfähigen Bevölkerung, insbesondere der Jugend, im Verhältnis zu den Älteren.

In Zukunft (Abb. 7) wird der Anteil der Personen im Alter ab 65 Jahren zu denen im Alter zwischen 20 bis unter 65 Jahren in den Jahren 2020 bis 2030 um 12,5 % ansteigen.

Abbildung 7: AfS (03/2006), Statistischer Bericht: „Bevölkerungsprognose des Landes Brandenburg für den Zeitraum 2005 – 2030“ (Al 8 - 05).



- 1) Verhältnis der Personen im Alter zwischen 0 bis unter 20 Jahren zu denen im Alter zwischen 20 bis unter 65 Jahren.
- 2) Verhältnis der Personen im Alter ab 65 Jahre zu denen im Alter zwischen 20 bis unter 65 Jahren.
- 3) Verhältnis der Personen im Alter zwischen 0 bis unter 20 Jahren und ab 65 Jahren zu denen im Alter zwischen 20 bis unter 65 Jahren.

3. Arbeitsmarkt und Beschäftigung

Die Arbeitslosenquote setzt die Zahl der Arbeitslosen prozentual zu allen abhängigen zivilen Erwerbspersonen ins Verhältnis. Diese umfasst alle 15- bis 65-jährigen Erwerbstätigen wie sozialversicherungspflichtigen oder geringfügig Beschäftigten, Beamten und Arbeitslosen. Sobald neben diesen Personengruppen statistisch auch Selbständige und mithelfende Familienangehörige berücksichtigt werden, sind die Arbeitslosen in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen angegeben.

Die solide Wirtschaftsentwicklung der letzten Jahre spiegelt sich auch auf dem Arbeitsmarkt Brandenburgs wider. Seit November 1992 ist die Arbeitslosenzahl nicht geringer ausgefallen. Im Oktober 2008 ist die Zahl der Arbeitssuchenden mit 2,99 Mio. unter die Drei-Millionen-Marke gefallen. Zu diesem Zeitpunkt wurden 157.575 Menschen ohne Arbeit registriert. Auch landesweit wurde somit die niedrigste Anzahl seit der Deutschen Einheit erreicht.

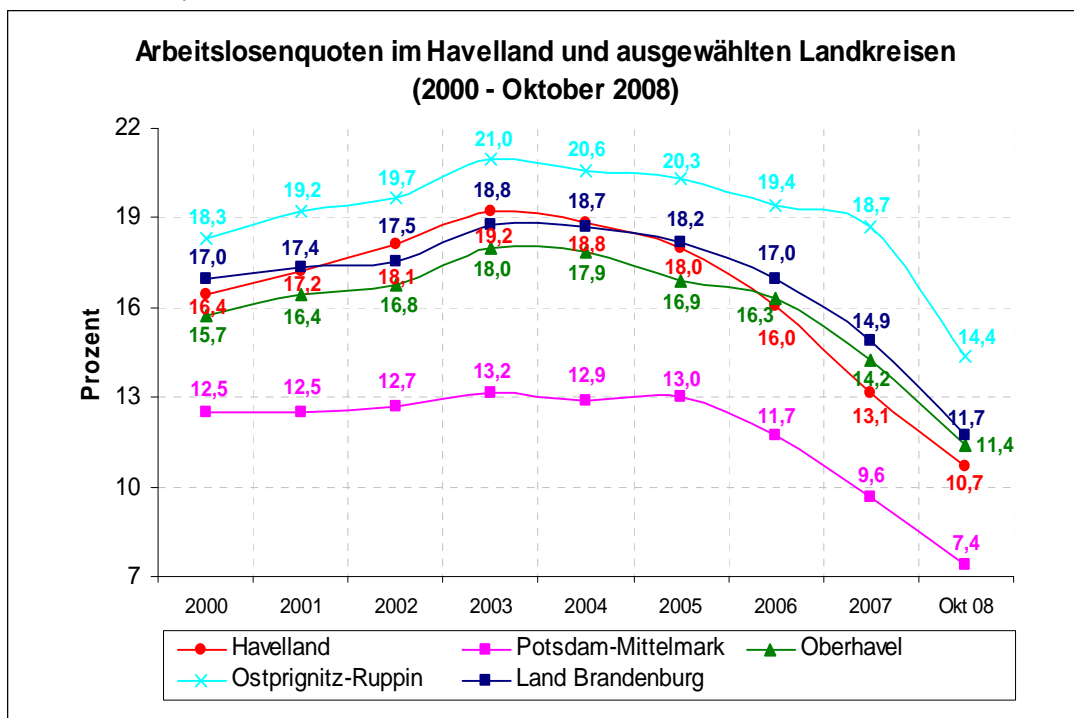
Die Arbeitsmarktprognosen erwarten, dass die aktuelle Konjunkturkrise spätestens im Januar 2009 auf dem Arbeitsmarkt sichtbar wird.

a. Arbeitslosigkeit

Die Abb. 8 verdeutlicht, dass sich die Arbeitslosenquote des Havellandes zwischen 2002 und 2004 im Durchschnitt um einen halben Prozentpunkt über der Arbeitslosenquote Brandenburgs befand. Seit dem Jahr 2006 wird im Havelland eine Quote unterhalb des brandenburgischen Durchschnittswertes registriert und sie befindet

sich im Oktober 2008 bereits einen Prozentpunkt darunter. Aus der statistischen Perspektive ist seit dem Jahr 2006 gleichzeitig der Rückgang stärker ausgefallen, als in den Nachbarlandkreisen. Der Rückgang betrug im Havelland seitdem 4,4 Prozentpunkte (PM: 3,8; OHV: 4,2; OPR: 4,1 Prozentpunkte).

Abbildung 8: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (05/2007); „Arbeitslose nach Gemeinden (Jahresdurchschnitt - mit zugelassenen kommunalen Trägern)“, Jahreszahlen Berichtsjahr 2006, Internet: <http://www.pub.arbeitsamt.de/hst/services/statistik/detail/q.html>.



Die Arbeitslosenquote im Landkreis Havelland sank bereits im Jahr 2006 gegenüber dem Vorjahr um 2 Prozentpunkte im Jahresdurchschnitt auf 16 %. Im Havelland wurde dann bereits im September des Vorjahres mit 11,9 % (alle zivilen Erwerbspersonen) das Nachwende-

tief erreicht. Im Jahresdurchschnitt 2007 befand sich die Arbeitslosenquote bei 13,1 %. Mit einer Arbeitslosenquote von 10,7 % im Oktober 2008 wurde der Wert des Septembers 2007 nochmals um 1,2 Prozentpunkte unterschritten.

Nach Angaben der Agentur für Arbeit konnte die zurückliegende konjunkturelle Entwicklung, wenn auch in unterschiedlicher Ausprägung, die Situation für viele von Arbeitslosigkeit betroffene Personengruppen im Havelland verbessern.

Die absolute Zahl der Empfänger von Arbeitslosengeld I (Rechtskreis SGB III) betrug im Oktober 2008 2.813 (10/2007: 3.327), gegenüber dem Vorjahr ist hier ein prozentualer Rückgang um 15,5 % feststellbar, während die Anzahl zwischen Oktober 2006 (4.054 Personen) und 2007 um 17,9 % abnahm.

Bei Betrachtung der absoluten Zahl der Empfänger von Arbeitslosengeld II (SGB II) ist ein prozentualer Rückgang von 9,7 % im Jahresvergleich feststellbar, da im Oktober 2008 5.913 Personen (10/2007: 6.487) registriert wurden. Bereits zwischen Oktober 2006 (7.171 Personen) und 2007 sank diese Zahl um 9,5 %.

Die Jugendarbeitslosigkeit (Arbeitslose unter 25 Jahren) betrug im Oktober 2008 772 (10/2007: 968). In Prozenten ausgedrückt ist ein Rückgang um 20,3 % konstaterbar. Bereits zwischen Oktober 2006 (1.355) und 2007 sank die Zahl der jugendlichen Arbeitslosen um 28,6 %.

Konjunkturbegünstigt hat sich auch die Lage auf dem Ausbildungsmarkt gegenüber den Vorjahren verbessert. Von den 1.145 Bewerbern im Berufsberatungsjahr 2007/2008 aus dem Havelland, die sich in der Arbeitsagentur gemeldet

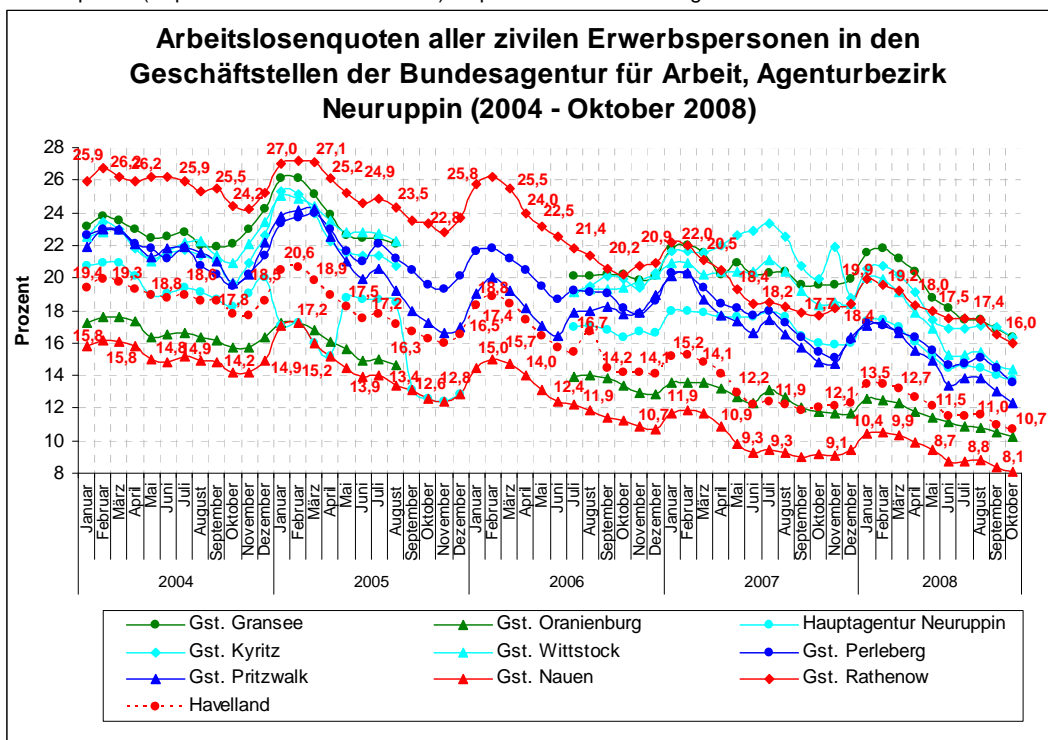
haben, sind Anfang Oktober 2008 noch 60 unversorgt. Im Vorjahresmonat waren es noch 147 bei damals 1.992 Bewerbern. Somit spiegelt sich auch im Havelland die Trendwende auf dem Ausbildungsmarkt wider.

War es vor dem Konjunkturaufschwung die schwierige Wirtschaftslage, die von den Unternehmen als hauptsächliche Schwierigkeit benannt wurde, steht in der jüngeren Zeit zunehmend die mangelnde Verfügbarkeit geeigneter Bewerber im Mittelpunkt. Während bis zum Schuljahr 2011/2012 mit abnehmenden Schülerzahlen im Havelland gerechnet wird, steht der abnehmenden Zahl der Lehrstellenbewerber gleichzeitig ein wachsendes Ausbildungsplatzangebot gegenüber.

Im gesamten Arbeitsagenturbezirk Neuruppin wurden 3.427 betriebliche und außerbetriebliche Ausbildungsstellen, 156 mehr als im Vorjahr registriert. Allein im Bereich der betrieblichen Ausbildungsstellen standen den Jugendlichen 2.096 Stellen zur Verfügung, das sind 12,1 % mehr als im Vorjahr. Anfang Oktober waren noch 112 Lehrstellen in Betrieben zu besetzen, davon 46 im Havelland.

Beispielweise konnten auch alle 298 Jugendliche, die in diesem Jahr über das Integrations- und Leistungszentrum Havelland eine Ausbildung gesucht haben und die Voraussetzungen für eine sofortige Vermittlung erfüllten, versorgt werden, da die Mitarbeiter des ILZ aufgrund der guten Konjunktur mehr Ausbildungsangebote in den Betrieben vorfanden.

Abbildung 9: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (01/2004-10/2008): „Der Arbeitsmarkt im Bezirk der Agentur für Arbeit Neuruppin (Arbeitsmarktreporte der Jahre 2004 bis 2008 des BA-Bezirktes Neuruppin)“. Internet: <http://www.pub.arbeitsamt.de/hst/services/statistik/detail/a.html>. Für die Geschäftstellen in den Optionskommunen sind teilweise keine Arbeitslosenquoten (September 2005 bis Juni 2006) im plausiblen Bereich möglich.



Berlin ist das Ballungszentrum in der Region Berlin-Brandenburg. Unterschiedliche räumliche Distanzen zu Berlin sowie unterschiedliche Besiedlungsdichten sind die Gründe, dass grundsätzliche strukturelle Unterschiede für die Arbeitsmarktsituation zwischen den Bereichen Rathenow (Kreisstadt) bzw. Nauen bestehen.

Die Abb. 9 verdeutlicht, dass im Bereich der Geschäftsstelle Nauen im Agenturbezirk der Bundesagentur für Arbeit langjährig und weiterhin die niedrigsten Arbeitslosenquoten registriert werden. Im westlichen und strukturschwächeren Bereich des Havellandes, in der Geschäftsstelle Rathenow der Bundesagentur für Arbeit, befanden sich die Arbeitslosenquoten 2007 mit 22,2 % zum Jahresbeginn und 18,4 % zum Jahresende deutlich höher als in der BA-Geschäftsstelle Nauen (Januar 2007: 11,7 %; Dezember 2007: 9,4 %).

Zahl der Empfänger von Arbeitslosengeld

Im Jahresdurchschnitt des Jahres 2007 wurden im Havelland 2.753 Empfänger von Arbeitslosengeld I (ALG I) registriert. Zwischen den Monaten Januar und Dezember 2007 nahm diese Zahl um 31 % ab (Januar 2007: 3.599/Dezember 2007: 2.496 Personen).

Größer als die Zahl der Empfänger von ALG I war im Landkreis auch im Jahr 2007 mit 15.080 Personen die durchschnittliche Zahl der Empfänger von ALG II. Um etwa 7 % konnte diese Zahl im Jahresverlauf abnehmen (Januar 2007: 15.305/Dezember 2007: 14.297 Personen). Gegenüber dem Vorjahresmonat nahm die Zahl der Empfänger von Arbeitslosengeld II um 5 % auf 5.913 ab.

Langzeitarbeitslosigkeit

Ein besonderes Problem bei der Bewältigung der Arbeitslosigkeit ist die Integration der Langzeitarbeitslosen in den ersten Arbeitsmarkt. Arbeitslosengeld II ist die Grundsicherungsleistung für erwerbsfähige Hilfsbedürftige nach dem SGB II. Es wurde in Deutschland zum 1. Januar 2005 durch das so genannte „Hartz-IV-Gesetz“ eingeführt. Nach europäischem Recht gilt als langzeitarbeitslos, „wer ein Jahr oder länger arbeitslos ist oder dessen Arbeitslosigkeit ein Jahr oder länger gedauert hat.“

Im Jahr 2007 waren 64.000 Brandenburger länger als ein Jahr arbeitslos und zählten damit als langzeitarbeitslos. Gleichzeitig erhöhte sich in Brandenburg die Dauer der Arbeitslosigkeit von durchschnittlich 40,3 auf 42 Wochen. Anhand der vorliegenden Daten ist eine Aussage für die

Deutlicher als im Agenturbereich Nauen fiel mit 3,8 Prozentpunkten der Rückgang der Arbeitslosigkeit 2007 im Bereich der Agentur Rathenow aus. In der Geschäftsstelle Nauen betrug der Rückgang 2,3 Prozentpunkte. Der bisherige Abstand von zum Teil mehr als 10 Prozentpunkten zwischen den beiden havelländischen Geschäftsstellen verringert sich gegenüber dem Vorjahresende (8,9 Prozentpunkte) auf 8,6 Prozentpunkte.

Im März 2007 verließ die Geschäftsstelle Rathenow den letzten Platz im gesamten Bezirk der Agentur für Arbeit Neuruppin. Die Arbeitslosenquote dieser Geschäftsstelle liegt mit 16,0 % im Oktober 2008 nun etwa auf dem Niveau der Geschäftsstellen Gransee und Kyritz (beide 16,3 %).

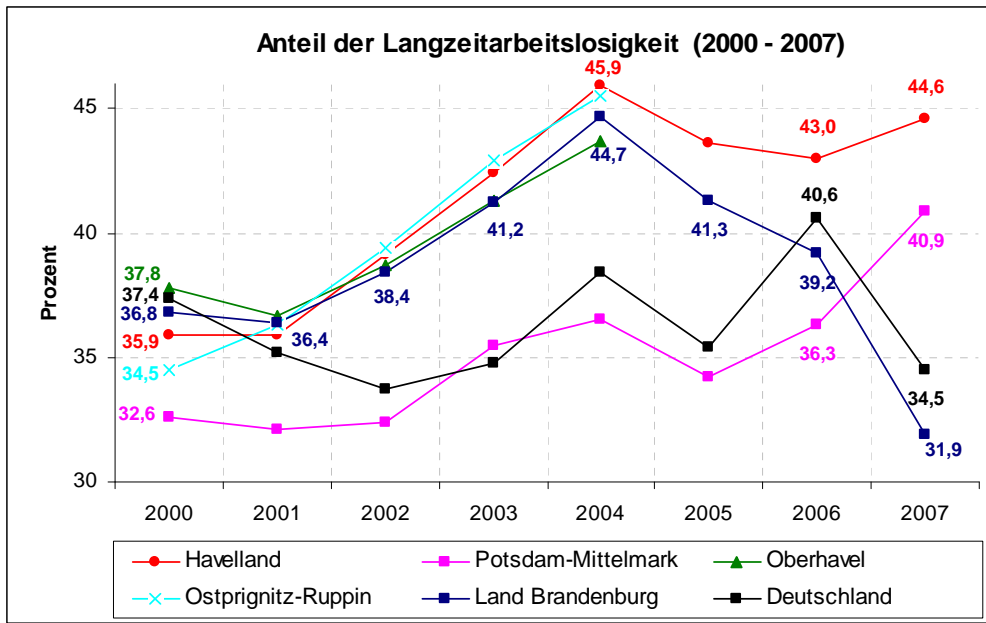
Im Havelland wurden 2007 jahresdurchschnittlich 10.242 Bedarfsgemeinschaften registriert. Auch hier wurde ein Rückgang um etwa 5 % verzeichnet (Januar 2007: 10.330 /Dezember 2007: 9.849 Personen).

Im Landkreis Havelland lag die Zahl der Bedarfsgemeinschaften im Oktober 2008 auf dem niedrigsten Stand seit Einführung des Arbeitslosengeldes II. So sind zu diesem Zeitpunkt im Bereich des ILZ Havelland insgesamt 9.307 Bedarfsgemeinschaften verzeichnet worden. Gegenüber dem Vorjahresmonat sank die Zahl um 7 %.

Landkreise Potsdam-Mittelmark und Havelland zum Anteil der Langzeitarbeitslosen an der Gesamtzahl aller als arbeitslos registrierten Einwohner möglich. Wenn auch in unterschiedlich starker Ausprägung, stieg in beiden Landkreisen deren Anteil, sodass im Havelland ein Zuwachs um 1,6 Prozentpunkte und in Potsdam-Mittelmark um 4,6 Prozentpunkte feststellbar ist.

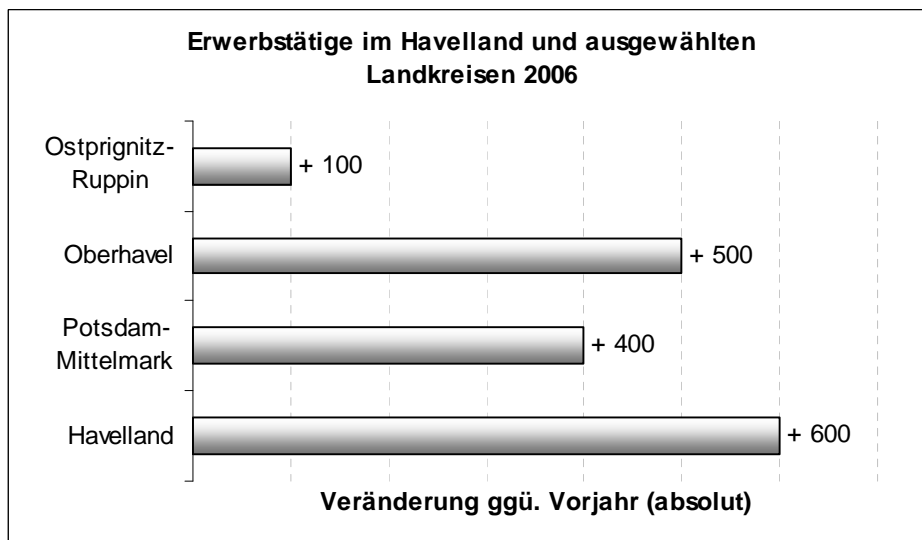
In absoluten Angaben nahm die Zahl der Langzeitarbeitslosen in diesen Landkreisen allerdings ab. Im Havelland wurden im Jahresdurchschnitt 2007 absolut 4.741 Langzeitarbeitslose registriert. Das entspricht einer Abnahme gegenüber dem Vorjahr um 13,2 %, in Potsdam-Mittelmark ergab sich beispielsweise ein Rückgang um 5,2 %.

Abbildung 10: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2000-2007): „Arbeitslose nach Gemeinden (Jahresdurchschnitt - mit zugelassenen kommunalen Trägern)“. Internet: <http://www.pub.arbeitsamt.de/hst/services/statistik/detail/a.html> sowie Bericht über den Arbeitsmarkt des Landes Brandenburg 2006/2007, Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie des Landes Brandenburg. Mit der Zulassung kommunaler Träger in den Landkreisen Ostprignitz-Ruppin und Oberhavel im Jahr 2005 befinden sich die Zahlen der Langzeitarbeitslosen (SGB II) teilweise nicht im plausiblen Bereich.



b. Struktur der Erwerbepersonen im Landkreis Havelland

Abbildung 11: AFS (07/2008), Statistischer Bericht : „Erwerbstätige in den kreisfreien Städten und Landkreisen des Landes Brandenburg, Erwerbstätige, Arbeitnehmer, Marginal Beschäftigte, Selbstständige und mithelfende Familienangehörige“ (A VI 10 - j / 06).



Nach Angaben des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg stieg die Zahl der Erwerbstätigen im Land Brandenburg 2007 gegenüber dem Vorjahr absolut um 21.700 auf jahresdurchschnittlich 1,034 Mio. Personen an. Während das landesweite Wachstum 2006 noch 0,4 % betrug, nahm Brandenburg 2007 mit einer Steigerungsrate von 2,1 % knapp hinter Berlin und gleichauf mit Hamburg einen Spitzenplatz unter den Bundesländern ein. Brandenburg lag damit sowohl über dem gesamtdeutschen Durchschnittswert (1,7 %) als auch über dem entsprechenden Wert für die neuen Bundesländer (1,6 %).

Nach einer längeren Periode mit negativen bzw. nur leicht ansteigenden Werten ist die Zunahme der Erwerbstätigenzahlen vor allem auf die um 2,2 % auf 909.500 gestiegene Zahl der Arbeitnehmer zurückzuführen. Die Entwicklung der Erwerbstätigkeit (Abb. 11) im Havelland stieg 2006 um 600 auf 48.600 Personen bzw. um 1,3 %.

Gleichzeitig signalisiert diese Entwicklung den beginnenden Zuwachs der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung im Havelland.

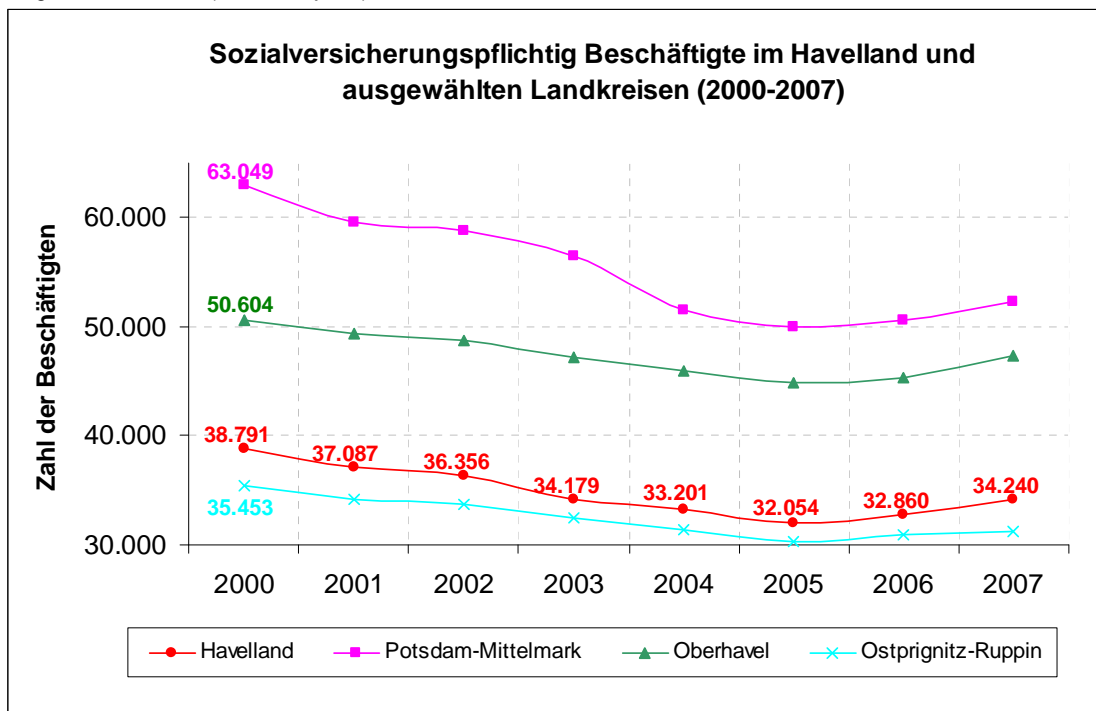
Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sowie ihr Anteil zur Zahl der Erwerbstätigen stellt insgesamt einen weiteren Indikator für die Situation auf dem Arbeitsmarkt dar.

Nach Angaben des aktuellen Arbeitsmarktberichts der Landesregierung ist seit dem vorletzten Konjunkturaufschwung im Jahr 2000 für die Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse in Brandenburg ein Rückgang um 10,6 % zu verzeichnen, womit der Konjunkturaufschwung der letzten Jahre den zwischenzeitlichen Verlust nicht kompensieren konnte. Einen Zuwachs gab es seit dem Jahr 2000 in Brandenburg dagegen im Bereich der geringfügigen Beschäftigung um 40 % sowie bei der Teilzeitbeschäftigung um 24,6 %.

Wie Abbildung 12 verdeutlicht, beträgt der Rückgang in den letzten acht Jahren im Havelland 11,7 % (2000:38.791 zu 2007:34.240), selbst in Potsdam-Mittelmark konnte der Rückgang nicht aufgefangen werden, hier betrug er bspw. 17,1 %. Mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigte gab es 2007 in Brandenburg bei den wirtschaftlichen Dienstleistungen (+8.991), im verarbeitenden Gewerbe (+8.518) sowie im Baugewerbe (+7.315). In den Bereichen Erziehung und Unterricht (-1.667) sowie öffentliche Verwaltung (-699) wurden dagegen Stellen abgebaut. Wie sich die Zahl der Sozialversicherten im Havelland in den einzelnen Wirtschaftsbereichen gestaltet, wird in Abschnitt 5 dargestellt.³⁾

Abbildung 12: AfS (06/2008), Statistischer Bericht: „Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort im Land Brandenburg am 30.06.2007“ (A VI 15 - vj2/07).



Die Zahl sozialversicherungspflichtiger Arbeitsverhältnisse stieg landesweit zwischen 2006 und 2007 um etwa 19.000 (2,7 %) auf knapp 725.000. Zur Mitte des Jahres 2007 wurden im Havelland 34.240 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte registriert. Mit diesem Wachstum in Höhe von 4,2 % gegenüber dem Vorjahr konnten etwa 1.380 neue Beschäftigungsverhältnisse im Landkreis registriert werden. Damit blieb auch die Spitzengruppe im Bereich des substantiellen Beschäftigungswachstums im landesweiten Vergleich der Jahre 2007 zu 2006 nahezu unverändert bestehen, zu der wiederum das Havelland

zählt: Teltow-Fläming (6,11 %), Dahme-Spreewald (5,12 %), Oberhavel (4,29 %) und Havelland (4,2 %).

In Bezug auf die Beschäftigungsentwicklung stellt auch der aktuelle Bericht über den Arbeitsmarkt der Landesregierung⁴⁾ für das Havelland fest, dass sich der Landkreis landesweit in der Spitzengruppe befand. Die größten Zuwächse im Bereich der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Vergleich der Jahre 2006 zu 2005 wurde in den Landkreisen Teltow-Fläming (2,56 %), Havelland (2,51 %) und Dahme-Spreewald (2,28) registriert.

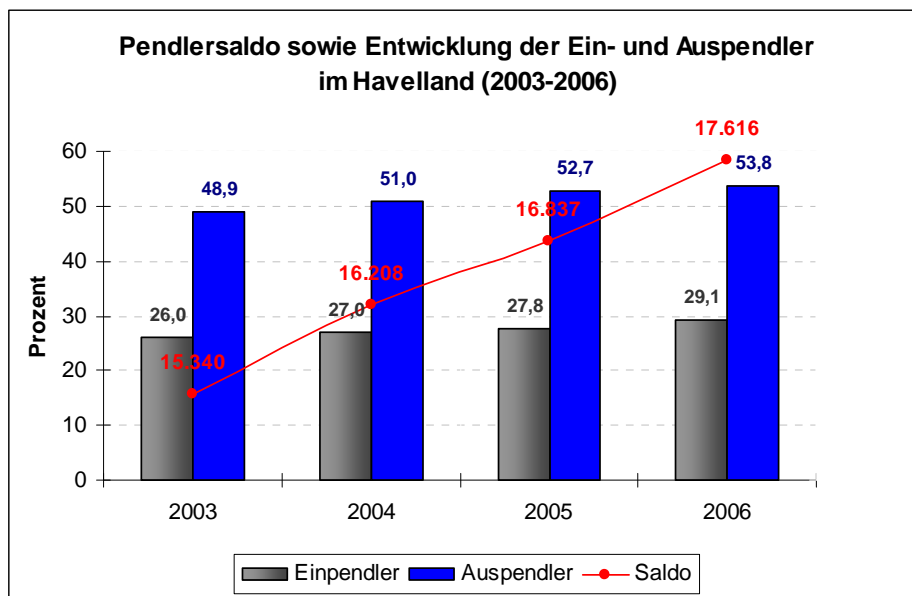
Pendlersituation

Nach dem aktuellen Raumordnungsbericht der Landesregierung pendelten im Jahr 2008 inzwischen 160.000 Brandenburger täglich nach Berlin. Im Jahr 2001 waren es erst 140.000 gewesen, womit die Wanderungsbewegung seitdem um 14 % zunahm. Auch in der Gegenrichtung hat sich die Pendlerzahl erhöht. Zum Ende des Jahres 2006 sind täglich bereits 61.500 Personen von Berlin nach Brandenburg gependelt, womit die Pendlerströme auch aus dieser Richtung mit einem Zuwachs von 6.500 Personen um 11,5 % zunahm. Wesentliche Ursache sind die anhaltenden Umzüge von Berlin ins nah gelegene Brandenburg, während die Neu-Brandenburger ihre Arbeitsverhältnisse weiterhin überwiegend in der Hauptstadt erhielten.

Die größten Pendlerströme im Land Brandenburg werden in den Landkreisen Oberhavel, Barnim, Märkisch-Oderland und Havelland registriert.

Für die Berufspendler Brandenburgs ist insbesondere die Nähe zum Berliner Arbeitsmarkt von Bedeutung. Pendeln viele Erwerbstätige zu ihrer Arbeit in ein anderes Bundesland, kann sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt entspannen. Die Einkommenssteuer der Auspendler bleibt dem Landkreis erhalten, allerdings wird die Lohnsteuer des erwirtschafteten Einkommens jedes Pendlers über den Arbeitgeber an das Finanzamt am Arbeitsort abgeführt, wodurch diese Einnahmen einem Kreis mit vielen Auspendlern entgehen.

Abbildung 13: AfS (12/2006), Statistischer Bericht: „Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort und deren Pendlerverhalten nach Gemeinden im Land Brandenburg am 30.06.2006“ (A VI 14 - j/06). Datenerhebung jeweils zum 30. Juni des jeweiligen Jahres.



Auch das Havelland wies 2006 (Abb. 13) ein negatives Pendlersaldo von 17.616 Personen über die Kreisgrenzen auf. Den 27.164 sozialversicherten Auspendlern stand eine geringere Zahl von 9.548 Einpendlern gegenüber. Die Pendlerströme aus dem Havelland richteten sich mit dem größten Anteil und mit 19.136 Personen ins Bundesland Berlin, nach Potsdam (2.467 Personen), Brandenburg/H. (1.732 Personen), Oberhavel (1.367 Personen) und Potsdam-Mittelmark (953 Personen). 1.076 Einpendler und damit der größte Anteil kommen regelmäßig aus dem benachbarten Landkreis Oberhavel ins Havelland.

Wer in ein anderes Bundesland zur Arbeit pendelt, verdient sein Einkommen in fast der Hälfte der Fälle im Dienstleistungssektor (Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen, Vermietung sowie Unternehmensdienstleistungen), dem Sektor folgen Handel, Gastgewerbe und Verkehr sowie das produzierende Gewerbe.

Die Abbildung 13 verdeutlicht weiterhin, dass nicht nur die Zahl der Auspendler, sondern auch die Zahl der Einpendler im Havelland im Betrachtungszeitraum 2003 bis 2006 insgesamt zunimmt. Der Anteil der Auspendler steigt jedoch stärker, weshalb sich auch das Pendlersaldo weiter zugunsten des Auspendels verschiebt.

4. Entwicklung der Wirtschaftsstruktur im Havelland

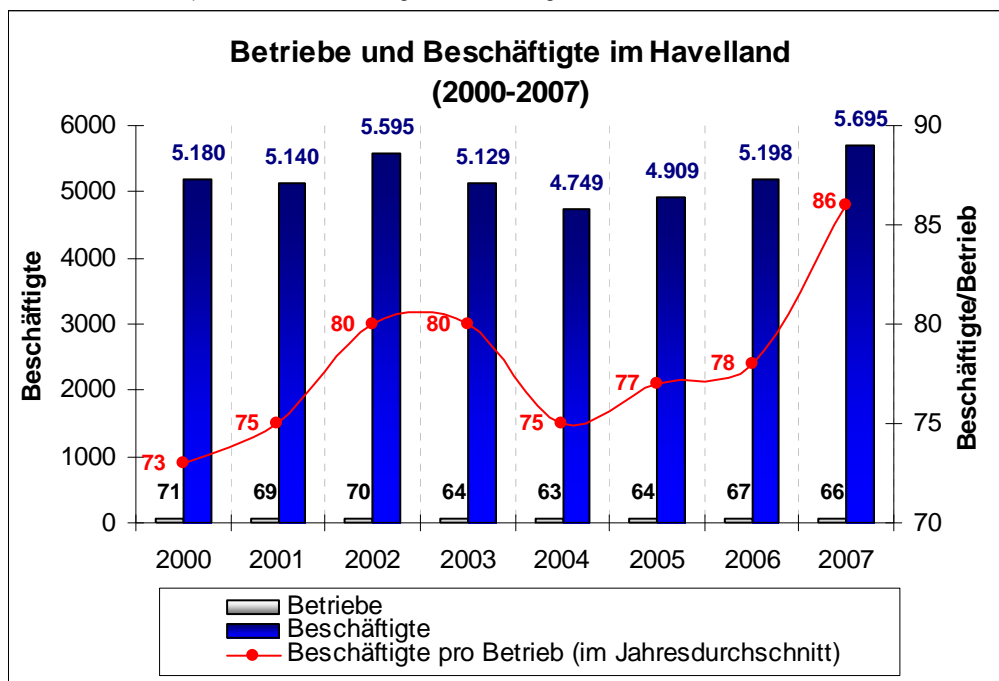
Neben den Wirtschaftsindikatoren aus der gesamtwirtschaftlichen Perspektive, wie zum Beispiel Bruttoinlandsprodukt und Arbeitslosenquote, lassen sich auch aus der Unternehmensperspektive Aussagen über die wirtschaftliche Situation einer Region ableiten, so z.B. anhand von Neuansiedlungen sowie den Zahlen für Gewerbean- und -abmeldungen sowie Insolvenzen.

Im Havelland ist im Vergleich zu anderen Landkreisen die Anzahl an Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes 2007 mit 66 Betrieben relativ niedrig, die Zahl der 5.695 Beschäftigten ist wohl auch aufgrund des Bestandes an Groß-

betrieben relativ hoch. Positiv fällt der Anstieg der jahresdurchschnittlichen Anzahl der Arbeitnehmer pro Betrieb im Jahr 2007 auf 86 auf, nachdem dieser in den Vorjahren noch verhältnismäßig konstant zwischen 73 und 80 pendelte.

Nach Angaben des statistischen Landesamtes Berlin-Brandenburg ist 2007 gegenüber dem Vorjahr landesweit ein Rückgang um 2 % auf 1.048 Betriebe bei den Industriebetrieben ab 50 Beschäftigten zu verzeichnen. Im Havelland existieren fast 70 Unternehmen dieser Größenordnung.

Abbildung 14: Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; Betriebsergebnisse und Auftragseingangsindex im Land Brandenburg (E I 1; E I 3) 2000-2006; Verarbeitendes Gewerbe (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) im Land Brandenburg Jahr 2007, Ergebnisse des Monats- und Jahresberichts für Betriebe.



a. Unternehmen im Havelland

Als Projektbeispiele für beabsichtigte Ansiedlungen oder Erweiterungen im Havelland mit Beginn im Jahr 2007 sollen hier exemplarisch die Wild Food Ingredients Nauen GmbH, BSH Hausgerätekwerk Nauen GmbH, Goodman Germany GmbH, Wirthwein Nauen GmbH & Co. KG, alu-

druckguss GmbH & Co. Brandenburg KG, Der Havelbäcker GmbH, MAP Maschinen- & Apparatebau Produktions GmbH, GreenGas Produktionsanlage Rathenow GmbH & Co. KG (GGP) oder die IKV Innovative Kunststoffveredelungs GmbH genannt werden.

b. Investitionen

Ein wichtiger Indikator für die Wirtschaftsdynamik einer Region ist die Investitionsneigung. Die Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GA) fördert die gewerbliche Wirtschaft, darunter auch Existenzgründungen. Bei gewerblichen Investitionen über

die Gemeinschaftsaufgabe (GA) werden Investitionen mit einem so genannten Primäreffekt erfasst. Die inhaltliche Bedeutung ist, dass mehr als 50 % des Umsatzes in der Betriebsstätte regelmäßig überregional (Radius über 50 km) erwirtschaftet werden.

Nach Angaben der Industrie und Handelskammer Potsdam ist die Investitionsneigung weiterhin ausgeprägt, war jedoch im Herbst 2008 längst nicht mehr so hoch wie zu Jahresbeginn. Der Investitionsfokus hat sich von Ausgaben für Produktinnovationen zu Ausgaben für Rationalisierungsmaßnahmen sowie für die Beschaffung von Ersatzbedarf verschoben.

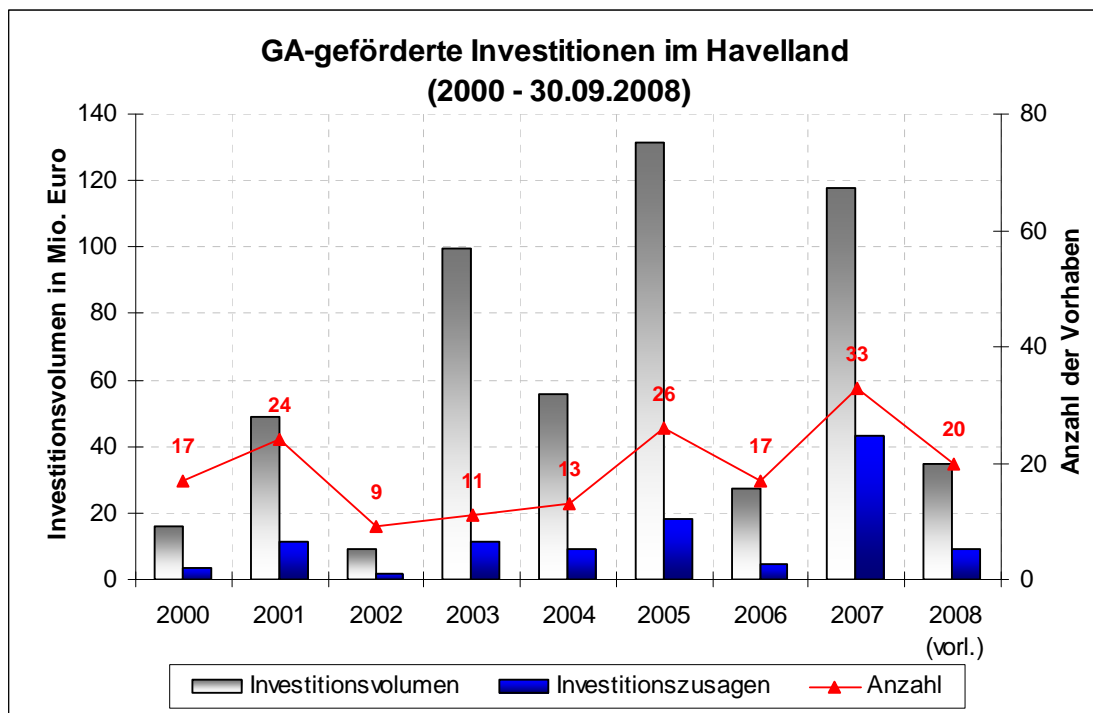
Von den GA-geförderten havelländischen Unternehmen wurde zwischen 2000 bis zum 30.09.2008 ein Investitionsvolumen von insgesamt etwa 540 Mio. Euro realisiert. Mit Unterstützung der erhaltenen Investitionszahlungen von der Investitions- und Landesbank Brandenburg konnten seitdem 1.168 Arbeitsplätze im Landkreis neu geschaffen (2007: 234) und 4.210 gesichert (2007: 944) werden.

Nach Angaben der Investitions- und Landesbank (Abb. 15) wurden im Jahr 2007 43 Mio. Euro aus

der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ als Investitionshilfen im Havelland zugesagt, aus denen Investitionsmaßnahmen in Höhe von insgesamt 118 Mio. Euro durch die Wirtschaftsunternehmen realisiert wurden. Auch das Verhältnis zwischen Investitionsvolumen und -zusagen konnte sich damit verbessern. Nur im Jahr 1991 befand sich mit 50,6 Mio. Euro die Zusage der Landesbank für das Havelland höher.

Die größten Investitionsanträge im Havelland wurden im Jahr 2007 bei der alu-druckguss GmbH & Co. Brandenburg KG (Brieselang), der MAP Maschinen- & Apparatebau Produktions GmbH und GreenGas Produktionsanlage Rathenow GmbH & Co. KG (GGP) (beide in Rathenow) sowie der BSH Hausgerätewerk Nauen GmbH registriert.

Abbildung 15: Investitionsbank des Landes Brandenburg (2007), Statistische Auswertung. Datenerhebung bis zum 31.09.2008.



c. Insolvenzen

Sobald ein Schuldner seine Zahlungsverpflichtungen gegenüber dem Gläubiger nicht erfüllen kann, liegt eine Insolvenz vor. Das ist bei akuter oder drohender Zahlungsunfähigkeit, aber auch bei Überschuldung möglich. Kapitalgesellschaften stehen grundsätzlich in der Pflicht, im Insolvenzfall beim zuständigen Amtsgericht einen Antrag zu stellen. Für Personengesellschaften besteht die Insolvenzantragspflicht nicht, da die Inhaber im vollen Umfang privatschuldnerisch haften.

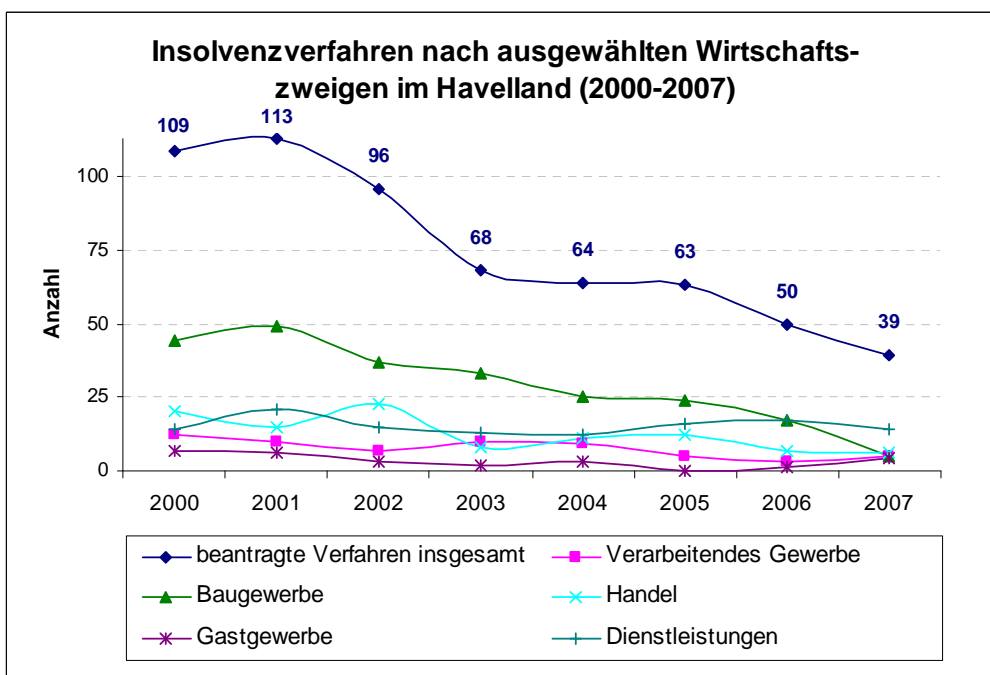
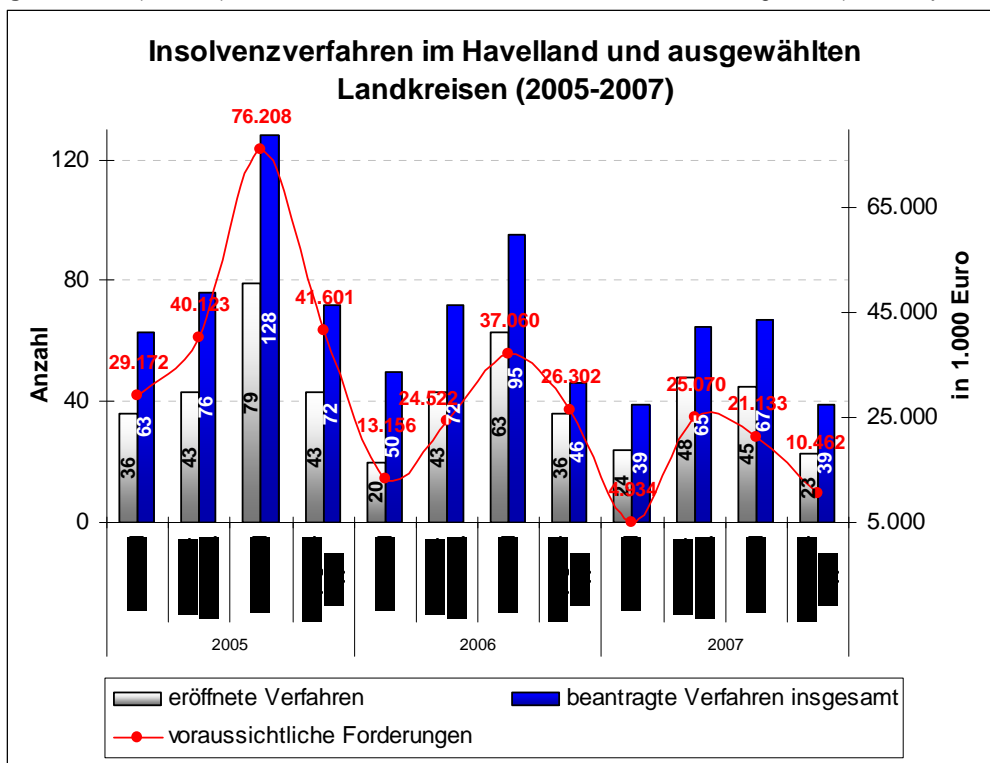
Die Zahl der beantragten Insolvenzverfahren ist im Land Brandenburg im Jahr 2007 im Vergleich zum Vorjahr um 12,6 % gestiegen. Von den insgesamt 6.776 Insolvenzverfahren betrafen 5.975 übrige Schuldner und 801 Unternehmen. Damit wurden nur etwa 12 % aller Insolvenzverfahren von Unternehmen beantragt. Rund 44 % der Unternehmen, die Insolvenz anmelden mussten, befanden sich in der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung und 59 % bestanden weniger als 8 Jahre.

Der größte Anteil der insolventen Unternehmen gehörte zum Baugewerbe bzw. zu den Bereichen Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung und wirtschaftliche Dienstleistungen sowie Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern. Nach dem massiven Rückgang der Unternehmensinsolvenzen im Jahr 2006 sank deren Zahl 2007 dank der guten Wirtschaftsentwicklung nochmals um 14,8 %. Im ersten Quartal 2008 bewegte sich die Zahl der

Unternehmensinsolvenzen weiter auf niedrigem Niveau, allerdings ist von Januar bis März 2008 ein leichter Anstieg zu beobachten.

Wie in den zwei Vorjahren des Kreisvergleichs wurde die höchste Anzahl an Insolvenzen (Abb. 16) 2007 in den Landkreisen Oberhavel (67) und Potsdam-Mittelmark (65) registriert. Diese Fallzahlen unserer Nachbarlandkreise entsprachen 2007 auch den höchsten Zahlen landesweit.

Abbildung 16-17: AFS (03/2008), Statistischer Bericht: „Insolvenzen im Land Brandenburg 2007“ (D III 1 - vj 4 / 07).



Insgesamt ist die Zahl der Verfahren (Abb. 16) wie auch der Forderungen im Havelland gegenüber den Landkreisen des Kreisvergleichs gering. Insbesondere die Zahl der 39 registrierten Unternehmensinsolvenzen ist gegenüber dem Vorjahr um 22 % rückläufig. Von diesen 39 Insolvenzen kamen 24 Verfahren zur Eröffnung und 15 wurden mangels Masse abgewiesen.

Nach Wirtschaftsbereichen untergliedert (Abb. 17) zählen zu den registrierten Unternehmensinsolvenzen 5 Fälle aus dem Baugewerbe (2006: 17), 4 aus dem Gastgewerbe (2006: 1), 5 aus

dem verarbeitenden Gewerbe (2006: 3), 6 aus dem Handel (2006: 7) und 14 Fälle aus dem Dienstleistungsbereich (2006: 17). Somit ist der stärkste Rückgang im Baubereich zu konstatieren. Mit 20 registrierten Verfahren führte die Mehrzahl der insolventen Unternehmen die Rechtsform Einzelunternehmen, freie Berufe und Kleingewerbetreibende, gefolgt von 14 Gesellschaften mit beschränkter Haftung und 2 Personengesellschaften. Die Summe der voraussichtlichen Forderungen sank überdurchschnittlich um 62,5 %.

d. Preise für Bauland

Baulandpreise sind ein Indikator bei der Entscheidung für oder gegen eine regionale Ansiedlung. Somit stellt der indirekte Parameter das wirtschaftliche Potenzial dar.⁵⁾ Eine breite Preisstreuung kann eine rege Marktaktivität signalisieren. Niedrige Baulandpreise zeugen von einem geringeren Wachstumspotenzial, während hohe Baulandpreise den kaufinteressierten Unternehmen eine hohe regionale Wirtschaftskraft signalisieren. Gleichzeitig sind Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf das Preisgefüge nicht auszuschließen.

Nach Angaben des Amtes für Statistik wurden landesweit im Jahr 2007 insgesamt 5.680 Kauffälle für unbebautes Bauland erfasst. Für rund 420 Mio. Euro wechselten 9,9 Millionen Quadratmeter ihren Eigentümer. Der durchschnittliche Kaufwert lag bei 42,58 Euro je m².

Bei 92 Prozent der Verträge ist baureifes Land veräußert worden, wofür im Schnitt 54,77 Euro pro Quadratmeter erzielt wurden. Landesweit die höchste Anzahl ist mit 725 Verträgen im Landkreis Oberhavel, gefolgt von Potsdam-Mittelmark (718) Barnim (635) registriert worden.

Neben dem Hinweis auf ein lebhaftes Marktgeschehen durch die insgesamt größte Streuung der Preisdifferenzen in Potsdam-Mittelmark liegen hier gleichzeitig auch die Kaufwerte weit über dem brandenburgischen Durchschnitt. Im

Landkreis Ostprignitz-Ruppin ist dagegen ein Kaufpreisniveau unterhalb des brandenburgischen Durchschnitts zu verzeichnen.

Nach dem Grundstücksmarktbericht des Landkreises Havelland 2007 sind unbebaute Grundstücke in Berlinnähe erneut um 5 - 10 % teurer, in der berlinfernen Region gleichzeitig in gleicher Höhe günstiger geworden. Der Käufer zahlte in Falkensee pro Quadratmeter erschlossenes Wohnbauland zwischen 60 - 150 Euro, in Dallgow-Döberitz 120 Euro während in Rathenow 8 - 40 oder in Premnitz 10 - 30 Euro erhoben werden. Die Preise für bebaute Grundstücke blieben dagegen unverändert, während die Bodenrichtwerte mit zunehmender Entfernung von Berlin sinken.

Gemäß § 9 Wertermittlungsverordnung erfassen Bodenpreisindexreihen Änderungen der allgemeinen Wertverhältnisse auf dem Grundstücksmarkt. Sie bestehen aus Indexzahlen, die sich aus dem durchschnittlichen Verhältnis der Bodenpreise eines Erhebungszeitraumes zu den Bodenpreisen eines Basiszeitraumes mit der Indexzahl 100 ergeben.⁶⁾ Für die Gewerbebauflächen (Abb. 18) im Landkreis Havelland sind zwei Indexreihen bezogen auf das Basisjahr 1995 (Index 100) für den Berlin nahen Raum und den übrigen Landkreis abgeleitet worden.

Abbildung 18: Gutachterausschuss für Grundstückswerte im Landkreis Havelland: „Grundstücksmarktbericht 2007“, Kap. 5.2.2: „Bodenpreisindexreihen für Gewerbebauflächen.“

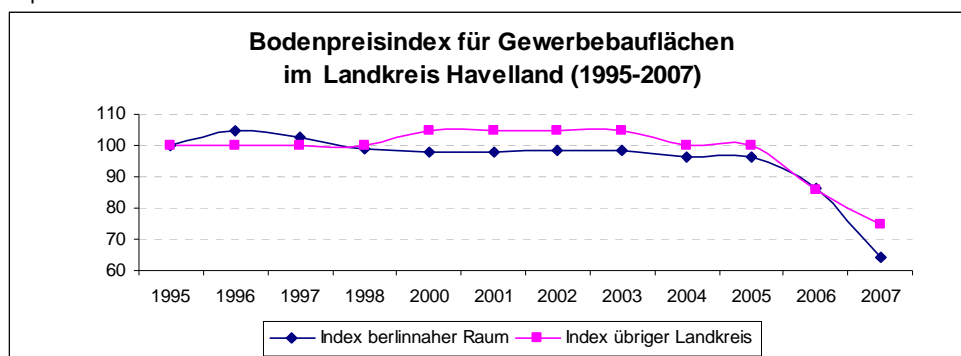
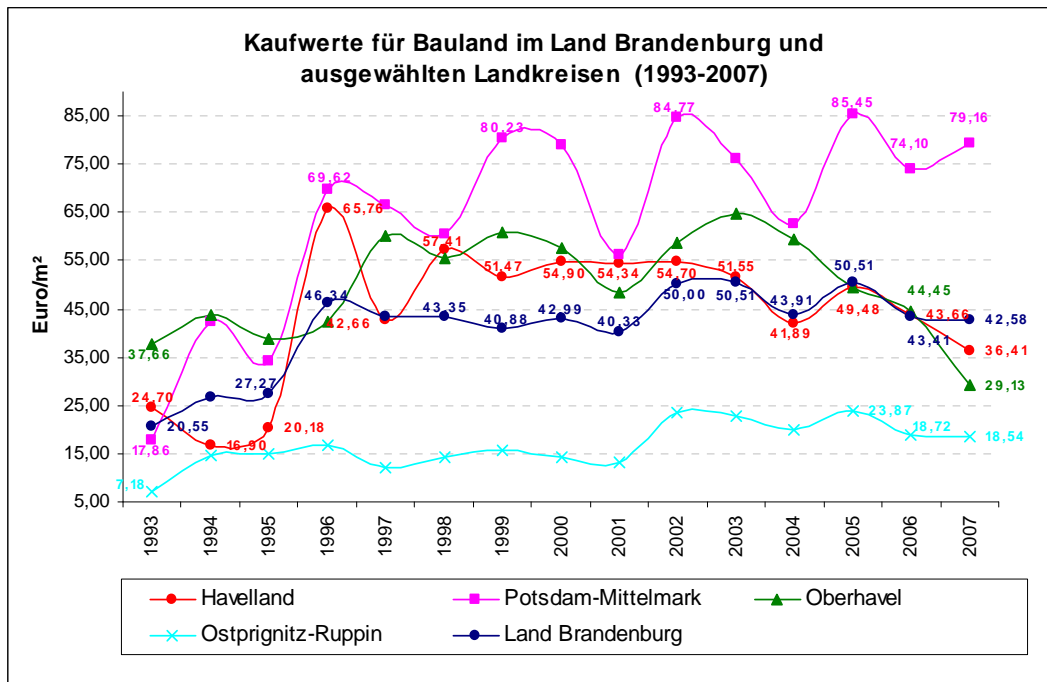


Abbildung 19: AfS (06/2008), Statistischer Bericht: „Kaufwerte für Bauland im Land Brandenburg 2007“ (M I 6 – j/07).



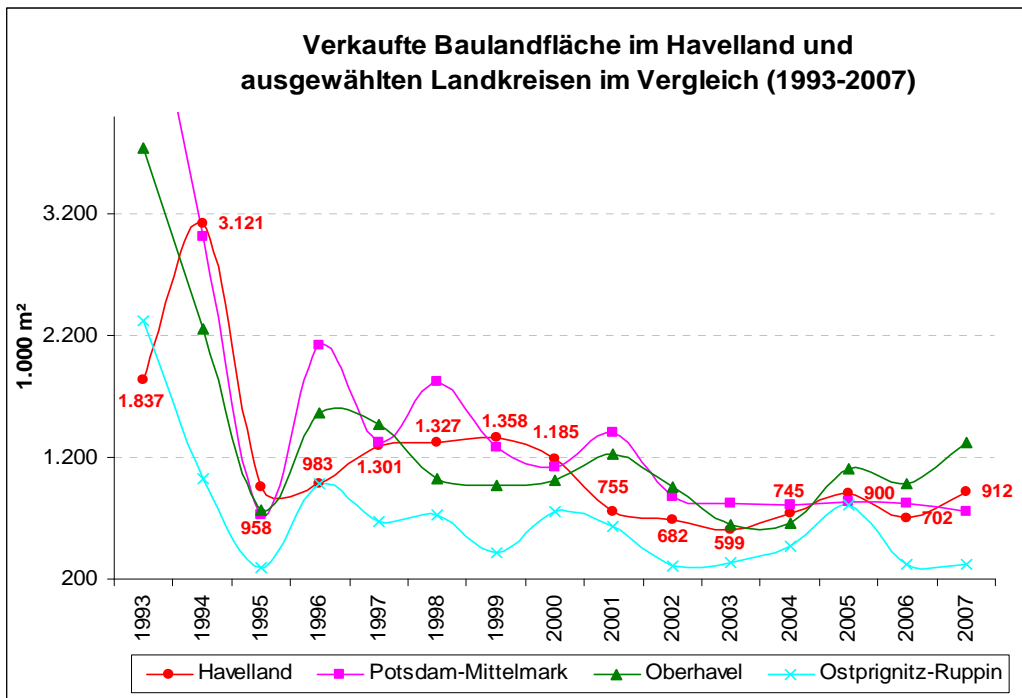
Im Havelland befanden sich zwischen 1998 bis 2003 die Baulandkaufwerte (Abb. 19) über dem brandenburgischen Preisdurchschnitt, während sich diese zwischen 2004 und 2005 geringfügig unter diesem Durchschnitt befanden. Seit 2007, nur kurzzeitig im Jahr 2006 unterbrochen, befinden sie sich wieder um 14,5 % darunter. Insgesamt ist seitdem ein Preisrückgang zu beobachten: Bezahlten Käufer 2004 noch 41,89 Euro pro Quadratmeter, waren es 2007 36,41 Euro, somit 13,1 % weniger. Die Auswirkungen der Finanzmarktkrise sind hierbei noch unberücksichtigt und könnten zu weiteren Auswirkungen auf das Preisgefüge führen.

Der Trend des Jahres 2006 hat sich verstetigt; bei gewerblichen Baulandflächen ist gegenüber dem Vorjahr teilweise ein Rückgang der Kaufpreise um 22,5 % zu verzeichnen. Im gesamten Landkreis nahm die Zahl der Baulandverkäufe von 583 auf 564 gegenüber dem Vorjahr ab. Gleichzeitig sank der durchschnittliche Kaufwert des havelländischen Baulandes von 43,7 auf 36,4 Euro/m², wobei der Preisindex im Berlin nahen Raum stärker zurückging als im übrigen Havelland.

Im Gegensatz zu den fallenden Baulandpreisen steigen die Preise landwirtschaftlicher Grundstücke. Ursache hierfür könnte sein, dass die BVVG zum Jahresbeginn 2007 ihre Verkaufspraxis veränderte. Flächen, für die Pachtverträge ausgelaufen sind und die der Pächter nicht selbst kaufen will, werden ausgeschrieben. Alternativ kann der Pächter die Flächen ohne Ausschreibung zum Verkehrswert kaufen, wofür ein großes Interesse existiert. Allein die Zahl der Veräußerungsfälle stieg so nach Angaben des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg innerhalb eines Jahres um 128 auf 370, die höchste, seit 1991 registrierte Anzahl. Gleichzeitig stieg der Kaufwert um 18 % gegenüber dem Vorjahr.

Im Havelland und in Oberhavel (Abb. 20) nahmen 2007 die Baulandflächenverkäufe zu, in Potsdam-Mittelmark und Ostprignitz-Ruppin stagnierten diese. So stieg im Havelland die verkaufte Baulandfläche von 702.000 um 30 % auf 912.000 Quadratmeter im Jahr 2007.

Abbildung 20: AfS (06/2008), Statistischer Bericht: „Kaufwerte für Bauland im Land Brandenburg 2007“ (M I 6 - j/07). Berücksichtigt sind Verkäufe ab 1.000 m².



e. Gewerbean- und -abmeldungen

Ein weiterer Parameter für die Unternehmensentwicklung einer Region sind die Gewerbean- und -abmeldungen. Betriebliche Neugründungen leisten einen Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt, führen zu Effekten auf dem Arbeitsmarkt und die Gewerbesteuern können wiederum als Einnahmen für die Gemeinden verbucht werden. Bei den folgenden Darstellungen sind freiberufliche Gründungen meist nicht erfasst. Für diese sind in der Regel keine Anmeldungen bei den Gewerbeämtern erforderlich, da hier eine Anmeldung beim zuständigen Finanzamt für die Aufnahme der Tätigkeit genügt. Gewerbeanmeldungen sind bei Neuerrichtung, Übernahme, Verlagerung (Zuzug) eines Gewerbebetriebes aus dem Zuständigkeitsbereich einer anderen Behörde, bei Eintritt eines Gesellschafters, einem Rechtsformwechsel oder bei Umwandlung durch Ausgründung zu erbringen.

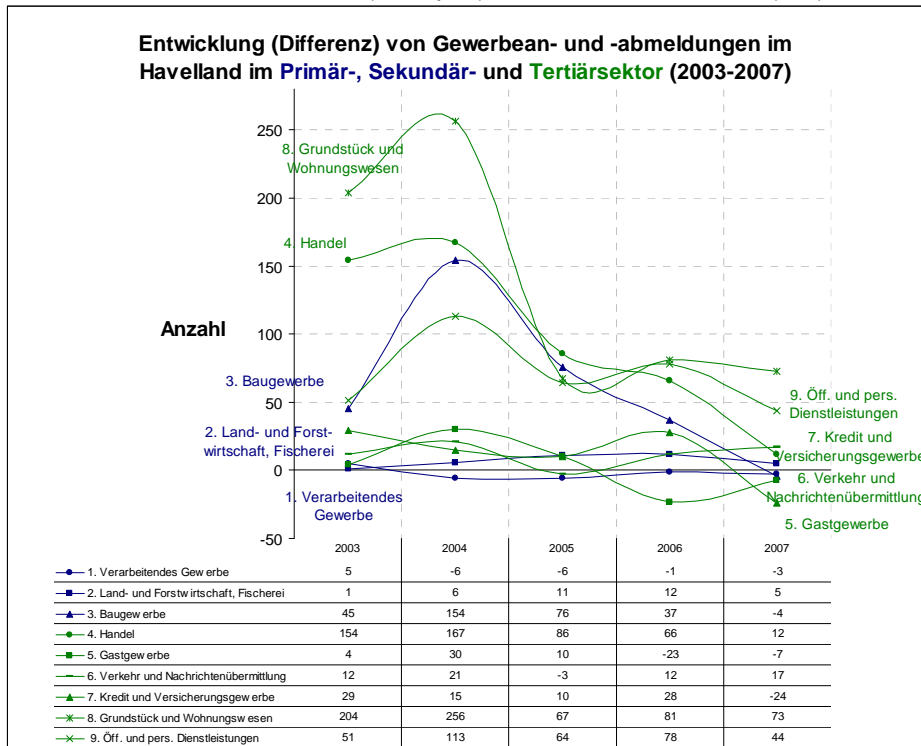
Zum Jahresende 2007 wurden insgesamt 10.556 Gewerbebetriebe im Landkreis registriert, wobei in der Stadt Falkensee (im September 2007) mit 3.246 Gewerbebetrieben nach wie vor die höchste Anzahl verzeichnet wird.

Eine allgemeine Trendänderung ist ab 2005 zu konstatieren. Ab 2005 war für das Havelland insgesamt ein Rückgang des Saldos der gewerblichen An- und Abmeldungen zu verzeichnen. Waren es 2005 noch 1.725 Anmeldungen, entwickelte sich diese Zahl im Jahr 2007 rückläufig auf 1.436. Unter den Anmeldungen befanden sich 1.159 Neugründungen, 11 Umwandlungen, 174 Zuzüge und 92 Übernahmen. Während diese Entwicklung anfangs durch die Arbeitsmarktreform „Hartz IV“ stimuliert und getragen wurde, basiert der heutige Rückgang nach deren Rückführung insbesondere aus dem konjunkturell bedingten Wachstum der Brandenburger Wirtschaft.

Einen Zuwachs erhält das Gewerbe des Landkreises vor allem bei der Verkehrs- und Nachrichtenübermittlung und im Gastgewerbe. Relativ gleichbleibend waren in den vergangenen zwei Jahren das verarbeitende Gewerbe sowie die Land- und Forstwirtschaft, Fischerei vertreten. Rückläufig entwickelte sich dagegen das Kredit- und Versicherungsgewerbe.

Folgende Abbildung 21 zeigt die Entwicklung der Differenzen aus den An- und Abmeldungen in den jeweiligen Wirtschaftssectoren.

Abbildung 21: AFS (03/2007), Statistischer Bericht: „Gewerbeanzeigen im Land Brandenburg im Jahr 2007, Anmeldungen, Abmeldungen, Wirtschaftsbereiche, Rechtsformen“ (D I 2 - j /07). Primär- und Sekundärsektor (blau), Tertiärsektor (grün).



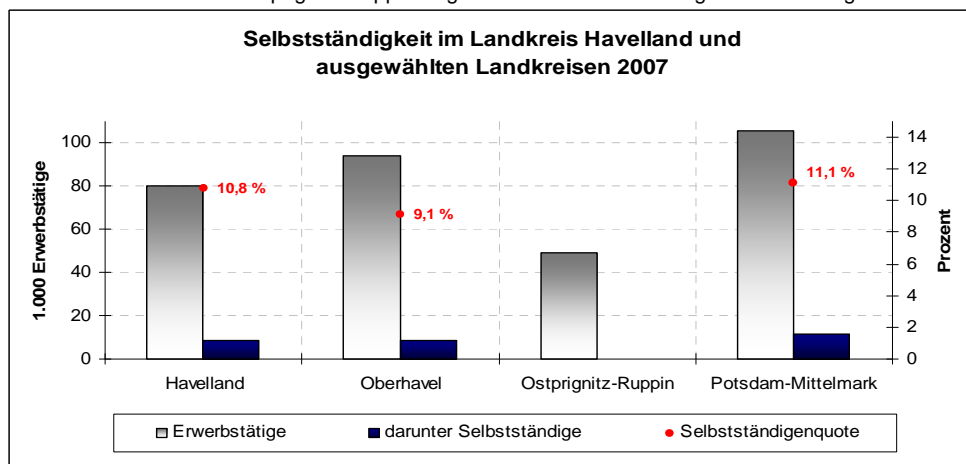
f. Gründungsgeschehen

Das kräftige Wirtschaftswachstum bis 2007 hat weniger die Zahl der Gründungen, sondern vor allem den Aufbau abhängiger Beschäftigungsverhältnisse stimuliert. Der Rückgang in den neuen Bundesländern lag 2007 mit 35 % doppelt so hoch wie in den alten Ländern. Mit einer leicht zurückgegangenen Selbstständigquote von 12,1 % gegenüber dem Vorjahr (12,2 %) erreichte Brandenburg im Jahr 2007 erneut den höchsten Wert unter den neuen Ländern und lag damit auch über dem gesamtdeutschen Durchschnitt. Damit besitzt die Selbstständigkeit im Land Brandenburg einen hohen Stellenwert.

Wie in Abbildung 22 dargestellt, liegt die Selbstständigquote im Havelland 2007 bei 10,8 %.

Für den Rückgang der Existenzgründungen sind vor allem drei Gründe ursächlich. Neben den erhöhten Chancen auf dem ersten Arbeitsmarkt trug hierfür auch die seit längerem wirkende Rückführung von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen bei. Nach den Veränderungen bei der Gründungsförderung aus der Arbeitslosigkeit kann konstatiert werden, dass der 2006 aus der Zusammenlegung des Existenzgründungszuschusses mit dem Überbrückungsgeld hervorgegangene Gründungszuschuss nicht im gleichen Umfang in Anspruch genommen wird. Weiterhin bewirkt die gestiegene Sicherheit und Attraktivität der Arbeitsplätze eine Abschwächung der Gründungsneigung aus einem festen Beschäftigungsverhältnis.

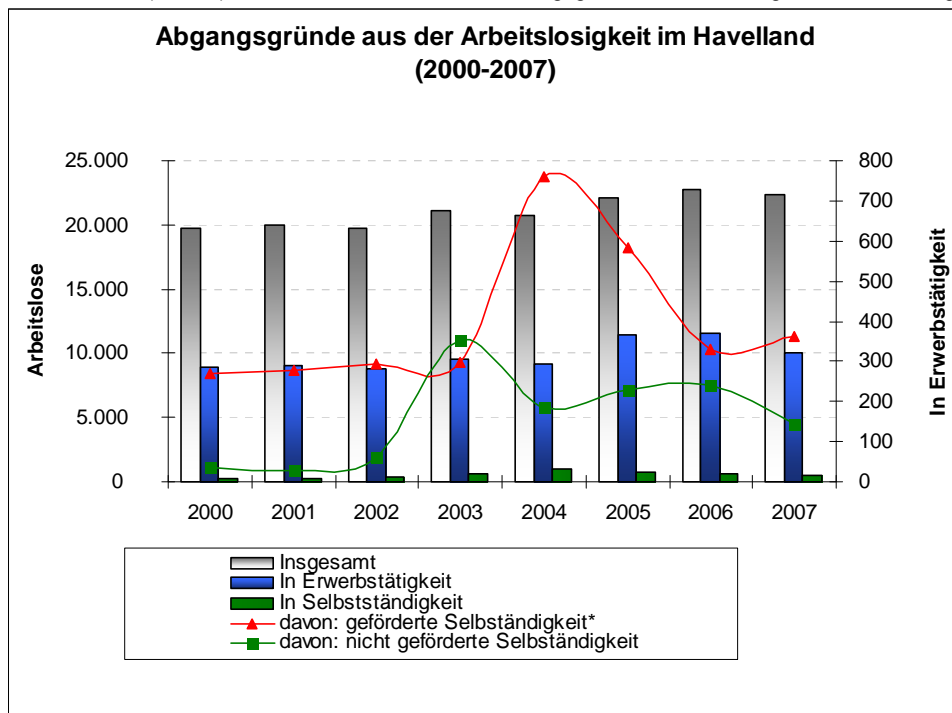
Abbildung 22: Ergebnisse des Mikrozensus, Selbstständige im Land Brandenburg 2007. Zum Zeitpunkt der Berichterstellung waren für den Landkreis Ostprignitz-Ruppin Angaben über die Selbstständigkeit nicht verfügbar.



Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit wurden 2007 im Havelland 259 Anträge auf einen Gründungszuschuss bewilligt. Mit der Zusammenführung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe am 01. Januar 2005 (SGB II) erhalten alle erwerbsfähigen Hilfebedürftigen eine Grundsicherung (Arbeitslosengeld II). Im Rahmen dieser Grundsicherung kann als Leistung zur Eingliederung in Arbeit, auch bei Aufnahme

einer selbständigen Erwerbstätigkeit, ein Einstiegsgeld erbracht werden, um die Hilfebedürftigkeit zu überwinden. Von diesen Einstiegsgeldern bei selbständiger Erwerbstätigkeit wurden 2007 im Havelland 125 Maßnahmen bewilligt. Überbrückungsgeld und Existenzgründerzuschuss (Ich-AG) wurden 2007 nicht gezahlt.⁷⁾

Abbildung 23: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Statistische Auswertung. *In der Förderung enthalten: Bis Juli 2006 Existenzgründerzuschuss (Ich-AG), bis Dezember 2006 Überbrückungsgeld, sowie Gründungszuschuss ab August 2006.



Im Regionalbereich der Agentur Neuruppin wurden 2007 insgesamt 22.407 sog. Abgänger aus der Arbeitslosigkeit registriert. Häufigster Abgangsgrund aus der Arbeitslosigkeit war die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit. Gegenüber dem Vorjahr wurde 2007 ein Rückgang der Abgänge aus der Arbeitslosigkeit in Erwerbstätigkeit um 13,3 % auf 10.059 (2006: 11.720) verzeichnet.

Befand sich 2005 die Zahl derer, die der Arbeitslosigkeit durch Selbständigkeit entgehen wollten, noch bei 814 Personen, wurden 2007 nur noch 506 derartige Fälle im Regionalbereich registriert, womit ein Rückgang um 37,8 % feststellbar ist. Unter diesen befanden sich 362 geförderte und 144 nicht geförderte Selbstständigkeiten.

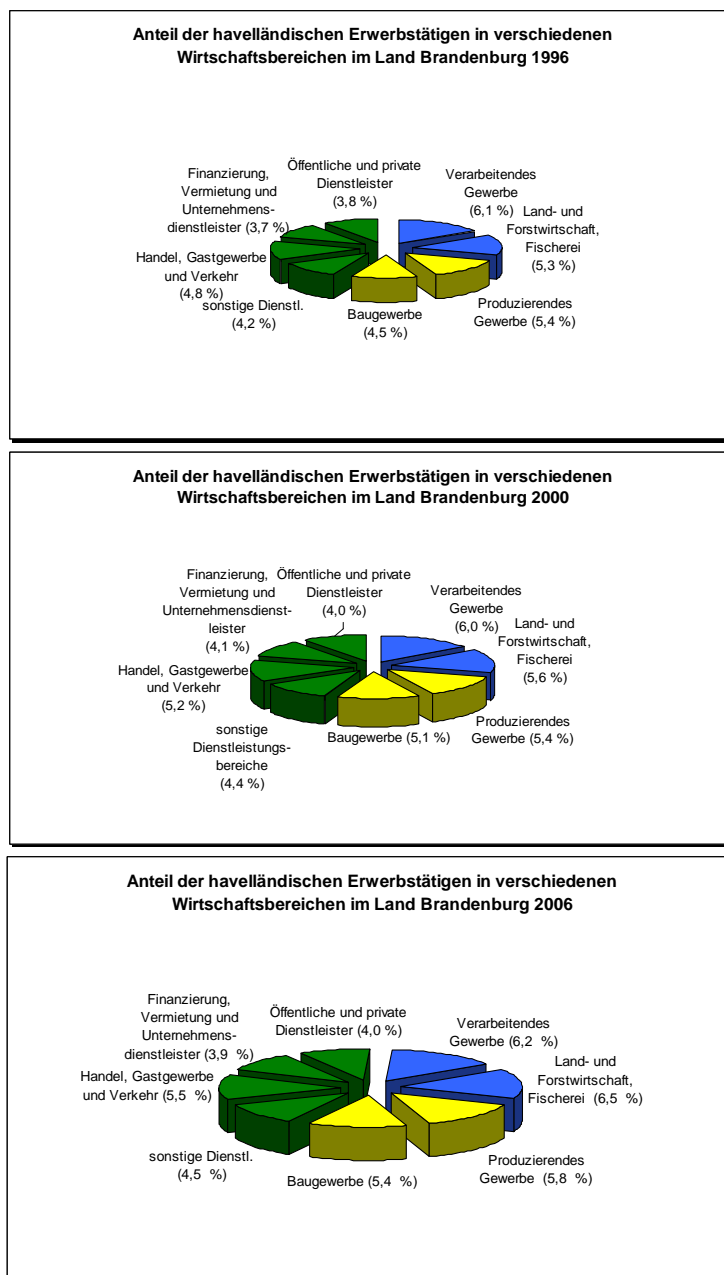
5. Entwicklung einzelner Wirtschaftsbereiche und Branchen

Wirtschaftssektoren werden in Industrie und Gewerbe eingeteilt, darunter werden drei Sektoren unterschieden: Der Primärsektor (Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei), der Sekundärsektor (produzierendes Gewerbe: Industrie und Handwerk, Energiewirtschaft) und der Tertiär- bzw. Dienstleistungssektor: (Dienstleistungen mitsamt Handel und Verkehr). Der Tertiärsektor ist anteilig der größte Bereich mit gleichzeitig dem größten Wachstumspotenzial.

Die positive wirtschaftliche Entwicklung im Land Brandenburg im Jahr 2007 resultierte aus einer Erhöhung der realen Bruttowertschöpfung in allen Wirtschaftsbereichen unter Ausnahme der

Bereiche Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (-3,4%) sowie öffentliche und private Dienstleistungen (-0,4%). Wachstumsmotor war mit einem Zuwachs von 8,8 % das verarbeitende Gewerbe. Zum zweiten Mal in Folge leistete auch das Baugewerbe einen positiven Beitrag zur Bruttowertschöpfung, der mit 2,6 % allerdings drei Prozentpunkte niedriger ausfiel als noch im Jahr 2006. Die Bruttowertschöpfung im Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr stieg um 1,9 %. Der höchste Zuwachs im Dienstleistungssektor wurde mit 2,9 % im Bereich Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen erzielt.⁸⁾

Abbildung 24-26: AfS (07/2008), Statistischer Bericht: „Erwerbstätige in den kreisfreien Städten und Landkreisen des Landes Brandenburg, Erwerbstätige, Arbeitnehmer, Marginal Beschäftigte, Selbstständige und mithelfende Familienangehörige (A VI 10 - j / 06). Dargestellt ist der Anteil der Erwerbstätigen des jeweiligen Wirtschaftsbereiches im Landkreis Havelland im Land Brandenburg 1996, 2000 und 2006.



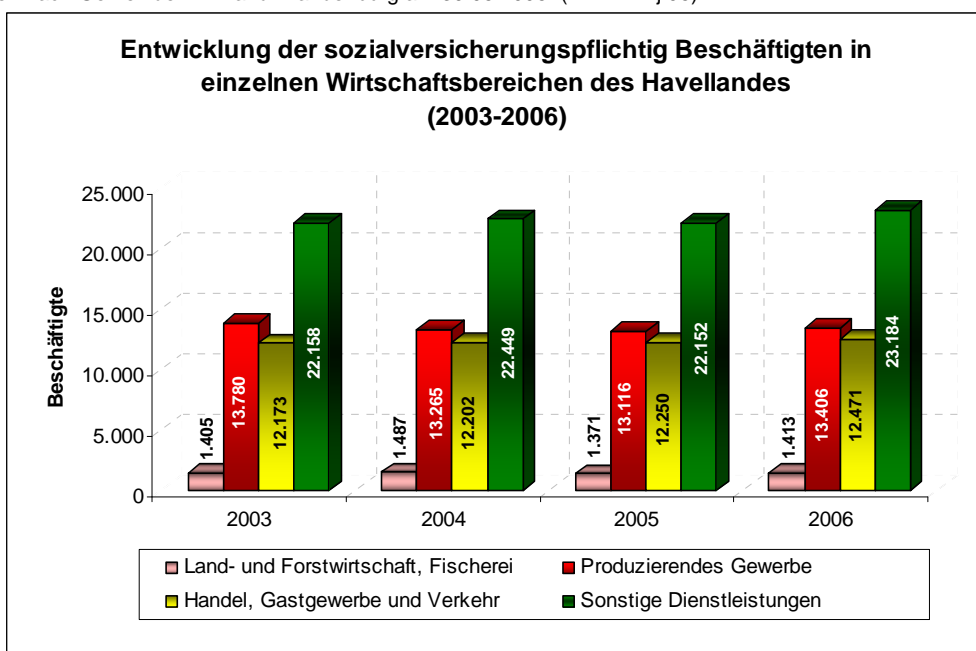
Beurteilt nach der personellen und wirtschaftlichen Stärke der Wirtschaftssektoren im Havelland sind die Dienstleistungen (Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen; Handel, Gastgewerbe und Verkehr sowie öffentliche, private und sonstige Dienstleistungen) wie in Brandenburg insgesamt der größte Sektor (Abb. 24-26): hier dargestellt anhand des prozentualen Anteils des Havellandes an allen Arbeitnehmern im Land Brandenburg, untergliedert nach Wirtschaftsbereichen.

Nach wie vor fällt die Ausweitung des haveländischen Anteils an den Beschäftigungszahlen

im Land Brandenburg im Wirtschaftszweig Land- und Forstwirtschaft, Fischerei um 0,9 Prozentpunkte gegenüber 2000 auf. Auch im Bereich des produzierenden Gewerbes ist eine Steigerung um 0,4 Prozentpunkte gegenüber 2000 feststellbar.

Erkennbar an den zunehmenden Anteilen der Erwerbstätigen im Primär- und Sekundärsektor wachsen somit die Anteile dieser Wirtschaftsbereiche für den Erwerbsbereich des Havellandes und somit deren anteilmäßige Bedeutung im Land Brandenburg.

Abbildung 27: AfS (02/2006), Statistischer Bericht: „Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort und deren Pendlerverhalten nach Gemeinden im Land Brandenburg am 30.06.2006“ (A VI 14 - j 06).



Die positive Entwicklung der Erwerbstätigkeit im Land Brandenburg in den vergangenen zwei Jahren ist nach Angaben des Ministeriums für Wirtschaft vor allem auf die Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung zurückzuführen. Brandenburg lag 2007 beim Aufbau sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung sowohl über dem Durchschnitt der alten als auch der neuen Bundesländer.⁹⁾

Nach Angaben des Amtes für Statistik wurden zur Jahresmitte 2007 in Brandenburg etwa 725.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte registriert, somit rund 20.000 mehr als zum Vorjahreszeitpunkt. Bereits 2006 stieg diese Zahl gegenüber dem Vorjahr landesweit um rund 14.000 Erwerbspersonen.

Dieser Trend spiegelt sich auch im Havelland wider. Bereits 2006 lag der Zuwachs bei 2,5 % (siehe Abschnitt 3 b). Mit 34.240 registrierten sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten betrug das Wachstum 2007 gegenüber der Landesentwicklung mit 2,6 % überdurchschnittliche 4,2 %.

In Wirtschaftsabschnitte zusammengefasst, stieg 2006 im Havelland in allen Bereichen die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse gegenüber dem Vorjahr. In der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei stieg die Beschäftigtenzahl um 42, im Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr um 221, im produzierenden Gewerbe um 290 und im Bereich der sonstigen Dienstleistungen um 1.052.

Im verarbeitenden Gewerbe des Havellands wurde zur Jahresmitte 2007 mit insgesamt etwa 7.750 Beschäftigungsverhältnissen die Mehrzahl, gefolgt vom Bereich der öffentlichen und privaten Dienstleistungen (5.900) und dem Handel (5.600) registriert.

Die höchste Anzahl der beruflichen Ausbildungsverhältnisse (sozialversicherungspflichtig) wurde mit insgesamt etwa 460 im Bereich der öffentlichen und privaten Dienstleistungen, gefolgt vom verarbeitenden Gewerbe (430) sowie dem Handel (360) verzeichnet.

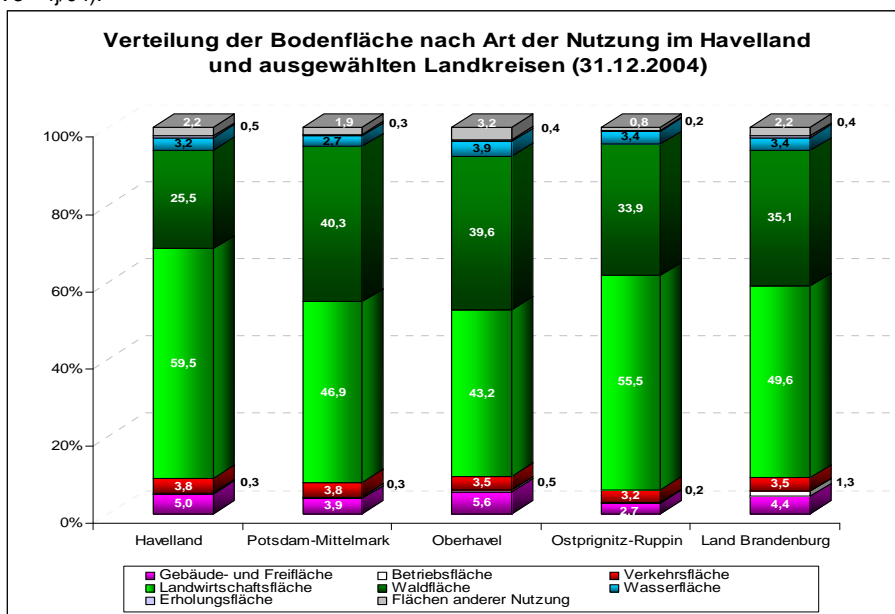
a. Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei

Nach einem Rückgang im Vorjahr auf 823,0 Mio. Euro betrug 2006 die landesweite Bruttowertschöpfung im Bereich der Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei insgesamt 760,6 Mio. Euro, womit die niedrigste Wertschöpfung seit etwa zehn Jahren verzeichnet wurde.

Auch das Havelland verzeichnete 2006 einen Rücksprung, nahm die Bruttowertschöpfung in

diesem Wirtschaftsbereich doch auch hier um 2,2 % (2005: 51,0 Mio. Euro auf 2006: 49,9 Mio. Euro) gegenüber dem Vorjahr ab. Da die überwiegende Mehrzahl der brandenburgischen Landkreise 2006 jedoch auch keine Zuwächse erreichten, stieg der Anteil des Landkreises Havelland an der landesweiten Wertschöpfung in diesem Bereich gegenüber dem Vorjahr auf 6,6 %.

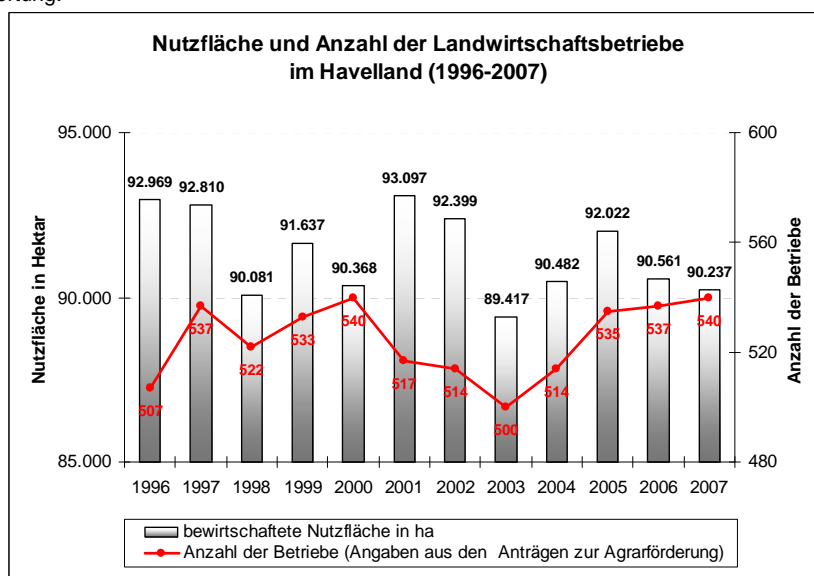
Abbildung 28: AfS (09/2005), Statistischer Bericht: „Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung im Land Brandenburg 2004“ (AV3 - 4j/04).



Fast zwei Drittel (59,5 %) der Gesamtfläche des Havellandes wurden (Abb. 28) 2004 - besonders in den westlichen Regionen des Kreises - landwirtschaftlich genutzt. Damit liegt das Havelland an erster Stelle im Kreisvergleich und deutlich über dem brandenburgischen Durchschnitt.

Im Kreisvergleich verfügt der Landkreis Havelland (Abb. 28) mit 25,5 % und mit rund einem Drittel weniger als im gesamten Land Brandenburg über die geringste forstwirtschaftlich nutzbare Waldfläche.

Abbildung 29: Landkreis Havelland (04/2008), Amt f. Landwirtschaft, Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung. Statistische Auswertung.



Auf den insgesamt 90.237 Hektar bewirtschafteter Fläche werden 68 % für den Anbau der hauptsächlichen Nutzpflanzenarten wie Kartoffeln und Getreide genutzt. Gegenüber dem Vorjahr gingen die Hektarerträge, wie beispielsweise beim Getreide, um etwa 25 % zurück. Gründe für die Ernteausfälle war die im April 2007 herrschende Trockenheit, der starke Niederschläge im Mai und Juni mit einer Vernässung der Flächen folgten, sodass diese nicht abgeerntet werden konnten.

Das Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz gewährte landwirtschaftlichen Unternehmen, die durch die Folgen der extremen Niederschläge im Sommer 2007 in ihrer Existenz gefährdet waren, eine Zuwendung als Liquiditätshilfe zur Existenzsicherung. 45 Betriebe des Landkreises stellten Anträge im Rahmen des „Existenzhilfeprogramms Wetterumbilden“, von denen 44 bewilligt wurden. Diese

Betriebe, die Umsatzeinbußen von mehr als 30 % nachweisen konnten, erhielten Zuwendungen in Höhe von etwa 1,4 Mio. Euro.

Nachdem im Frühjahr des Jahres viele Bauern vorübergehend ihre Milchlieferungen an die Molkereien einstellten, um mit 43 Cent je Liter höhere Preise für ihre Milch zu erhalten, sagten viele Handelsketten höhere Milchpreise zu. Da mittlerweile wiederum eine hohe Milchmenge auf dem Markt ist und Deutschland die von der EU zugeteilte Milchquote überschritten hat, bewegen sich die Erzeugerpreise nun bereits unter dem Niveau vom Sommer 2008.

Nach Ansicht des Landesbauernverbandes könnten beispielsweise Erzeugergemeinschaften oder ein Milchfonds Unterstützung für die Milchbauern schaffen, um einen langfristigen Ausweg aus der Preissituation zu ermöglichen.

Abbildung 30: Landkreis Havelland (05/2008); Amt f. Landwirtschaft, Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung; „Jahresbericht 2007“.

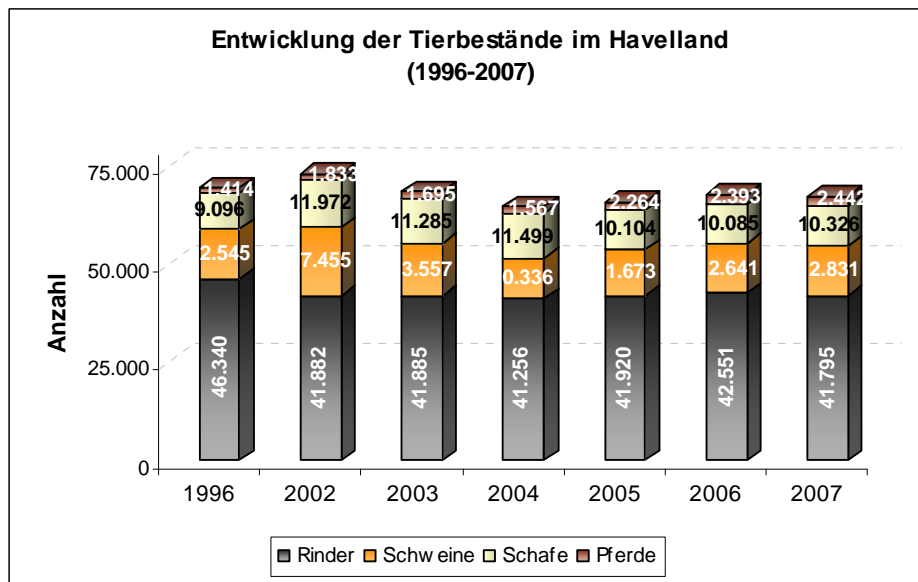


Abbildung 30 vermittelt, dass gegenüber dem Vorjahr die Zahl der hauptsächlichen Nutztierarten absolut um 276 auf 67.394 abnahm. Vor allem Rinder (absolut: 756) wurden weniger registriert, während die anderen Tierbestände derzeit kontinuierlich wachsen.

Die Preissituation auf dem Holzmarkt wurde 2007 von Preisspitzen bestimmt. Diese werden nach der Krise auf dem Immobilienmarkt in den USA nun mit Sicherheit sobald nicht erreicht werden können, weil im Zuge der Krise der Eigenheimbau in den USA stagniert. Die Holzfirmen erzielen ihre Erlöse hauptsächlich im Übersee-Geschäft. In Zeiten allgemein steigender Rohstoffpreise wird die Preissituation allerdings durch die damit erhöhte Nachfrage nach Brennholz zumindest kompensiert.

Die Erzeugerpreise für landwirtschaftliche Produkte stiegen im Wirtschaftsjahr 2006/07 gegenüber dem Vorjahreszeitraum insgesamt um 8 %, wobei sich insbesondere die Märkte für pflanzliche Produkte sehr günstig entwickelten.

Gegenwärtig absolvieren in landwirtschaftlichen Unternehmen, Gartenbaubetrieben und den verschiedensten Bildungsträgern (LEB Friesack e. V., ÜAZ Friesack, JAW Nauen, GWB Tertia Rathenow) ca. 124 Auszubildende eine Berufsausbildung. Etwa 65 Betriebe verfügen gegenwärtig im Landkreis Havelland über eine Ausbildungszulassung.

Von den 540 landwirtschaftlichen Betrieben 2007 sind mit 390 die Mehrzahl Familienbetriebe, 69 GmbHs und 21 Gartenbaubetriebe.

b. Produzierendes Gewerbe

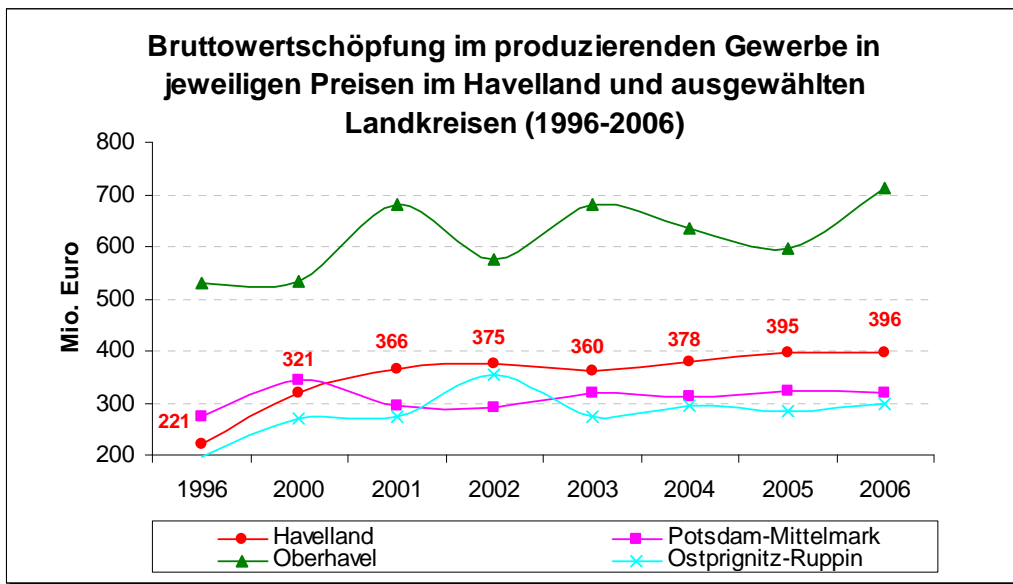
Die industrielle Basis im Land Brandenburg hat sich 2007 weiter gefestigt. Das bestätigt der Anteil der nominalen Bruttowertschöpfung des produzierenden Gewerbes ohne Baugewerbe an der Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche, der 2007 bei rund 20 % lag, währenddessen die Beschäftigung in diesem Wirtschaftsbereich um 4,9 % wuchs.

Landesweit waren 2006 etwa 228.200 Erwerbstätige im produzierenden Gewerbe tätig. Im Havel-

land gehen etwa 12.800 Erwerbstätige in diesem Bereich einer Beschäftigung nach.

Weitere Erkenntnisse liefert eine sektoral differenzierte Betrachtung. Der Anteil des produzierenden Gewerbes (ohne Bau) ist in Ostdeutschland nach wie vor niedriger als in Westdeutschland. In den neuen Bundesländern ist die Industrie eine wichtige Zugkraft für das Wirtschaftswachstum. 2007 entstanden über 75 % des Zuwachses der Bruttowertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe.¹⁰⁾

Abbildung 31: AfS (09/2008), Statistischer Bericht: „Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in den kreisfreien Städten und Landkreisen im Land Brandenburg 2000 bis 2006“ (P I 5 - j / 06). Die Angaben beziehen sich auf das produzierende Gewerbe ohne Baugewerbe.



Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau

Das verarbeitende Gewerbe, zu dem unter anderem das Ernährungsgewerbe, die Automobilzulieferindustrie, Metallerzeugung und -verarbeitung, Schiffbau, Papiergewerbe, Verlags- und Druckwesen, chemische Industrie und der Maschinenbau gehören, erfüllte auch 2007 seine Funktion als Motor der wirtschaftlichen Entwicklung im Land Brandenburg. Mit einem Anstieg der realen Bruttowertschöpfung von 8,8 % im Vergleich zum Vorjahr erzielte es den höchsten Zuwachs seit dem Jahr 2000.¹¹⁾

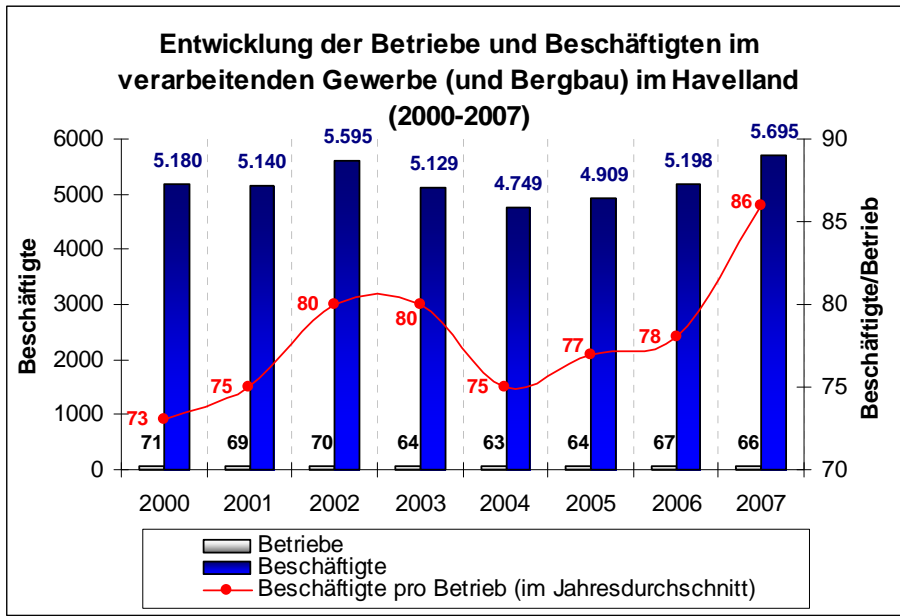
Im Vergleich zum Vorjahr betrug das Umsatzwachstum im verarbeitenden Gewerbe (und Bergbau) landesweit 10,5 %. Das Umsatzwachstum war damit nochmals höher als im Jahr 2006 (9,8 %).

Mit einem Zuwachs von 14,4 % leisteten insbesondere die Investitionsgüter- und die Verbrauchsgüterproduzenten (+ 11,3 %) einen wesentlichen Anteil.¹²⁾

Wie in anderen brandenburgischen Landkreisen ist die durchschnittliche Anzahl der Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes im Landkreis Havelland 2007 mit 66 Betrieben relativ gering.

Zwischen dem Jahr 2006 zu 2007 (Abb. 32) stieg die Zahl der Beschäftigten von 5.198 auf 5.695 Personen. Die jahresdurchschnittliche Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahr ist im Havelland signifikant auf 86 gestiegen.

Abbildung 32: AfS (09/2005), Statistischer Bericht: „Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau Gewinnung von Steinen und Erden, Betriebsergebnisse und Auftragseingangindex im Land Brandenburg“ (E I 3 und E I 1 -j/05). Eigene Berechnungen.



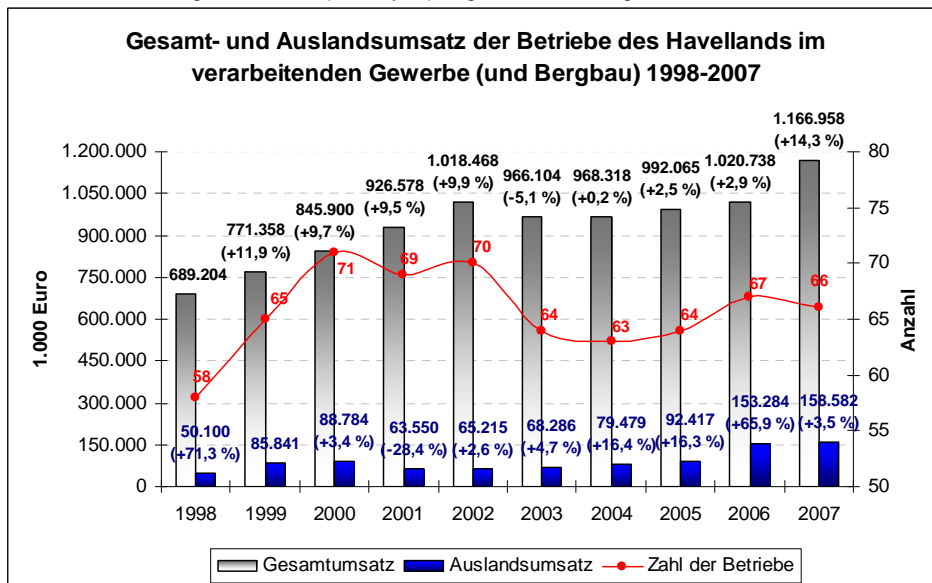
Der Auslandsumsatz der Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten erhöhte sich zwar wie im Vorjahr landesweit, die Steigerung war jedoch mit 9,9 % nur noch etwa halb so hoch. Die umsatzstärksten Jahre bezogen auf das Wachstum des Auslandsumsatzes sind die Jahre 1998 und 2006. Während sich das Wachstum gegenüber dem Vorjahr im Jahr 2006 noch bei etwa 66 % befand, betrug es 2007 nur noch 3,5 %. Mit diesen Signalen könnten sich bereits 2007 auch im Havelland die Auswirkungen der sich abschwächenden Weltkonjunktur bemerkbar gemacht haben.

Der Gesamtumsatz für die havelländischen Betriebe im Sekundärsektor wuchs gegenüber dem Vorjahr auf etwa 1,17 Milliarden Euro. Wie erwartet, wurde damit das bisherige beste

Jahresergebnis 2006 seit der Wiedervereinigung nochmals um 14,3 % übertroffen. Die Anzahl der Betriebe im Sekundärsektor blieb währenddessen nahezu konstant (stat. Rückgang: -1).

Wie allgemein im Land Brandenburg ist im Verhältnis zum Auslandsumsatz der Inlandsumsatz mit 74 % des Gesamtumsatzes das bestimmende Marktsegment für die havelländischen Industrieunternehmen. Die havelländische Industrie erreichte 2007 mit 10,7 % hier eine größere Umsatzsteigerung als beim Auslandsumsatz, dessen Wachstum mit 3,5 % gegenüber dem Vorjahr schwächer ausfiel, aber auf 159 Mio. Euro dennoch stieg, womit das seit 2006 erzielte hohe Umsatzvolumen erhalten blieb.

Abbildung 33: AfS (06/2008), Statistischer Bericht: „Verarbeitendes Gewerbe (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) im Land Brandenburg, Jahr 2007“ (E I 1 -j/07). Eigene Berechnungen.

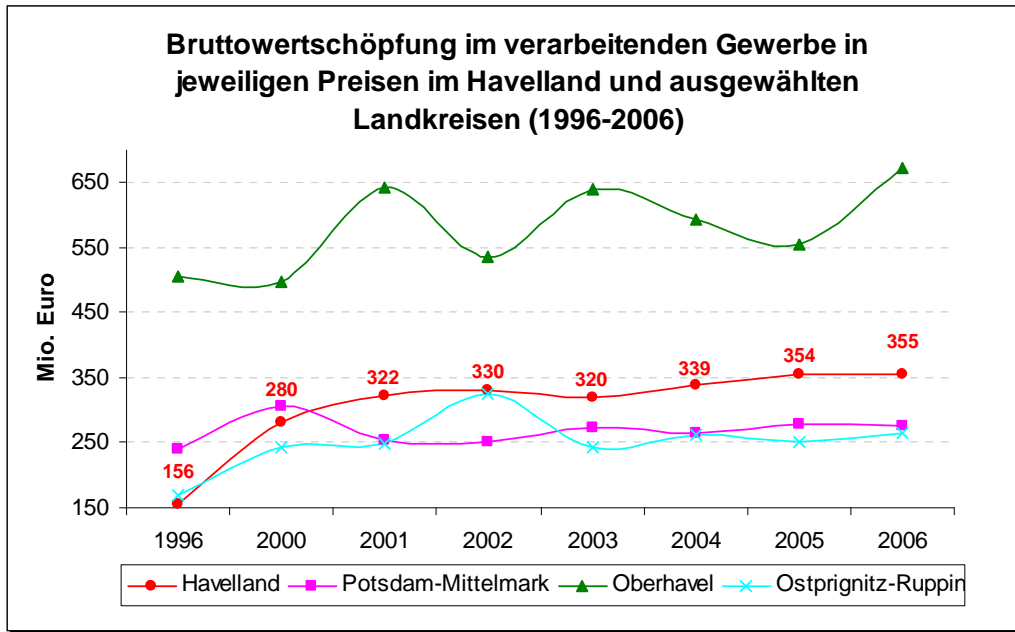


Mit einer Bruttowertschöpfung in Höhe von 355,2 Mio. Euro (Abb. 34) im verarbeitenden Gewerbe

5,4 % zur gesamten Bruttowertschöpfung in Brandenburg in diesem Bereich bei.

des Havellandes trug der Landkreis anteilig mit

Abbildung 34: AfS (09/2008), Statistischer Bericht: „Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in den kreisfreien Städten und Landkreisen im Land Brandenburg 2000 bis 2006“ (P I 5 - j/06).



Handwerk und Baugewerbe

Nach Angaben der Handwerkskammer Potsdam wurden im Jahr 2007 im Landkreis Havelland etwa 2.150 Handwerksbetriebe registriert. Darunter entfallen etwa 1.390 Handwerksbetriebe mit mehr als 6.500 Beschäftigten in den Bereich der Kreishandwerkerschaft Osthavelland und etwa 760 Betriebe mit etwa 3.500 Beschäftigten in den Bereich der Kreishandwerkerschaft Westhavelland.

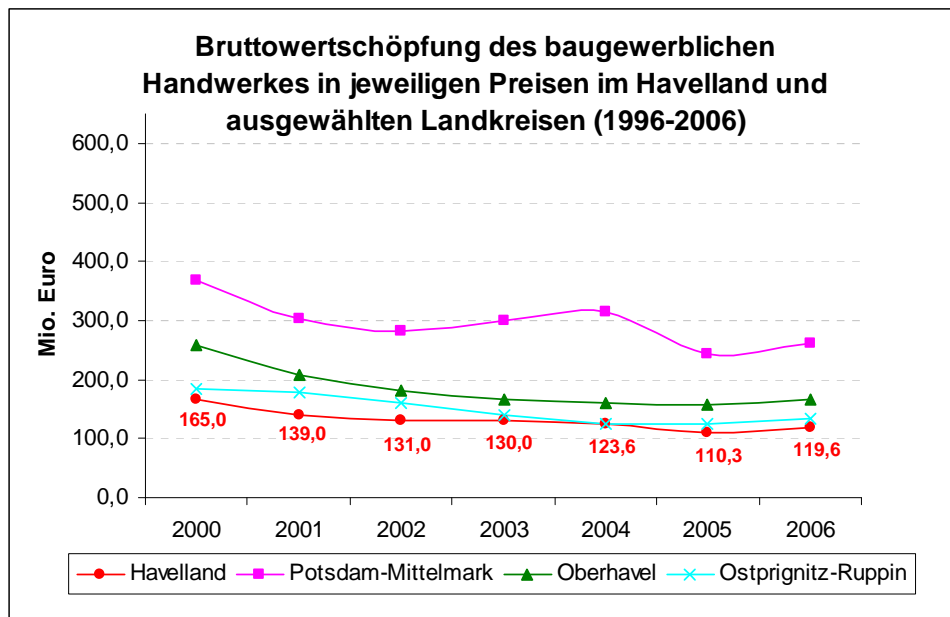
Seit dem Jahr 2006 ist nach jahrelangen Rückgängen die Abwärtsspirale der brandenburgischen Bauwirtschaft gestoppt. Im Land steigerte sich die Bruttowertschöpfung gegenüber dem Vorjahr um 5,3 % und fiel 2007 mit 6,1 % nochmals höher aus. Diese Entwicklung (Abb. 35) ist für das Baugewerbe auch im Havelland zu konstatieren, da hier erstmals nach etwa 10 Jahren ein Zuwachs registriert wurde. Aufgrund des konjunkturbedingt guten Auftragseingangs konnte die Bruttowertschöpfung im Baugewerbe 2006 gegenüber dem Vorjahr im Havelland um 8,4 % auf 119,6 Mio. Euro steigen. Damit befand sich das havelländische Wachstum 2006 in diesem Wirtschaftsbereich nicht nur über dem Landesdurchschnitt von 5,3 %, sondern im Vergleich aller 14 brandenburgischen Landkreise (als auch der 4 kreisfreien Städte) an erster Stelle. Auch die Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer verzeichneten 2006 im Havelland einen statistischen Zuwachs von 2,7 % in diesem Wirtschaftsbereich.

Dagegen war die Baukonjunktur ab dem zweiten Quartal 2007 in Brandenburg bereits gebremst,

sodass sich die im Jahr 2006 auch durch Sondereffekte geprägte Aufschwungphase in der Bauwirtschaft nicht fortsetzen konnte. Zwar war die Bruttowertschöpfung 2007 noch um 2,2 % höher als im Vorjahr. Dies basierte jedoch allein auf der hohen Zuwachsrate im ersten Quartal 2007. Auch die rückgängige Zahl der Baugenehmigungen für Ein- und Zweifamilienhäuser war bestimmend. Den Abschwung der Baukonjunktur durch den Wegfall der Eigenheimzulage und die Anhebung der Mehrwertsteuer bekommen besonders kleine und mittelständische Baubetriebe zu spüren. In den handwerklichen Dienstleistungsbereichen fiel der Umsatz sogar im gesamten Jahr 2007 schwächer aus als im Jahr davor. Hier wirkte sich offensichtlich die anhaltende private Konsumschwäche nachteilig aus, die durch kaufkraftzehrende Preisanstiege verschärft wird.¹³⁾

Gegenüber den konsumorientierten Handwerken konnte vom Aufschwung der Binnenkonjunktur im traditionell binnenmarktorientierten Handwerk vor allem das Handwerk für den gewerblichen Bedarf (u.a. Metallbauer, Gebäudereiniger, Informationstechniker) profitieren. Im Kraftfahrzeughandwerk hat die Anhebung der Mehrwertsteuer eine nachteilige Wirkung gezeigt. Im Gegensatz zur Auftragslage der Gesundheitshandwerke und personenbezogenen Dienstleistungen konnte sich die Nachfrage nach Produkten des Nahrungsmittelhandwerks stabilisieren.

Abbildung 35: AfS (09/2008), Statistischer Bericht: „Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in den kreisfreien Städten und Landkreisen im Land Brandenburg 2000 bis 2006“ (P I 5 - j / 06).



Aufgrund der unsicheren Gewinn- und Absatzperspektiven sowie der veränderten Abschreibungsmöglichkeiten konnte sich landesweit die Investitionsbereitschaft nur unwesentlich verändern. Allein in Westbrandenburg ist die durchschnittlich investierte Summe in einigen Bereichen erheblich gestiegen. Die Betriebe investieren dabei hauptsächlich in Maschinen, Anlagen

und Fahrzeuge, wobei den Bauinvestitionen nur eine untergeordnete Rolle zufällt. Auch der Auftragsbestand zeigt bei den Unternehmen Westbrandenburgs eine leichte Verbesserung. Mit zunehmender Betriebsgröße ist der Anteil der Unternehmen, die ihren Umsatz halten bzw. steigern konnten, hier etwas höher ausgefallen.¹⁴⁾

c. Dienstleistungssektor

Der Tertiärsektor ist aufgrund wachsender und immer vielfältiger werdender Angebote und Beschäftigungsmöglichkeiten unstrittig ein Wachstumsmarkt. Mit 772.600 Beschäftigten sowie mit einem Anteil von rund 73 % an der nominalen Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche ist die Dienstleistungswirtschaft der größte Wirtschaftszweig im Land Brandenburg. Damit hat sich der Schwerpunkt der Wirtschaft zum Dienstleistungssektor verlagert.

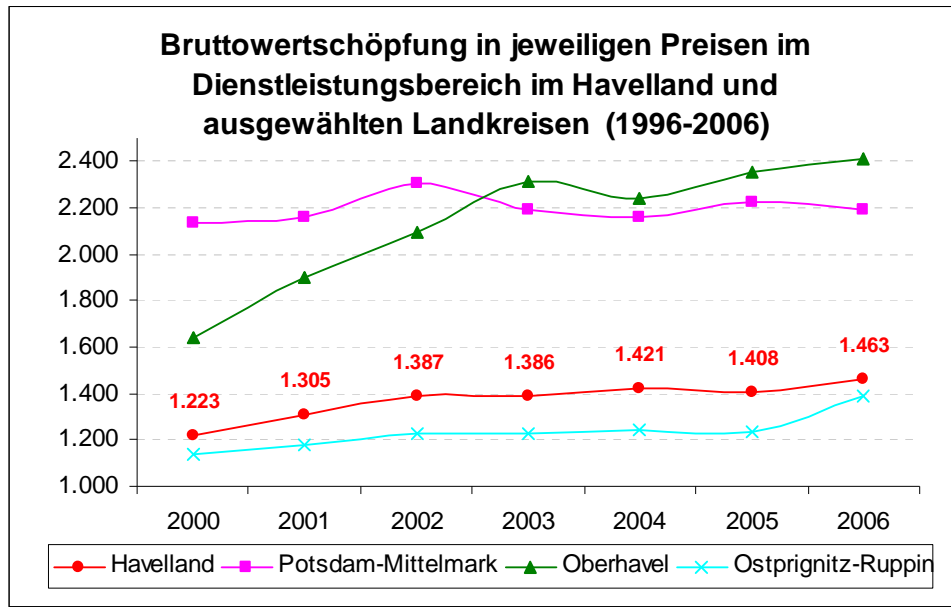
Mit zunehmendem Rückgang im größten Bereich, den öffentlichen und privaten Dienstleistungen, ist 2007 der Anteil an der gesamten Bruttowertschöpfung landesweit sogar leicht gesunken. Gleichzeitig ist der zweitgrößte Bereich, Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen, langsamer gewachsen als in den Jahren davor, die Wachstumsrate befand sich zwischen 2004 bis 2007 bei durchschnittlich 3 %. Der größte Zuwachs konnte mit 4,8 % in den 2.945 brandenburgischen Unternehmen (2006) im Bereich Verkehr und Nachrichtenüber-

mittlung erzielt werden. Das Wachstum im Bereich des unternehmensnahen Dienstleistungssektors wurde dabei insbesondere durch die gute Entwicklung im verarbeitenden Gewerbe gestützt, wodurch hohe Zuwächse bei der Bruttowertschöpfung realisiert werden konnten.¹⁵⁾

Wettbewerbsvorteile für ansässige Dienstleistungsbetriebe existieren heute in vielen Dienstleistungsbereichen gerade auch dadurch, weil diese Bereiche (z.B. Gesundheitsbereich) reguliert sind. Weiterhin sind heute vor allem die Dienstleistungen in den Bereichen am besten positioniert, in denen Dienstleistungen mit Technik verknüpft sind.¹⁶⁾

Die Dienstleistungsbetriebe des Havellandes (Abb. 36) erwirtschafteten im Jahr 2006 mit 1.462,6 Mio Euro einen Anteil von 4,4 % an der gesamten Bruttowertschöpfung des Landes Brandenburg im Dienstleistungsbereich (33.375,6 Mio. Euro).

Abbildung 36: AfS (09/2008), Statistischer Bericht: „Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in den kreisfreien Städten und Landkreisen im Land Brandenburg 2000 bis 2006“ (P I 5 - j / 06).



Das Wachstum dieses Bereichs gegenüber dem Vorjahr war im Havelland mit 3,9 % im Verhältnis zur Landesentwicklung höher, in Brandenburg betrug das Wachstum 2,2 %. In den Landkreisen

Oberhavel und Potsdam-Mittelmark ist die Wertschöpfung im Bereich der Dienstleistungen insgesamt größer.

Handel, Gastgewerbe und Verkehr

Nach Berechnungen des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg¹⁷⁾ konnte das Brandenburger Gastgewerbe das Jahr 2007 mit einem leichten nominalen Umsatzplus (0,7 %) abschließen. Unter Ausschaltung von Preisänderungen, d.h. real, blieb der Umsatz allerdings um 1,8 % unter dem Vorjahresniveau.

Die unterschiedliche Entwicklung in den einzelnen Bereichen des Gastgewerbes im Jahr 2007 wurde landesweit geprägt durch deutliche Mehrumsätze im Beherbergungsgewerbe (8 %), wogegen das Gaststättengewerbe mit seinen zahlreichen Restaurants Umsatzeinbußen hinnehmen musste (- 3,4 %), die auch die Kantinen und Cateringunternehmen mit - 1,1 % verzeichneten.

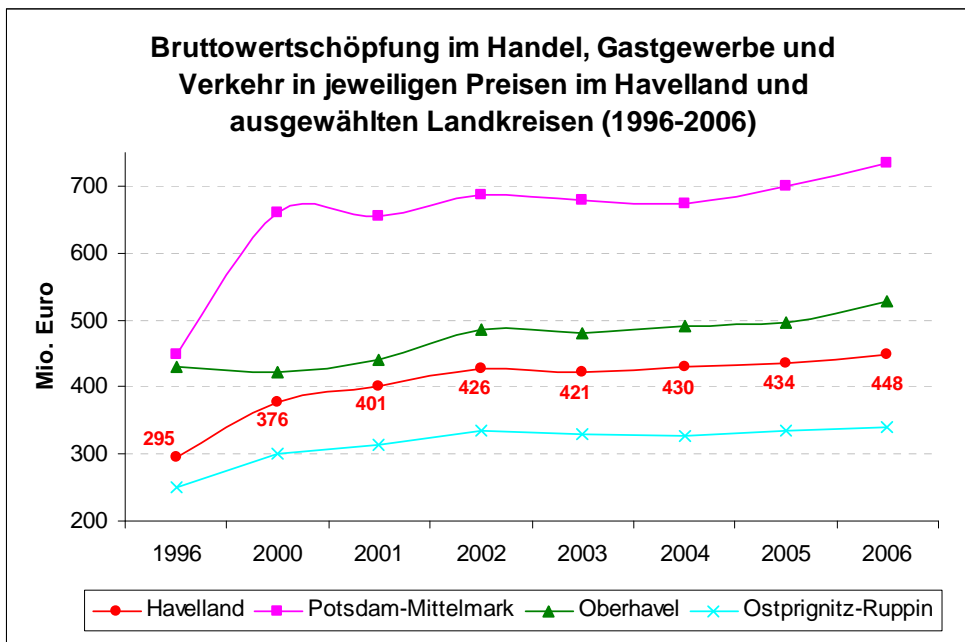
Die Beschäftigtenzahl im Brandenburger Gastgewerbe war im Vorjahresvergleich um 2,2 % rückläufig, da das Beschäftigungswachstum im Beherbergungsgewerbe (3,2 %) die Rückgänge im Gaststättengewerbe (- 4,3 %) und in den Kantinen und Cateringunternehmen (- 5,8 %) nicht kompensieren konnte.

Bezogen auf das Jahr 2006 führen im landesweiten Indexvergleich (2000 = 100) die Landkreise

(ohne kreisfreie Städte) Teltow-Fläming (133), Oder-Spree (131), Oberhavel (125) und Havelland (119) die Indexzuwächse der Bruttowertschöpfung im Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr seit dem Jahr 2000 an.

Die havelländische Bruttowertschöpfung im Handel, Gastgewerbe und Verkehr stieg im Vorjahresvergleich (Abb. 37) um 3,1 % auf 447,7 Mio. Euro im Jahr 2006. Dennoch erlebte der Einzelhandel, als eine Komponente dieses Wirtschaftsbereichs, rückblickend eine anhaltende private Konsumzurückhaltung. Abzuwarten bleibt, wie sich für die Zukunft die Unternehmensteuerreform 2008 auf den Einzelhandel auswirkt. Für die Branche dürfte insbesondere die neue Hinzurechnung der Finanzierungsanteile für Mieten, Pachten, Leasingraten bei immobilien Wirtschaftsgütern in Höhe von pauschal 75 % und bei mobilen Wirtschaftsgütern von 20% bei der Gewerbesteuer relevant sein. Insbesondere dank des Freibetrages von insgesamt 100.000 € dürften die Mehrzahl der Einzelhändler in Brandenburg davon jedoch nicht betroffen sein.

Abbildung 37: AfS (09/2008), Statistischer Bericht: „Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in den kreisfreien Städten und Landkreisen im Land Brandenburg 2000 bis 2006“ (P I 5 - j / 06).



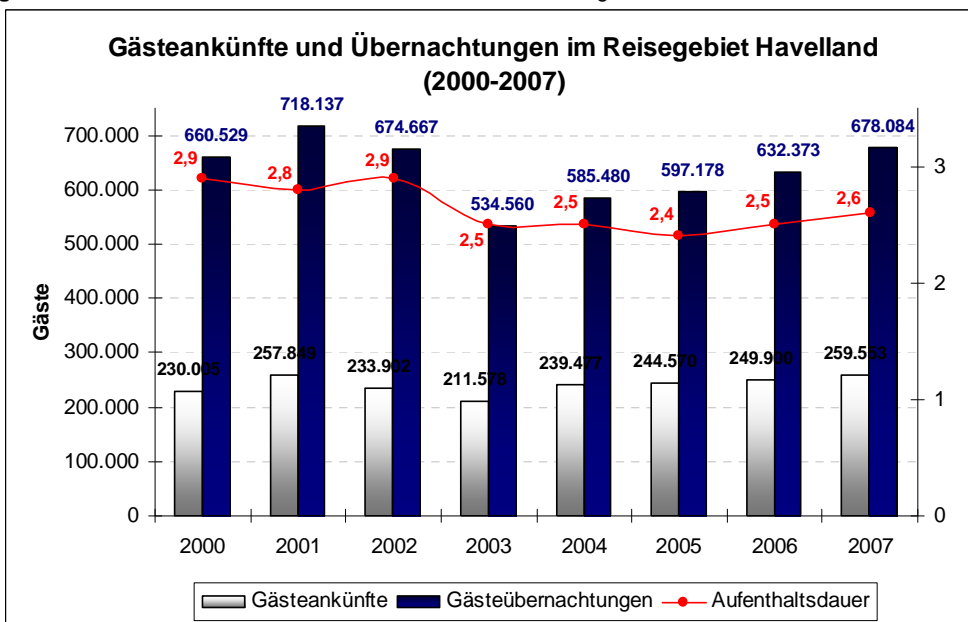
Tourismus

Der brandenburgische Tourismus umfasst allein im Kernbereich Hotellerie und Gastronomie rund 5.000 Betriebe, davon 1.443 im Beherbergungsgewerbe. Mehr als 50.000 Menschen sind im Kernbereich der Branche beschäftigt, die einen jährlichen Bruttoumsatz von rund 3,3 Mrd. Euro erwirtschaftet. Die Grundlage der weiteren Arbeit bildet die Landestourismuskonzeption 2006 - 2010. Tagestourismus, Thementourismus und internationaler Tourismus bilden die drei Säulen der Brandenburger Entwicklungsperspektive im Tourismus.

die brandenburgische Tourismusedwicklung brachte Ende 2007 die Entscheidung der Deutschen Bundesgartenschau-Gesellschaft für die Havelregion als Ausrichter der BUGA 2015. Das Konzept der Havelregion (Westbrandenburg/Sachsen-Anhalt) die die Städte Brandenburg an der Havel, Premnitz, Rathenow und Havelberg sowie das Amt Rhinow umfasst, zeigt einen neuen, länderübergreifenden Weg für Bundesgartenschauen in Deutschland auf. Erstmals erlebt eine Bundesgartenschau nicht die Darstellung als umgestalteter Stadtpark, sondern eine Region als Kultur- und Landschaftsraum.

Zu den Potenzialen des Berlin fernen Raums zählt der Tourismus. Zusätzlichen Schub für

Abbildung 38: Tourismusverband Havelland e.V. Statistische Auswertung.



Das Reisegebiet Havelland erstreckt sich von Von der Geschäftsstelle des Tourismus-
Wirtschaft im Landkreis Havelland

der nördlichen Kreisgrenze des Landkreises Havelland und umfasst südlich die Gemeinde Kloster Lehnin und den Seddiner See im Landkreis Potsdam-Mittelmark. Auf Grund des beliebten Städtetourismus und großer überregionaler Veranstaltungen konnte das Reisegebiet Havelland im Jahr 2007 einen Zuwachs an Übernachtungen von 7,2 % verzeichnen. Werden die Übernachtungen auf Campingplätzen mit berücksichtigt, so liegt der Zuwachs bei 11 %. Die Vermieter unterhalb von 8 Betten werden durch das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg nicht erfasst, diese spielen jedoch eine erhebliche Rolle, gerade im ländlichen Raum. Die Kapazitätsauslastung der Betriebe im Reisegebiet Havelland betrug 2006 insgesamt 27,5 % (2005 = 27,7 %). Im Land Brandenburg lag sie bei 30,5 %.

Die Anzahl der Beherbergungsstätten im Reisegebiet Havelland beträgt mit Stand 12/2007 120 (46 Landkreis Havelland, 20 Stadt Brandenburg an der Havel, 54 Landkreis Potsdam-Mittelmark/Teil Reisegebiet Havelland). Im Jahre 2006 waren es noch 145. Auf dieser Basis liegt das Havelland somit an 5. Stelle der insgesamt 13 Reisegebiete im Land Brandenburg. Nach Angaben des Tourismusverbandes Havelland e.V. stieg die Zahl der Übernachtungen 2007 (Abb. 38) im Reisegebiet gegenüber dem Vorjahr um 7,2 %. Ein höheres Wachstum gegenüber dem Vorjahr gab es in den letzten sieben Jahren nur 2001.

verbandes Havelland e.V. in Rathenow wird das gesamte Reisegebiet mit touristischen Angeboten bedient. Im Jahr 2006 konnte der Tourismusverband 5 neue Mitglieder gewinnen. Eine große Anzahl havelländischer Gast- und Beherbergungsbetriebe wurde unter www.havelland-tourismus.de ins Internet gestellt. Mit neuen Marketingaccessoires:



geht das Reisegebiet „Havelland“ in eine Werbeoffensive. Bei der Schreibweise half die Erinnerung an Fontane.

Darüber hinaus wurden durch den Tourismusverband zahlreiche und namhafte Projekte in der Region begleitet. Beispielhaft erwähnt sei der Bau des Havel-Radweges im Bereich des Landkreises Potsdam-Mittelmark und die geplante Einweihung in 2008. Mit dem beliebten Havelland-Radweg und in dessen Zuge dem fertig gestellten Havel-Radweg verfügt das Havelland über zwei sehr attraktive überregionale Radwege, die jeweils auch Teilstrecken der „Tour Brandenburg“ darstellen.

6. Kommunale Wirtschaftsförderung und Beteiligungsgesellschaften des Landkreises Havelland

a. Beteiligungsgesellschaften des Landkreises Havelland

Die wirtschaftliche Betätigung des Landkreises ist ebenso wie die wirtschaftliche Betätigung der Städte und Gemeinden durch das gemeindliche Selbstverwaltungsrecht in Art. 28 Abs. 2 des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland verankert. Die landesrechtliche Ausgestaltung dieses Rechts findet sich in den §§ 100 ff. der Gemeindeordnung des Landes Brandenburg wieder, die über § 63 Abs. 1 der Landkreisordnung bis zur Umstellung der Haushaltsführung auf Doppik entsprechend auf den Landkreis anzuwenden sind. Eine Gemeinde oder ein Landkreis darf sich zur Erledigung von Aufgaben der örtlichen Gemeinschaft wirtschaftlich betätigen, wenn der öffentliche Zweck dies rechtfertigt und die Tätigkeit in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit und zum voraussichtlichen Bedarf steht.

Der Landkreis Havelland ist unmittelbarer oder mittelbarer Eigentümer bzw. hält Beteiligungen an 18 privatrechtlichen Unternehmen (GmbH, AG) mit einer Gesamt-Bilanzsumme von mehr als 200 Mio. Euro, in denen ca. 2.600 Arbeitnehmer und 120 Auszubildende beschäftigt sind und die sich in fünf Aufgabenbereiche gliedern:

- Gesundheits- und Sozialwesen
- Arbeits- und Wirtschaftsförderung
- Abfallentsorgung
- öffentlicher Nahverkehr
- Kultur.

Bei kommunalen Unternehmen ist zu berücksichtigen, dass der Grad der Zweckerfüllung insbesondere bei Unternehmen, die der Erfüllung pflichtiger Aufgaben der örtlichen Gemeinschaft dienen, als mindestens gleichrangig mit der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit anzusehen sind, ohne dass nachhaltige Aufgabenerfüllung und Wirtschaftlichkeit sich gegenseitig ausschließen müssen.

Die sich seit dem Jahr 2004 abzeichnende Umsatzsteigerung konnte sich auch im Jahr 2006 fortsetzen. Mit einer Gesamtleistung von 173 Mio. Euro erzielten die Unternehmen bei einer positiven Gesamttrendite im Vergleich zum Vorjahr einen Zuwachs um 13,5 Mio. Euro. Die größten Zuwächse wurden kontinuierlich im Bereich des Gesundheits- und Sozialwesens erzielt. Dieser Bereich nimmt mit 76,7 Mio. Euro gleichzeitig den größten Anteil der unternehmerischen Betätigungsfelder des Landkreises ein.

Die Havelbus Verkehrsgesellschaft mbH befördert täglich 4.400 Fahrgäste, davon gut die Hälfte Schüler im Schulbusverkehr. Mit dem neuen Verkehrskonzept „Bus Falkensee und Umland“ wird der wachsenden Einwohnerzahl in Falken-

see, Dallgow-Döberitz und Schönwalde durch die Havelbus Verkehrsgesellschaft mbH durch die größte Fahrplanumstellung und -erweiterung seit der Wiedervereinigung 1990 Rechnung getragen. Im Zuge der Umsetzung des Verkehrskonzeptes wurden dazu das gesamte Busliniennetz im Raum Falkensee neu geordnet und 18 neue Haltestellen eingerichtet. Bereits seit September 2008 ist das Güterverkehrszentrum Wustermark (GVZ) mit Anschluss an den Zugverkehr mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar.

Eine betriebswirtschaftliche Kennzahl, die sich aus dem Umsatz einer Periode, dem Saldo von Bestandsveränderungen und den aktivierungsfähigen Eigenleistungen ergibt, ist die Gesamtleistung. Eine besonders stabile Entwicklung über mehrere Jahre verzeichnet die Havelland Kliniken GmbH. So ist beispielsweise zwischen 2004 und 2007 die Gesamtleistung des Unternehmens um 17,6 % bei etwa gleich bleibender Umsatzrendite auf 58,8 Mio. Euro gestiegen. Das Medizinische Dienstleistungszentrum Havelland (MDZ), eine von drei Tochterfirmen der Havelland-Kliniken, betreibt die Gesundheitszentren in Nauen und Falkensee und machte zum 1. Januar 2008 eine Niederlassung in Rathenow auf. Erst kürzlich wurde im neuen Falkenseer Gesundheitszentrum eine psychiatrische Tagesklinik in Betrieb genommen. Insgesamt beabsichtigt die Havelland-Kliniken-Unternehmensgruppe ihren Umsatz von 72,5 Mio. Euro (2007) auf 73,8 Millionen Euro zu erhöhen. Allein in diesem Unternehmen beträgt die Gesamtzahl der Beschäftigten in diesem Jahr knapp 1.300.

Der Havelländischen Eisenbahn AG (HVLE) ist es innerhalb weniger Jahre gelungen, sich zu einem erfolgreichen Eisenbahnverkehrsunternehmen zu entwickeln, wozu auch die Übernahme des Rangierbahnhofs Wustermark zählt, der seit 2001 brachgelegen hatte. Dieser wird zukünftig von der Rail & Logistik Center Wustermark GmbH & Co. KG (RLC) betrieben, um ein Dienstleistungszentrum der Logistik und des Eisenbahnbetriebs aufzubauen und die Ansiedlung von eisenbahnaffinen Dienstleistungen zu fördern, ein Angebot, das allen Eisenbahnverkehrsunternehmen offen steht. Ein Teil der 25 teilweise elektrisch überspannten Logistikgleise für Züge, Wagengruppen und Einzelgüterwagen mit bis zu 850 m Länge stehen interessierten Eisenbahnverkehrsunternehmen bereits zur Verfügung.

b. Bildung und Arbeitsmarkt

Regionalbudget sowie "100-Stellen-Programm"

Die gute Konjunktur sorgte auch im Havelland 2007 für eine positive wirtschaftliche Entwicklung. Dennoch ist - wie im gesamten Land Brandenburg - der Anteil der Langzeitarbeitslosigkeit (siehe Kapitel 3 a) hoch. Somit finden Langzeitarbeitslose nach wie vor nur schwer Beschäftigung. Um den Arbeitsmarkt zu entlasten, sind deshalb Maßnahmen der aktiven Arbeitsförderung sinnvoll, - wie z.B. öffentlich geförderte Arbeit. Gemeinsam mit dem Integrations- und Leistungszentrum Havelland (ILZ) ist es dem Landkreis Havelland gelungen, gleich zwei Projekte für öffentlich finanzierte, sozialversicherungspflichtige Arbeit aufzulegen.

Mit dem Förderinstrument Regionalbudget wurden den Landkreisen und kreisfreien Städten erstmalig eigenverantwortlich Mittel zur Verfügung gestellt, um eigene Instrumente der Arbeitsmarktpolitik einzusetzen und dabei ihre regionalen Entwicklungsziele zu verfolgen. Vom 01.03.2008 bis 28.02.2009 stehen im Landkreis Havelland insgesamt etwa 860.000 Euro an Fördermitteln aus dem Europäischen Sozialfonds zur Verfügung. Das Modellvorhaben fokussiert auf eine dreifache Zielstellung: zum einen die Förderung der Regionalentwicklung unter Einbeziehung von langzeitarbeitslosen Frauen und Männern, zum anderen die Verbesserung der Vermittlungschancen von Langzeitarbeitslosen und darüber hinaus die Verbesserung der sozialen Teilhabe langzeitarbeitsloser Menschen. Die Förderung fließt in Modellprojekte, um bei erfolgreichem Verlauf Nutzen zu stiften oder Nachahmer in der Wirtschaft finden zu können.

Einführung Berufswahlpass

Die Basis für wirtschaftliches Wachstum ist die Qualifikation der Beschäftigten. Deshalb kommt es zukünftig verstärkt auf weiche Standortfaktoren, wie die Bildungsqualität an den Schulen, an. Um die Schüler enger mit den Themen Lehre, Beruf und Studium zu verknüpfen, entschlossen sich der Landkreis Havelland und die Kreishandwerkerschaft Osthavelland gemeinsam, den Berufswahlpass mittelfristig, beginnend 2008, an allen Schulen des Kreises einzuführen und die Kosten zu übernehmen.

Der Berufswahlpass, ein anerkannter Kompass für die Berufsorientierung und Berufsfindung der Schüler, fördert die frühzeitige Berufsorientierung und wird die Schüler über mehrere Jahre begleiten, um anhand eines Stärken-Schwächen-Profiles später auch den passenden Beruf zu finden.

Mit einem Teilprojekt innerhalb des Regionalbudgets wurden ab Juli 2007 61 arbeitslose Menschen mit „multiplen Vermittlungshemmnissen“, die ansonsten derzeit auf dem ersten Arbeitsmarkt so gut wie chancenlos wären, in sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse auf den 1. Arbeitsmarkt vermittelt.

Mit dem "100-Stellen-Programm" begründet der Landkreis Havelland erstmals eine neue, gänzlich eigenfinanzierte Möglichkeit, um etwa 100 Langzeitarbeitslosen sozialversicherte Beschäftigung bei Kommunen und freien Trägern anzubieten.

Im Haushaltsjahr 2008 standen insgesamt 1,5 Mio. Euro für das "100-Stellen-Programm" zur Verfügung, diese Haushaltsmittel konnten vollständig bewilligt werden. Durch die enge, konstruktive Abstimmung mit dem Integrations- und Leistungszentrum Havelland wurden 105 Beschäftigungsverhältnisse über den gesamten Landkreis verteilt begründet. Damit erwiesen sich die 105 Stellen des Programms für alle Städte, Ämter und amtsfreien Gemeinden selbst bzw. über vor Ort wirkende Arbeitgeber als nutzvoll. Von den Stellen wurden 53 mit Männern und 52 mit Frauen besetzt, 46 Stelleninhaber waren über 50 Jahre alt. Die Beschäftigungen konnten überwiegend in den Bereichen Sport, Jugendarbeit, in touristischen und kulturellen Einrichtungen sowie bei der Umweltpflege vermittelt werden.

Besonders erfreulich ist, dass die Kreishandwerkerschaft Osthavelland mit ihren Innungsbetrieben hinter diesem Projekt steht und Ansprechpartner bei allen Fragen rund um die Handwerksberufe ist.

Die ersten Berufswahlpässe erhielten die Schüler der 7. Klassenstufe der Graf von Arco-Gesamtschule Nauen und der Oberschule Falkensee.

Generell ist das Interesse, die Neigungen unserer jungen Menschen zu fördern, an den Schulen sehr groß, sodass die Schulen im Landkreis Havelland bereits reges Interesse signalisieren, das Projekt im nächsten Jahr fortzuführen.

c. Breitbandkommunikation

Der Zugang zu modernsten Kommunikationsmöglichkeiten ist für die zukünftige Entwicklung der Gemeinden mittlerweile ebenso wichtig geworden wie die Versorgung mit Strom und Wasser. Schnelle Internetanschlüsse zählen heute zur unmittelbaren Daseinsvorsorge. Zudem nimmt die Breitbandkommunikation eine zentrale Rolle bei der wirtschaftlichen Entwicklung und im Standortwettbewerb ein.

Seit dem Start des brandenburgischen Breitbandbedarfsatlas der Kammern wurde für das Havelland unter allen Landkreisen die höchste Anzahl an Bedarfsmeldungen registriert, bereits im Juli 2008 verzeichnete der Bedarfsatlas mehr als 1.000 Breitbandbedarfe für das Havelland. Das ist auch als Erfolg der Kreisverwaltung und ihrer Öffentlichkeitsarbeit zu diesem Thema, u.a. im Rahmen zweier öffentlicher Veranstaltungen, zu werten.

Außerdem führten der Landkreis Havelland und die Industrie- und Handelskammer Potsdam im September 2008 eine repräsentative Befragung von 1.376 Unternehmen aus dem Landkreis durch.

Diese ergab u.a., dass für beinahe $\frac{3}{4}$ dieser Unternehmen eine Schmalband-Internetanbindung (ISDN, DSL bis 384 kbit/s, Analog-Modem) verfügbar ist.

In Hinsicht auf den wachsenden Bandbreitenbedarf sowie die rasche Softwareentwicklung stellte bereits seit der Bearbeitung des Themas durch die Wirtschaftsförderung die Versorgung über eine Glasfaserinfrastruktur bis zum Teilnehmer mit einer entsprechenden Bandbreitenverfügbarkeit die nachhaltigste Technologie dar, wobei aktuell Kabel-, Strom- oder glasfasergebundene Technologien allgemein als nachhaltig gelten. Für eine En-Bloc-Lösung wäre das Investitionsvolumen untragbar hoch.

Am 11.11.2008 wurde die brandenburgische Richtlinie zur Förderung der Breitbandversorgung ländlicher Räume veröffentlicht. Zwischenzeitlich fanden mehrere Informationsveranstaltungen in havelländischen Kommunen statt.

Abbildung 39: Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (08/2008); Breitbandportal des BMWi; „Liste aller DSL-Hauptverteiler in deutschen Gemeinden“



Das „Konzept zur Verbesserung des Breitbandzugangs für die Wirtschaft im Land Brandenburg“ empfiehlt¹⁸⁾, dass DSL mittelfristig die bevorzugte Technologie bleibt, da sie das vorhandene Kupfernetz nutzt. Für eine flächendeckende Versorgung stimulieren neben DSL auch Funktechniken als Übergangstechnologien die Nachfrage nach leistungsfähigeren Festnetzanbindungen (DSL, Glasfaser/FTTx).

Die Deutsche Telekom AG realisierte im Jahr 2008 in vielen havelländischen Gemeinden schnelle Internetzugänge mittels der DSL-Technologie. Es handelte sich bei allen Projekten um einen Erstausbau, d.h. es waren zuvor keine schnellen Internetzugänge über DSL verfügbar. Auch in nahe liegenden Gemeindeteilen kann nun schnelles Internet empfangen werden, wenn diese die gleiche Ortskennzahl besitzen und innerhalb der Reichweite der DSL-Technologie liegen (ca. 3 - 3,5 Kilometer).

Bekannte Ausbauprojekte der Netzbetreiber

Leistungsfähige Internetanbindungen stellt

wurden 2008 begonnen und zum überwiegenden Teil abgeschlossen in:

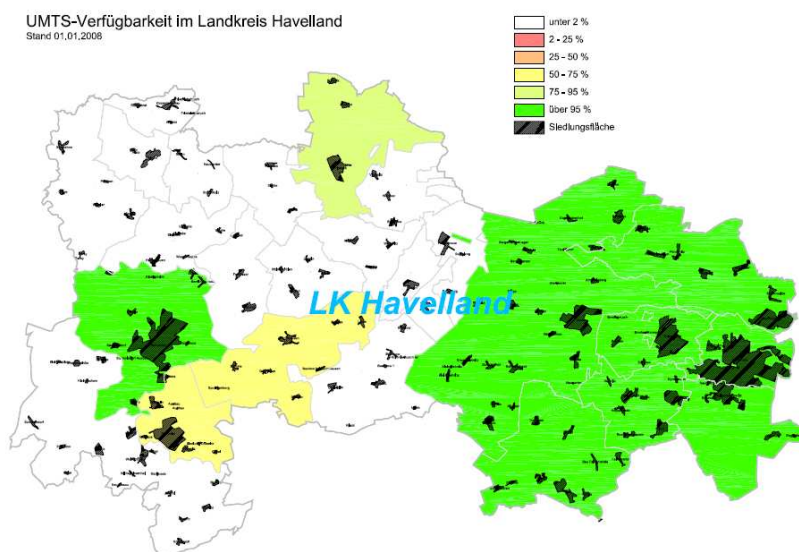
- Güterverkehrszentrum Berlin West, Wustermark
- Rathenow, Gewerbegebiet Grünauer Fenn
- Stadt Nauen, alle Ortsnetzbereiche (außer Ortsteil Ribbeck)
- Amt Nennhausen, Ortsnetzbereiche Nennhausen, Gemeinde Märkisch Luch
- Gemeinde Milower Land, alle Ortsnetzbereiche (außer Ortsteil Zollchow)

Während die havedata GmbH bereits zuverlässig den Premnitzer Industriepark mit schnellem Internet versorgt, investiert die RFT radio-television GmbH in den Wohnbereichen der Stadt Premnitz in eine zukunftsfähige Glasfaserinfrastruktur mit einer verfügbaren Bandbreite bis zu 100 Mbit/s. Unter technischen Gesichtspunkten stellt diese Glasfaserinfrastruktur derzeit wohl nicht nur im Landkreis, sondern in der gesamten Region noch ein Novum dar.

Weiterhin erprobte die e.discom Telekommunikation GmbH erfolgreich in einem Pilotversuch in Schönwalde die Bereitstellung schnellen Internets mittels der Powerline-Technologie über die Steckdose.

Nach Auskunft der Allgemeinen Deutschen Telefondienstleistungs GmbH mit Unternehmenssitz in Rathenow bietet das Unternehmen seit dem 01.05.2008 über Satellit eine unsymmetrische Bandbreite von 2 Mbit/s in der Gemeinde Milower Land (OT Vieritz), Stadt Rathenow (OT Semlin, Böhne, Grütz), Gemeinde Havelaue (OT Parey, Spaatz), Gemeinde Seeblick (OT Hohennauen), Gemeinde Stechow-Ferchesar (OT Ferchesar) an.

Abbildung 40: Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (01/2008)



zum Jahresanfang 2009 auch das Unternehmen Kabel Deutschland (Falkensee, Dallgow-Döberitz) mit einer verfügbaren Bandbreite bis ca. 30 Mbit/s zur Verfügung.

Durch die Netzbetreiber erfolgt im Jahr 2009 voraussichtlich der Ausbau dieser Netzbereiche:

- Stadt Rathenow, alle Ortsteile, Gewerbegebiete
- Ketzin, alle Ortsteile
- Stadt Nauen, Abschluss Ausbau Ortsnetzbereiche
- Schönwalde/Glien
- Dallgow-Döberitz
- Falkensee
- Zollchow
- Seeblick
- Stechow

Bemerkenswert zum Thema Breitband erscheint in diesem Zusammenhang der (N)ONLINER-Atlas 2008 zum Thema „Bildung via Internet“. Das Ergebnis der Umfrage macht deutlich, dass sich der Zugang zum Internet bei Kindern und Jugendlichen (in Deutschland) positiv auf die Schulleistungen auswirkt, womit Bildungsdefizite kompensiert werden können. Bei intensiver Computernutzung schnitten durch Online-Lernen mit Lernsoftware 10 % der Kinder im Bereich der Mathematik, 22 % bei Deutsch und 26 % bei Fremdsprachenkenntnissen besser ab.

Durch den Netzausbau der Mobilfunkanbieter (Abb. 40) werden ebenfalls zunehmend mobile Lösungen der dritten datenpaketorientierten Mobilfunk-Generation („3G“) im Gebiet des Landkreises verfügbar.

d. Förderung der Branchenkompetenzen

Nach der Beschreibung der wirtschaftlichen Entwicklungen im Landkreis Havelland sollen nun die Branchen und Schwerpunkte identifiziert werden, für die ein Chancenpotenzial besteht. Zum einen können dies Wirtschaftsbereiche und mit diesen verbundene Industriestandorte, wie in diesem Bericht der Industriepark Premnitz oder das Güterverkehrszentrum Wustermark sein,

in denen der Landkreis bereits gut positioniert ist und die weiter auszubauen sind. Zum anderen eröffnen sich neue Entwicklungsmöglichkeiten wie beispielsweise im Rahmen des Energiesektors, der im Havelland strukturell günstige Standortbedingungen findet.

Regionale Wachstumskerne

Mit der Förderung von 16 Branchenkompetenzfeldern führte das Land Brandenburg im Jahr 2006 (bzw. mit Beginn der neuen EU-Förderperiode ab 2007) ein neues Prinzip der Wirtschaftsförderung ein. In Abstimmung mit Berlin wurden für Brandenburg bislang 15 regionale Wachstumskerne (RWK) identifiziert, die auf Grund einer konzentrierten Förderung durch ihr Wachstum positive Impulse für die angrenzenden Regionen ausstrahlen sollen.

Von den ausgewiesenen RWK befinden sich sechs im berlinnahen Raum und neun in berlinfernen Regionen Brandenburgs. Mit dem Wachstumskern Oranienburg-Hennigsdorf-Velten im nordwestlichen Berliner Umland und dem Wachstumskern Stadt Brandenburg im westlichen, Berlinfernen Raum sowie der Landeshauptstadt Potsdam befinden sich drei RWK in unmittelbarer Nähe des Landkreises Havelland. Dies ist auch ein Grund dafür, warum den wirtschaftlichen Kernbereichen im Landkreis Havelland bisher die Anerkennung als RWK versagt blieb.

Viele der bisherigen Betrachtungen sprechen jedoch dafür, dass der westliche Teil des Landkreises um den Wirtschaftsraum Rathenow und Premnitz sowie das östliche Berliner Umland mit den Städten und Gemeinden im Bereich der „B 5-Achse“ wirtschaftlich wachsende Regionen sind, die einer Anerkennung und entsprechenden Förderung als RWK gerecht werden.

Aus diesem Grund werden für diese Teilbereiche derzeit die regionalen Potenziale identifiziert, auf deren Grundlage Entwicklungskonzepte erarbeitet werden, da zum Teil eine bereits sehr gute Infrastruktur, strukturspezifische Potenziale und Entwicklungschancen, die RWK-Kriterien zur Beschäftigungsdichte und Einwohnerzahl bzw. Bevölkerungszuwächse erfüllt sein dürften sowie eine relativ geringe Arbeitslosenzahl das gute Wirtschaftsklima der Region unterstreichen. Der Schulterschluss zwischen dem Landkreis Havelland mit allen insgesamt neun beteiligten Städten und Gemeinden beider Teilbereiche ist bereits vollzogen.

„optic alliance brandenburg berlin“ (oabb)

Den räumlichen Schwerpunkt der klassischen Optik (Augenoptik) im Land Brandenburg bildet die Kreisstadt Rathenow. In Rathenow werden Brillengläser aus Silikat (Glas) und Kunststoff produziert, Beschichtungen von Brillenglas vorgenommen, Brillengestelle und Brillen für spezielle Anwendungen hergestellt (z. B. für Chirurgen, Mikroelektroniker oder Lupenbrillen); wichtige Komponenten wie Gläser für Rezeptbrillen werden u.a. aus Asien importiert. Darüber hinaus produzieren in Rathenow ansässige Unternehmen Maschinen, Geräte, Werkzeuge sowie Verbrauchsmaterialien für die optische Industrie.¹⁹⁾

Mit dem Aufbau eines Netzwerkes zur Interessenwahrnehmung der optischen Branche ist auf lokaler Ebene bereits in den neunziger Jahren begonnen worden (Kompetenzzentrum Optik Rathenow). Die unter Beteiligung des Landkreises

Havelland im Oktober 2007 gegründete „optic alliance brandenburg berlin“ (oabb) erweitert diesen Kooperationsansatz hinsichtlich der Kooperationsziele sowohl räumlich (beteiligte Unternehmen und wissenschaftliche Einrichtungen sowie mit einem auf die Hauptstadtregion erweiterten Bezugsrahmen), als auch fachlich (Technologie), agiert somit als branchenbezogenes Netzwerk weit über den Wirtschaftsraum Rathenow-Premnitz hinaus. Im Hinblick auf das bereits erreichte Leistungsniveau und von Sonderentwicklungen abgesehen werden die optischen Unternehmen nur noch in relativ begrenztem Umfang Wachstumsimpulse auslösen können. Eine Ausnahme stellt hier jedoch u. a. die Fielmann AG dar, weshalb auch hierfür ein kontinuierlicher Dialog mit der Fielmann AG (und der Essilor GmbH) angestoßen wurde.

Industrie- und Gewerbegebiete

Der Landkreis Havelland verfügt über eine Vielzahl entwickelter Industrie- und Gewerbebestände.

Als Standort der Chemie- und Kunststoffindustrie weist der Industriepark Premnitz dabei ein erhebliches Entwicklungspotenzial sowohl für Unternehmen aus dem Energie- als auch dem Umwelttechnologiebereich auf. Ein wesentlicher Faktor bei dieser Bewertung ist die hohe Akzeptanz der Industrie. Insbesondere durch die Unterstützung aus der Wirtschaft erhielt die Stadt Premnitz im Jahr 2006 die Auszeichnung „Wirtschaftsfreundlichste Kommune des Landes Brandenburg“ in Silber.

Mit der Revitalisierung der Industrieflächen im Industriepark Premnitz ist seit den letzten 4 Jahren eine Aufwärtsentwicklung feststellbar, die zudem eine Ausstrahlungskraft für die Region entwickelt. Mehrere Projekte befinden sich derzeit in der Vorbereitung, so auch ein weiterer Kraftwerksneubau.

Erst seit September 2008 ist das Müllheizkraftwerk der „Eon Energy from Waste Premnitz GmbH“ (EEW) am Netz und versorgt die Unternehmen im Premnitzer Industriepark mit Wärme. Dieses Kraftwerk verfügt über eine Kapazität, um 150.000 Tonnen Abfall pro Jahr zu verbrennen bzw. 150.000 MWh Strom zu erzeugen. Die Stadtwerke Premnitz konnten mit der Vertragsunterzeichnung über Fernwärmelieferungen der neuen Reststoffverwertungsanlage den Fernwärmepreis größtenteils von den Ölpreisen abkoppeln, da die Dampfversorgung für die Fernwärme der Stadtwerke nun zu drei Vierteln aus dieser Anlage gesichert werden kann.

Der Produktionsschwerpunkt der Märkischen Faser GmbH im Industriepark Premnitz ist die Kunstfaserproduktion, deren Absatzchancen in Europa nach wie vor rückläufig sind. Allerdings behauptet sich das Unternehmen derzeit im Verdrängungswettbewerb gut, mit 300 Mitarbeitern zählt das Unternehmen bereits zu den größten im Landkreis. Da die Konzentration auf die Kunstfaserproduktion allein nicht frei von Risiken erscheint, wird mit der „Innovativen Kunststoffveredelungs GmbH“ ein Kompetenzzentrum für Polyester aufgebaut werden, um zukünftig auch außerhalb des Fasermarktes im Polyestersektor agieren zu können.

Das Haupterzeugnis der Domo Premnitz GmbH ist der Kunststoff Polyamid 6, bekannt als Perlon. Durch die Erweiterung der Produktionskapazitäten (Compoundierung, Qualitätssicherung) investierte dieses Unternehmen allein in den letzten 2 Jahren etwa 2,5 Mio. Euro in Premnitz.

Die Verlängerung der Wertschöpfungsketten und Erschließung neuer Anwendungsfelder muss in erster Linie über eine Aktivierung und Entwicklung der sog. endogenen Potenziale erfolgen.²⁰⁾ Gute Ausgangsvoraussetzungen bestehen insbesondere bei der Produktion und Weiterverarbeitung von Thermoholz und im Holzbau. Nach langer Vorbereitungszeit hat die F.W. Thermoholz Produktionsgesellschaft mbH & Co. KG in Premnitz 2008 mit dem Aufbau ihrer Produktion begonnen.

Die Infrastruktur im Güterverkehrszentrum Berlin-West in Wustermark erhielt mit der Fertigstellung und Inbetriebnahme des Hafens 2008 die Anbindung an die Wasserstraße. Für das Branchenkompetenzfeld Papier wurden von der Landesregierung Branchenschwerpunktorte ausgewiesen, darunter Wustermark und Falkensee, auch deshalb, da sich hier bedeutende Unternehmen der Papierindustrie, wie die Wepoba Wellpappenfabrik sowie die Herlitz AG befinden.²¹⁾ Die Panther-Packaging-Gruppe zu der Wepopa mit etwa 200 Beschäftigten in Wustermark gehört, errichtete erst 2004 ein modernes Wellpappenwerk und hat aufgrund des gestiegenen Bedarfs an Verkaufsfördermaterialien nun 2008 ein zusätzliches Werk für Verkaufsdisplays unter dem Namen Panther Displays errichtet und in Betrieb genommen.

Zu den bekanntesten Produkten der WILD Food Ingredients GmbH in Nauen gehört das Fruchtgetränk „Capri-Sonne“. Auch wenn die Ernährungswirtschaft hier nicht zu den ausgewiesenen Branchenkompetenzfeldern zählt, wird WILD Food nach Abschluss der 2008 begonnenen Betriebserweiterung über eine Produktionskapazität von 40.000 Tonnen Fruchtzubereitung pro Jahr verfügen und auch die Belegschaft deutlich aufstocken.

e. 12. Wirtschaftsförderpreis und 6. Innovationspreis des Landkreises Havelland



Der Wirtschaftsförderpreis, ausgelobt durch den Landkreis Havelland und unterstützt von der Mittelbrandenburgischen Sparkasse in Potsdam, steht unter dem Motto "Stärkung der Wirtschaftskraft des Havellandes". Die jährliche Preisvergabe dient den Betrieben, die maßgeblich zur positiven Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Havelland beitragen, als Forum für ihre besonderen Leistungen. Mit dem mit jeweils 1000,- Euro dotierten Preis sollen Menschen und Unternehmen der Region motiviert werden, um mit ihren Ideen die Wirtschaftskraft des Havellandes zu stärken.

Die Auszeichnung wurden in den folgenden fünf Kategorien vergeben:

- Unternehmen mit mehr als 50 Beschäftigten,
- Unternehmen mit bis zu 50 Beschäftigten,
- Unternehmen aus der Landwirtschaft,
- Unternehmen aus dem Bereich Tourismus,
- Innovationspreis.

Im Rahmen eines Wirtschaftsabends mit Jazz-Konzert wurde der 12. Wirtschaftsförderpreis und 6. Innovationspreis am 12. Juni 2008 verliehen. Die festliche Kulisse bildete das Marie-Curie-Gymnasium in Dallgow-Döberitz. "Es passiert etwas in unseren Unternehmen - kreisweit und flächendeckend", stellte Dr. Burkhard Schröder, Landrat des Landkreises Havelland, anlässlich der Preisverleihung fest. „Der Wirtschaftsförderpreis ist primär Anerkennung für die wirtschaftliche Einzelleistung der Unternehmen", sagte der Landrat: "Er stärkt aber auch das öffentliche Bewusstsein für die Bedeutung der Wirtschaft".

Nachdem die gründliche Auswertung aller Wettbewerbsbeiträge durch die Jurymitglieder abgeschlossen war, wurden im Jahr 2008 insgesamt sechs Preise in fünf Kategorien vergeben, da die Favoriten in der Kategorie „Unternehmen mit mehr als 50 Beschäftigten“, die Unternehmen alu-druckguss GmbH & Co. KG Brandenburg aus Brieselang und die MAP Maschinen- und Apparatebau Produktions GmbH aus Rathenow, im Punktstand gleichauf lagen, sodass es in dieser Kategorie erstmals zur Vergabe von zwei Auszeichnungen kam.



Für Unterhaltung sorgte die "Jazzband Falkensee" - eine Schülerband der Musik-, Kunst- und Volkshochschule Havelland. Nach der Preisverleihung nutzten die Unternehmerinnen und Unternehmer bei einem Büfett in der angenehmen Atmosphäre des Marie-Curie-Gymnasiums die Möglichkeit zum Austausch, während zum Bau des neu errichteten Gymnasiums ein Video gezeigt wurde.

Den Abschluss bildete eine Führung durch das Gymnasium in Begleitung von Schülern, die bei den Dreharbeiten zum neuerfilmten Roman von Morton Rhue "Die Welle" 2007 als Komparsen mitwirkten. Das Dallgower Gymnasium war Hauptdrehort für den Film mit gesellschaftspolitischer Brisanz.

**Preisträger des Wirtschaftsförderpreises
„Unternehmen mit mehr als 50 Beschäftigten“**

MAP Maschinen- & Apparatebau Produktions GmbH

Seit 1897 werden am Standort Rathenow Kessel und Apparate gebaut. Das 2004 gegründete Rathenower Unternehmen setzt diese Tradition fort. Die MAP GmbH gehört seit 2007 zur weltweit tätigen Neuenhauser Firmengruppe (HAVO) und zählt mittlerweile zu den größten Firmen im Landkreis. Die HAVO-Firmengruppe ist ein weltweit tätiges Zulieferunternehmen für die Bereiche Windkraft, Nutzfahrzeuge, Elektrotechnik und Textil.

Mittelfristig ist die Erhöhung der Mitarbeiterzahl auf 400 am Standort Rathenow geplant. Noch im Jahr 2005 hatte der Betrieb 140 Beschäftigte und machte einen Umsatz von elf Millionen Euro. Heute beschäftigt MAP 230 Beschäftigte. Erstmals seit dem Jahr 2007 verfügt das Rathenower Unternehmen über Ausbildungsplätze. Die Ausbildungsquote wird mittelfristig über 5 % der Belegschaftsstärke liegen. Für 2008 soll ein Umsatz von 20 Millionen Euro erreicht werden. Um das zu erreichen, sollen unter anderem rund 10.000 Tonnen Stahl verarbeitet werden. Bis 2010 will MAP am Firmenstandort in Rathenow 13 Millionen Euro investieren. Flächen und Hallen sollen erweitert, neue Maschinen und Ausrüstungen angeschafft werden.

Zu den Stärken des Unternehmens zählen der Bau von Großbehältern mit einem Durchmesser zwischen 3 Metern und bis zu 6,50 Metern. Gleichzeitig gilt das Unternehmen als anerkannter Lieferant für Großteile des Elektromaschinenbaus mit bis zu 20 Tonnen Gewicht sowie hochwertiger Edelstahlbehälter für die Chemieindustrie.

Im Rahmen der feierlichen Einweihung der neuen modernisierten Produktionshalle am 20.06.2008 lobte Landrat Dr. Burkhard Schröder MAP als "eines der Unternehmen, auf die wir stolz sind".

alu-druckguss GmbH & Co. Brandenburg KG

Seit seiner Gründung 1991 mit 3 Mitarbeitern entwickelte sich das Unternehmen zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor für das Havelland. Der mittelständische Automobilzulieferer produziert Motoren- und Getriebeteile für die Automobilindustrie und ist eines der wenigen namhaften Familienunternehmen dieser Größenordnung im Land Brandenburg.

Mit dem kontinuierlichen Ausbau der Produktionskapazität ist die Mitarbeiterzahl heute auf 320 gewachsen. Zudem konnte die Ausbildungsquote in den letzten 3 Jahren auf über 4 % der Belegschaft gesteigert werden. Die Kernkompetenz ist das Gießen von Aluminium, die Zerspanung und Montage. Neben einer leistungsfähigen Aluminium-Gießerei ist eine moderne zerspanende Bearbeitung entstanden.

Das Jahr 2007 war durch den Einstieg in neue Serienprodukte geprägt, womit die Beschäftigung um mindestens 20 % wachsen soll. Zu den Kunden zählen Automobilbauer wie Daimler, Porsche und Audi. Zukünftig ist der weitere Ausbau der Kapazitäten und Automatisierungen am Standort Brieselang, die Anwendung neuer Technologien und der Einstieg in den Großmaschinenbau bis 2.500 Tonnen beabsichtigt.

Preisträger des Wirtschaftsförderpreises „Unternehmen mit bis zu 50 Beschäftigten“

Koenig CNC-Präzisionsfertigung

Das Unternehmen wurde 2001 mit 2 Mitarbeitern und 2 CNC-Bearbeitungsmaschinen gegründet. Im Rahmen des havelländischen Wirtschaftsförderpreises erhielt die Firma bereits in ihrem Gründungsjahr einen Anerkennungspreis. Das Unternehmen konnte sich seitdem in dem anspruchsvollen Geschäftsfeld der Fertigung und Bearbeitung von Bauteilen mit CNC-Dreh- und -Fräsmaschinen bundesweit zu einem gefragten Partner namhafter Unternehmen entwickeln.

Mit dem Meistern einiger Schwierigkeiten in den Anfangsjahren sind 7 erfolgreiche Jahre überstanden, waren diese doch in jedem Jahr seit Bestehen von kontinuierlichen Erweiterungen

des CNC-Maschinenparks geprägt. In punkto Zuverlässigkeit und präziser Qualität schuf das Unternehmen sich einen Namen, da selbst der kleinste Auftrag mit höchster Sorgfalt bearbeitet wurde. Mit dieser Philosophie stellte sich stetiges Wachstum ein: Neukunden wurden gewonnen, die Auftragslage stabilisierte sich.

In den vergangenen 3 Jahren ist die Mitarbeiterzahl von 4 auf 10 gestiegen. Erstmals 2008 beabsichtigt das Unternehmen zwei Ausbildungsplätze zu schaffen und begegnet damit dem Fachkräftemangel in der Region. Mit der Auszeichnung der Koenig CNC-Präzisionsfertigung wird insbesondere die Arbeit eines engagierten Unternehmers gewürdigt.

Preisträger des Wirtschaftsförderpreises „Landwirtschaft“

Havellandhof Ribbeck GbR

Das 1995 gegründete landwirtschaftliche Unternehmen hält den Boden seit 12 Jahren durch Mulchsaat fruchtbar und zeichnet sich durch eine artgerechte Tierhaltung aus. Die Grünlandflächen werden nach extensiven Aspekten durch eine flächenschonende Beweidung bewirtschaftet. Den Rindern stehen im gesamten Jahr Auslaufmöglichkeiten zur Verfügung, während der Aufstallung werden die Tiere auf Stroh gehalten.

Das Unternehmen hat sich in ganz besonderem Maß mit seinem Engagement für die touristische Entwicklung in der Gemeinde Ribbeck ausge-

zeichnet. Seit 2002 befindet sich am Ortseingang in Ribbeck eine Blumenwiese zum Selbstschneiden. In Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren wurde im Jahr 2005 ein Maislabyrinth auf der Betriebsfläche errichtet. Als Beitrag für die natürliche Sinneswahrnehmung wurde 2006 in Ergänzung zum "Maislabyrinth" ein "Barfuß-Pfad" erstellt.

Weiterhin bietet der Betrieb seit 1999 ausländischen Praktikanten Schulungsmöglichkeiten in der Landwirtschaft an. Seitdem nutzten diese Möglichkeit 24 Jugendliche aus Südamerika und Osteuropa.

Preisträger des Wirtschaftsförderpreises „Tourismus“

Der Straußenhof

Seit seiner Gründung 2004 stellt der Straußenhof in Großderschau einen touristischen Anziehungspunkt in der ländlichen Region des Havellandes dar. Auf dem Hof werden Strauße sowie seltene, vom Aussterben bedrohte, Haustierrassen wie Kleinschafe (Skudden), Bronzeputen, Kaninchen (Meißner Widder) und Vorwerkhühner gehalten. Die Besucher können das besonders fett- und cholesterinarme Straußenfleisch, Wurst und Schinken vom Strauß im eigenen Hofladen und Restaurant erwerben.

Zur Förderung des Tourismus setzen die Firmengründer auf die überregionale Vernetzung

und Zusammenarbeit. Zu den herausragenden Aktivitäten zählt die Beteiligung an einem touristischen Wegeleitsystem im Ländchen Rhinow oder die touristische Vermarktung des Kolonistenhofs Großderschau. Der Straußenhof war 2008 Veranstaltungsort der "Brandenburger Landpartie".

Durch die Zusammenarbeit mit der Akademie Seehof ermöglicht der Straußenhof jungen Menschen die Möglichkeit der Qualifizierung zum Berufseinstieg. Als landwirtschaftliches Unternehmen mit Ausrichtung auf die Tierhaltung sind die Arbeitsplätze ganzjährig gesichert. Zudem konnte der Umsatz im letzten Jahr um über 380 % gesteigert werden.

Preisträger des Innovationspreises

TILSE Formglas GmbH

Das Unternehmen wurde 1985 als Glasbiegerei Hachtmann & Müller GmbH in Berlin-Spandau gegründet. 1993 erfolgte der Umzug in ein umgebautes Produktionsgebäude nach Liepe. Die TILSE Formglas GmbH zählt heute zu den innovativsten Unternehmen im Landkreis Havelland. Hauptprodukt ist gebogenes Glas, sog. "Formglas" für den Yacht- sowie Hoch- und Innenausbau. Die Glasqualität ist so hervorragend, dass weltweit nur wenige Hersteller Glas mit dieser Materialqualität anbieten.

Weltweit werden die Produkte über die TILSE Industrie- und Schiffstechnik GmbH mit Sitz in Hamburg exportiert. Zu den namhaften Kunden in Deutschland zählen die Berliner Börse, das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit in Berlin, das Fraport-Terminal 1B im Flughafen Frankfurt/Main oder der Leuchtturm auf Helgoland.

Durch die zunehmende Bedeutung energiesparender Technologien ist in Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer-Institut in Berlin-Adlershof eine weitere Produktgruppe entwickelt worden. Da herkömmliche, mechanische Sonnenschutz- oder Wärmeschutzeinrichtungen, wie z. B. Jalousien und Klimaanlage, Energie verbrauchen, ist eine Gebäudeschutzverglasung mit optisch aktiven Glasschichten entwickelt worden, die ohne jegliche Energiezuführung Licht und Wärme auf ein vorgegebenes Niveau reguliert. Im Ergebnis bleibt die Temperatur bei gleichzeitig

abgeschirmten Sonnenstrahlen in Gebäuden konstant.

Heute sind in der TILSE Formglass GmbH 33 Mitarbeiter beschäftigt. Das innovative Unternehmen engagiert sich in vorbildlicher Weise für die Ausbildung, sodass derzeit 7 Schulabgänger ihre Berufsausbildung am Unternehmensstandort in Liepe absolvieren. In den letzten 3 Jahren konnte der Umsatz um über 125 % gesteigert werden. Dank der TILSE Formglas GmbH ist das Know-How der Glasfertigung auf einem hohen Niveau fest im Havelland etabliert.

Am 25.07.2008 zeichnete die Industrie- und Handelskammer Potsdam (IHK) die Tilse Formglas GmbH in Liepe als „Anerkannter Ausbildungsbetrieb“ aus, da das Unternehmen - jeder fünfte Mitarbeiter ist ein Auszubildender - für den eigenen Facharbeiternachwuchs bewusst selbst Verantwortung übernehme.

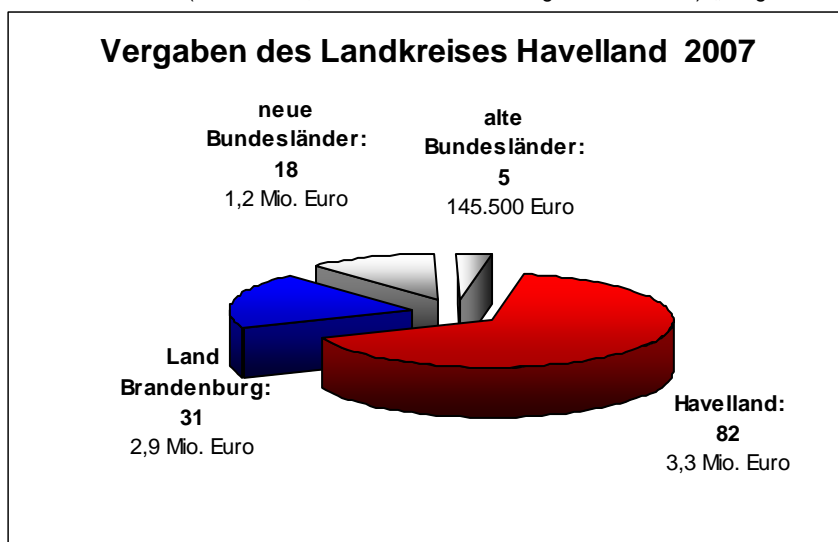
Das Unternehmen befindet sich in Liepe im unmittelbaren Einzugsbereich einer Kurve der Landesstraße 991. Nachdem Landrat Dr. Schröder während eines Unternehmensbesuchs der Geschäftsführung seine Unterstützung zusagte, bestätigte eine Fachprüfung durch das Ordnungs- und Verkehrsamt der Kreisverwaltung die dringende Notwendigkeit einer Absicherung des Unternehmensobjekts in Liepe mit Leitplanken. Durch den Landesbetrieb Straßenwesen erfolgte der Aufbau der Schutzbeplankung im August 2008.

f. Vergabe öffentlicher Aufträge

Im Landkreis Havelland wurden im Jahr 2007 (gemäß VOB und VOL) öffentliche Aufträge in einem Umfang von insgesamt 7,1 Mio. Euro (2006: 5,7 Mio. Euro) erteilt. Dabei vergab der Landkreis mit 159 Aufträgen (2006: 124 Aufträge) wiederum mehr öffentliche Aufträge als im Vorjahr. Schwerpunkte der Auftragsvergaben bildeten das Marie-Curie-Gymnasium in Dallgow-

Döberitz, die Sporthalle des Oberstufenzentrums Havelland in Nauen sowie das Schloss Ribbeck. Die Mehrzahl der Aufträge ging mit 82 an Unternehmen des Havellandes. 31 Aufträge gingen ins übrige Land Brandenburg, 18 Aufträge in die neuen Bundesländer und 5 Aufträge in die alten Bundesländer.

Abbildung 41: Landkreis Havelland (Dezernat IV; Amt für Kreisentwicklung und Wirtschaft): „Vergabebroschüre 2007“.



Quellenangaben

- 1) Institut für Wirtschaftsforschung Halle, (Ulrich Brautzsch)
- 2) Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (03/2006): „Bevölkerungsprognose des Landes Brandenburg für den Zeitraum 2005 – 2030“; AI 8 - 05.
- 3) Ministerium für Wirtschaft (MfW) des Landes Brandenburg (09/2007), Referat Grundsätze der Wirtschafts- und Mittelstandspolitik, Statistik: „Jahreswirtschaftsbericht 2006“, S. 21.
- 4) Bericht über den Arbeitsmarkt des Landes Brandenburg 2006/2007, Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie, S. 33.
- 5) Vgl. Argumentation des Leibniz-Instituts für ökologische Raumentwicklung e.V. Dresden.
- 6) Vgl. „Grundstücksmarktbericht 2007“ des Gutachterausschusses für Grundstückswerte im Landkreis Havelland; Kap. 5.2.2. „Bodenpreisindexreihen für Gewerbebauflächen“, S. 19.
- 7) Statistik der Bundesagentur für Arbeit: „Arbeitsmarktpolitik, Zugang von Teilnehmern in ausgewählten Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik“, Jahressummen, Berichtsjahre, Erstellungsdatum: 23.09.2008, Statistik-Service Ost
- 8) MfW, Konjunkturreport des Landes Brandenburg 2008, (07/2008) Referat Grundsätze der Wirtschafts- und Strukturpolitik, Statistik, Aktuelle Entwicklungstrends und Statistiken 2008, S. 12.
- 9) MfW, Konjunkturreport des Landes Brandenburg 2008, (07/2008) Referat Grundsätze der Wirtschafts- und Strukturpolitik, Statistik, Aktuelle Entwicklungstrends und Statistiken 2008, S. 13.
- 10) MfW, Konjunkturreport des Landes Brandenburg 2008, (07/2008) Referat Grundsätze der Wirtschafts- und Strukturpolitik, Statistik, Aktuelle Entwicklungstrends und Statistiken 2008, S. 9.
- 11) MfW, Konjunkturreport des Landes Brandenburg 2008, (07/2008) Referat Grundsätze der Wirtschafts- und Strukturpolitik, Statistik, Aktuelle Entwicklungstrends und Statistiken 2008, S. 17.
- 12) MfW, Konjunkturreport des Landes Brandenburg 2008, (07/2008) Referat Grundsätze der Wirtschafts- und Strukturpolitik, Statistik, Aktuelle Entwicklungstrends und Statistiken 2008, S. 17.
- 13) MfW, Konjunkturreport des Landes Brandenburg 2008, (07/2008) Referat Grundsätze der Wirtschafts- und Strukturpolitik, Statistik, Aktuelle Entwicklungstrends und Statistiken 2008, S. 27.
- 14) MfW, Konjunkturreport des Landes Brandenburg 2008, (07/2008) Referat Grundsätze der Wirtschafts- und Strukturpolitik, Statistik, Aktuelle Entwicklungstrends und Statistiken 2008, S. 28.
- 15) MfW, Konjunkturreport des Landes Brandenburg 2008, (07/2008) Referat Grundsätze der Wirtschafts- und Strukturpolitik, Statistik, Aktuelle Entwicklungstrends und Statistiken 2008, S. 9.
- 16) Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Prof. Dr. Martin Gornig.
- 17) Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Pressemitteilung vom 10.03.2008 - Nr. 61
- 18) Konzept zur Verbesserung des Breitbandzugangs für die Wirtschaft im Land Brandenburg - erarbeitet im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft des Landes Brandenburg, ITCon GmbH, Hegelallee 44, 14467 Potsdam, 28.März 2008

- 19) Branchenstrategie zur Unterstützung des Branchenkompetenzfeldes Optik im Land Brandenburg; Freie Universität Berlin, Institut für Management; Auftraggeber: Ministerium für Wirtschaft des Landes Brandenburg, Berlin, 15.11.2007
- 20) Branchenstrategie zur Unterstützung des Branchenkompetenzfeldes holzverarbeitende Wirtschaft im Land Brandenburg, PM & Partner Marketing Consulting GmbH, Lyoner Strasse 30, 60528 Frankfurt/Main 21. Januar 2008
- 21) Branchenstrategie zur Unterstützung des Branchenkompetenzfeldes Papier im Land Brandenburg Pöyry Forest Industry Consulting GmbH; Erdinger Strasse 43 b, D-85356 Freising; Auftraggeber: Ministerium für Wirtschaft des Landes Brandenburg